

Geschäftsbericht 2010



Daseinsvorsorge
verantwortungsvoll
gestalten



Kennzahlen 2010

Hamburger Wasserwerke GmbH

Finanzen	2010	2009	
Wasserpreis	1,47	1,47	€/m ³
monatlicher Grundpreis je Wasserzähler Qn 2,5 m ³ /h	4,45	4,45	€
Umsatzerlöse	186,8	185,6	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	159,0	158,7	Mio. €
Anlagevermögen	464,4	439,3	Mio. €
Bilanzsumme	522,5	480,0	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60,6	46,1	Mio. €
Investitionen	47,6	32,8	Mio. €

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt ¹⁾	1.174	1.168	Anzahl
davon Auszubildende	73	69	Anzahl

Wasserversorgung

Wasserwerke	17	17	Anzahl
Rohrnetzlänge	5.417	5.420	km
Wasserzähler	1.079.303	1.066.910	Anzahl
davon Wohnungswasserzähler	852.763	841.111	Anzahl
davon Haus-, Groß- und Verbundwasserzähler	226.540	225.799	Anzahl
Hydranten	45.293	45.203	Anzahl
Wohnungs- und Grundstück- versorgungen	658.895	652.366	Anzahl
Einwohner im Versorgungsgebiet (HH und Umland)	2,05	2,04	Mio. Einw.
Verbrauch pro Einwohner/Tag (o. Ind. und Gewerbe)	108	108	Liter
Wasserabgabe	108.540	107.883	Tcbm
davon außerhamb. Gebiete	14.668	14.101	Tcbm
Tagesförderung			
höchste	426.851	394.576	m ³
niedrigste	260.176	247.927	m ³
mittlere	297.623	298.128	m ³
Stromverbrauch	58.951	58.573	MWh
Neuanschlüsse	1.421	1.343	St.
Wechsel von Wasserzählern	252.085	209.972	St.
Prüfung von Wasserzählern	308.442	265.817	St.

¹⁾ inkl. befristet Beschäftigte

Die Hamburger Wasserwerke und die
Hamburger Stadtentwässerung sind
Unternehmen von HAMBURG WASSER.

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Finanzen	2010	2009	
Sielbenutzungsgebühr			
mit Niederschlagswasseranteil	2,67	2,67	EUR / m ³
ohne Niederschlagswasseranteil	2,23	2,23	EUR / m ³
Umsatzerlöse	285,0	285,1	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.303,8	1.249,9	Mio. €
Anlagevermögen	3.135,0	3.090,7	Mio. €
Bilanzsumme	3.202,2	3.164,6	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	102,2	90,1	Mio. €
Investitionen	99,6	100,7	Mio. €

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt ¹⁾	1.224	1.242	Anzahl
davon Auszubildende	35	41	Anzahl

Abwasserentsorgung

Klärwerke	4	2	Anzahl
Pumpwerke	274	227	Anzahl
Sielnetzlängen	5.636	5.562	km
davon Mischwassersiele	1.216	1.212	km
Schmutzwassersiele	2.224	2.191	km
Regenwassersiele	1.710	1.683	km
Druckleitungen	470	460	km
Düker	16	16	km
Hausanschlüsse	205.721	201.272	Anzahl
Einwohner im Entsorgungsgebiet (HH und Umland)	1,96	1,95	Mio. Einw.
Schmutzfracht in Einwohnerwerten	2,9	3,0	Mio. EW
Abwassermenge nach Frischwasserbezug	96.442	96.330	Tcbm
behandelte Abwassermenge auf dem Klärwerk*	159.572	153.600	Tcbm
davon Übernahmen außerhamb. Gebiete	13.144	12.134	Tcbm
Klärschlamm	45.752	49.341	t TR
Stromverbrauch	97.338	105.700	MWh
gereinigte Sielstrecken	1.352	1.483	km
kontrollierte Sielstrecken			
Begehungen	24	26	km
Kanalfernauge	329	328	km
gereinigte Gullys	69.741	78.040	St.

* inkl. nicht gebührenrelevante Regenwassermengen

HAMBURG WASSER

Finanzen	2010	2009	
Umsatzerlöse	471,8	470,7	Mio. €
Eigenkapital inkl. Sonderposten	1.462,8	1.408,6	Mio. €
Anlagevermögen	3.599,4	3.530,0	Mio. €
Bilanzsumme	3.724,7	3.644,6	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	162,8	136,2	Mio. €
Investitionen	147,2	133,5	Mio. €

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.398	2.410	Anzahl
davon Auszubildende	108	110	Anzahl

nicht konsolidiert

Inhalt

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Daseinsvorsorge ist keine gewöhnliche Dienstleistung	8
Bericht Hamburger Wasserwerke GmbH	18
Bericht Hamburger Stadtentwässerung AöR	48
Bericht HAMBURG ENERGIE	74
Bericht CONSULAQUA Hamburg (CAH)	92
Bericht servTEC	100
Bericht ServCount Abrechnungsgesellschaft	106



Daseinsvorsorge verantwortungsvoll gestalten

Für die deutsche Wasserwirtschaft war das Jahr 2010 geprägt von einer bundesweiten Debatte um Kosten und Transparenz. Kartellbehörden im ganzen Land machten sich daran, die Wasserpreise einzelner Wasserversorger auf ihre Rechtmäßigkeit zu überprüfen. Nicht so in Hamburg. Mit gutem Grund: Hamburg gehört, was die Preise und Gebühren für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung angeht, zu den günstigsten Großstädten in Deutschland. HAMBURG WASSER steht damit über die Grenzen der Hansestadt hinaus für eine effiziente Daseinsvorsorge aus kommunaler Hand. Grundlage hierfür ist die Integration von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unter einem Dach. Seit 2006 sind Wasserwerke und Stadtentwässerung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER vereint, um die Ver- und Entsorgung im Sinne der Bürger wirtschaftlich zu gestalten. 2010 stand ganz im Zeichen der intensivierten Zusammenarbeit: So wurde nicht nur der erste gemeinsame Betriebsplatz an der Lederstraße bezogen, sondern auch der Grundstein für die neue Konzernzentrale in Rothenburgsort gelegt. Damit stehen die Eckpfeiler für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit bei HAMBURG WASSER.

Die kommunale Daseinsvorsorge sichert unsere elementaren Lebensgrundlagen. Deswegen lässt sie sich nicht ausschließlich unter Kostengesichtspunkten erfassen. Daseinsvorsorge heißt auch, Verantwortung zu übernehmen für die Belange von Mensch und Umwelt – über die reine Dienstleistung der Ver- und Entsorgung hinaus. Auch das macht HAMBURG WASSER. Seit Langem ist das Unternehmen für den Schutz der Umwelt und der natürlichen Ressourcen aktiv. 2010 wurde eines der zentralen Ziele dieses Engagements erreicht: Das Verbundklärwerk Köhlbrandhöft/Dradenau – ehemals einer der größten Energieverbraucher der Stadt – arbeitet seit Ende 2010 energieautark. Das Ziel wurde durch Kombination von Maßnahmen der Energieeinsparungen und -gewinnung erreicht. So hat HAMBURG WASSER beispielsweise eine Aufbereitungsanlage gebaut, um aus dem anfallenden Klärschlamm zusätzlich zur bisherigen energetischen Verwertung Biogas zu gewinnen. Und mit zwei Windenergieanlagen wird seit 2010 auf dem Klärwerksgelände Dradenau Ökostrom erzeugt.



Verantwortliche Daseinsvorsorge gewährleistet der städtische Konzern auch in der Energieversorgung. Das 2009 gegründete Tochterunternehmen HAMBURG ENERGIE bietet den Bürgern Ökostrom und Biogas zu fairen Preisen und investiert am Standort Hamburg in eine zukunftsfähige Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien. Mit HAMBURG ENERGIE hat die Stadt verlorengegangenen Einfluss auf die Gestaltung der städtischen Energieversorgung zurückgewonnen. Das Unternehmen hat 2010 das erste volle Geschäftsjahr abgeschlossen. Über 20.000 Stromkunden zum Jahresende zeigen, dass die städtische Alternative im Energiemarkt von den Hamburgern sehr gut angenommen wird.

Mit integrierten Leistungen in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie engagieren sich HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE auch künftig für eine effiziente und verantwortungsvolle Daseinsvorsorge in der Hansestadt.

Staatsrat Holger Lange





Mit integrierten Leistungen in den Bereichen Wasser, Abwasser und Energie engagieren sich HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE auch künftig für eine effiziente und verantwortungsvolle Daseinsvorsorge in der Hansestadt.





Bericht HAMBURG WASSER



Daseinsvorsorge ist keine gewöhnliche Dienstleistung

Ein Gespräch mit den Geschäftsführern Michael Beckereit und Wolfgang Werner über das Geschäftsjahr von HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE, aktuelle Herausforderungen und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Jahresbeginn und Jahresende 2010 waren erneut durch für Hamburger Verhältnisse ungewöhnlich harte Winter geprägt. Auf der anderen Seite wartete der Juli mit zahlreichen extremen Hitzetagen auf. Wie wirkte sich das Wetter auf die Arbeit von HAMBURG WASSER aus?

Wolfgang Werner: Das Jahr 2010 bot in der Tat einige meteorologische Herausforderungen. Frost und Schnee haben dazu geführt, dass viele Bauarbeiten erst mit deutlicher Verzögerung beginnen konnten. Auf der anderen Seite hat die längere Phase extremer Hitzetage im Sommer zu einem temporär sehr starken Anstieg der Wasserabgabe geführt. In der zweiten Jahreshälfte hatten wir vergleichsweise hohe Niederschläge und eine entsprechend erhöhte Abwassermenge. Diese Wetterextreme stellen große Anforderungen sowohl an die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen, die sichere Ver- und Entsorgung sowie die Planung und Instandhaltung der Infrastruktur. Insgesamt können wir aber zufrieden feststellen, dass unsere Mitarbeiter alle Herausforderungen gemeistert haben.

Wetterextreme wie im vergangenen Jahr sind auch Zeichen des Klimawandels. Experten prognostizieren für Hamburg vor allem häufiger vorkommende Starkregenereignisse. Wie stellt sich HAMBURG WASSER auf die veränderten Bedingungen ein?

Michael Beckereit: Wir arbeiten im Rahmen des Klimafolgenmanagements daran, die Auswirkungen auf Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu minimieren. Hier ist beispielsweise das Projekt RISA (Regeninfrastrukturanpassung) zu nennen. Dabei geht es um eine zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung. Im Rahmen des Projekts suchen wir unter anderem nach Lösungen, damit Regenwasser möglichst dort versickert, wo es fällt, und nicht die Kanalisation überlastet. Ziel ist Straßen und Keller auch bei heftigen Regenfällen vor Überflutungen zu schützen.



Wolfgang Werner: Ursache für viele Überschwemmungen ist auch die Flächenversiegelung. Mit der Einführung der gesplitteten Gebühr setzen wir künftig gezielt Anreize, der Flächenversiegelung entgegenzuwirken. Gebührensplitting heißt: Das Abwasser wird nicht mehr nur nach dem Frischwasserbezug abgerechnet, sondern auch nach der Größe der versiegelten Fläche eines Grundstücks. So lässt sich die Menge des Niederschlags in den Sielen perspektivisch reduzieren. Zudem werden die Kosten der Regenwasserableitung gerechter auf die Gebührenzahler umgelegt. 2010 haben wir mit den Vorbereitungen zur Gebührenreform begonnen. Aktuell läuft die detaillierte Flächenerhebung, damit das neue Gebührenmodell zum Beginn des Jahres 2012 eingeführt werden kann.

Michael Beckereit: Der Umgang mit den Klimafolgen ist aber nur ein Teil unserer Anstrengungen. Wichtig ist, den Klimaveränderungen auch aktiv entgegenzutreten. Der Schutz des Klimas, und damit unserer natürlichen Lebensgrundlagen, gehört zu unseren zentralen Unternehmenszielen. Mit Maßnahmen der Energiegewinnung aus Wasser und Abwasser und nicht zuletzt auch mit der Gründung unserer Tochter HAMBURG ENERGIE arbeiten wir konzernweit intensiv daran, unsere Energiebilanz zu verbessern. Ende 2010 ist uns dabei ein zentraler Schritt gelungen: Das Klärwerk Köhlbrandhöft, einst einer der größten Energieverbraucher Hamburgs, hat seit Ende des Jahres eine ausgeglichene Energiebilanz. Das ist deutschlandweit einmalig. Bis 2018 wollen wir mit dem gesamten Konzern energieautark sein.

Der Klimawandel ist einer von vielen Einflussfaktoren. Wie sehen die weiteren Rahmenbedingungen für die städtische Versorgung aus?

Wolfgang Werner: Die Rahmenbedingungen in unserem Kerngeschäft sind nach wie vor schwierig: Der Wasserverbrauch sinkt weiter stetig und führt zwangsläufig zu geringeren Einnahmen. Der rückläufige Trend gilt jedoch nicht für die Kostenseite, die in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung durch einen hohen Fixkostenanteil geprägt ist. Abnehmenden Einnahmen und konstanten Kosten steht ein hoher Investitionsbedarf in Anlagen und Infrastruktur gegenüber. Die Herausforderung ist es, unsere hohe Ver- und Entsorgungsqualität zu sichern und zugleich stabile Preise und Gebühren für unsere Kunden zu gewährleisten.



Wie reagieren Sie auf diese Herausforderung?

Michael Beckereit: Wir gehen zwei Wege: Zum einen setzen wir intern nach wie vor auf Effizienzsteigerungen. Wir haben 2006 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung unter einem Dach zusammengeführt. Die enge Zusammenarbeit, der Austausch von Kompetenz und Erfahrung sowie die gemeinsame Nutzung von Ressourcen tragen Früchte. 2010 haben wir unseren ersten gemeinsamen Betriebsplatz im Hamburger Westen eingeweiht. Von hier aus werden Arbeiten der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung künftig zentral organisiert. Weitere gemeinsame Betriebsplätze sind in Planung. Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr den Grundstein für die gemeinsame Konzernzentrale in Rothenburgsort gelegt, die wir 2011 beziehen. Der zweite Weg besteht im Ausbau unseres Angebots. Wir vermarkten unser Know-how, um mit Einnahmen aus dem externen Geschäft das Kerngeschäft zu stützen. Mit permanenter Optimierung und Ausbau des externen Geschäfts sichern wir nicht nur eine verantwortungsvolle Daseinsvorsorge, sondern können der Stadt auch in Zukunft einen Ergebnisbeitrag sichern. Dazu trägt künftig auch HAMBURG ENERGIE bei.

Was heißt für Sie, die Daseinsvorsorge verantwortlich zu gestalten?

Wolfgang Werner: Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, aber auch Energieversorgung sind keine gewöhnlichen Dienstleistungen. Sie bilden unsere elementaren Lebensgrundlagen und sind damit Teil der Daseinsvorsorge. Deswegen legen wir an unsere Arbeit besondere Maßstäbe hinsichtlich Qualität, Sicherheit, aber auch Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Als kommunales Unternehmen sind wir dabei in erster Linie den Interessen der Bürger verpflichtet. Die Lebensqualität der in Hamburg lebenden Menschen hat für uns oberste Priorität. Diesem Ziel fühlen wir uns verpflichtet. Das fängt bei sicherer Ver- und Entsorgung zu fairen Preisen an, geht über Klima- und Ressourcenschutz bis hin zur Förderung des lokalen Wirtschaftsstandorts.



2009 haben Sie die Leistungen der Daseinsvorsorge um das Feld der Energieversorgung erweitert. Die Energietochter HAMBURG ENERGIE hat 2010 ihr erstes volles Geschäftsjahr abgeschlossen. Wie war der Start?

Michael Beckereit: Die Gründung von HAMBURG ENERGIE war ein Modellprojekt für die Re-kommunalisierung der Energieversorgung und -erzeugung in einer Großstadt. Insofern gab es keine Vorbilder oder Vergleichswerte. Sicher war anfangs nur, dass die Aufgabe anspruchsvoll werden würde. Schließlich ist Hamburg der bundesweit am stärksten umkämpfte Energiemarkt. Nach einem Jahr im Markt können wir feststellen, dass der Start nicht besser hätte laufen können. Mit gut 20.000 Kunden alleine im Strombereich haben wir unsere Ziele zum Jahresende über-troffen. Der Zuspruch zeigt, dass HAMBURG ENERGIE als städtische und ökologische Alternative zu den etablierten Versorgern gut angenommen wird. Der Start in den Gasmarkt Mitte August 2010 ist ebenfalls sehr erfreulich verlaufen. Ende Dezember konnten wir hier bereits 3.500 Kun-den verzeichnen. Der positive Kundenzuspruch hat zu einem sehr guten Ergebnis geführt, das leicht über den Planzahlen liegt. Wir verfolgen weiterhin unser ambitioniertes Ziel, bereits 2012 erstmals schwarze Zahlen zu schreiben.



Das Jahr 2010 in Zahlen

Hartenholm in Schleswig-Holstein und die südlich von Hamburg gelegene Samtgemeinde Hollenstedt übertragen die Aufgaben ihrer zentralen Abwasserbeseitigung HAMBURG WASSER. Dies ist ein weiterer Erfolg im Bestreben, mit Hamburgs Randgemeinden Geschäftsbeziehungen aufzubauen.

HAMBURG WASSER wird erneut mit dem Sportmerkur ausgezeichnet. Diesmal wurde das besondere Engagement des Unternehmens für den Betriebsport mit seinen vielfältigen Gesundheits- und Bewegungsangeboten gewürdigt.

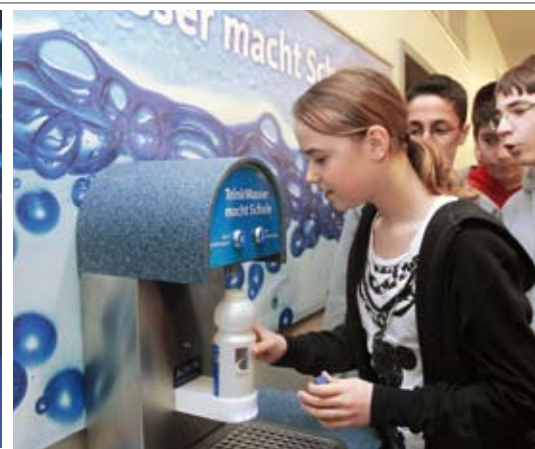
Zusammen mit schulischen Institutionen der Hansestadt startet HAMBURG WASSER das Projekt „Trinkwasser macht Schule“. Trinkwasserspender, die von den Schulen gegen eine Nutzungsgebühr gemietet werden können, sollen Schüler und Lehrer von der hohen Qualität des Hamburger Trinkwassers überzeugen.



JANUAR



FEBRUAR



MÄRZ

Eine der Pumpen in dem bei Starkregenfällen wichtigen Bedarfspumpwerk am Anckermannsplatz zeigte Verschleißschäden. Ihr Einbauort tief unter dem Berliner Bogen, einem der markantesten Gebäude Hamburgs, macht die Reparatur zu einem außergewöhnlich aufwändigen Unterfangen.

Gemeinsam mit der Michael Otto Stiftung startet HAMBURG WASSER ein Wasserprojekt für Grundschüler. Als Aqua Agenten ausgestattet, bringen Schüler mit detektivischen Mitteln vor Ort in Erfahrung, wie Trinkwasser gewonnen und Abwasser beseitigt wird.

HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE eröffnen ein gemeinsames Kundencenter im Innenstadtbereich. Hier finden die Kunden jetzt an zentralem Ort Gelegenheit, sich sowohl über Wasser und Abwasser, als auch über die Energieangebote des Konzerns beraten lassen.



APRIL



MAI



JUNI

Das Jahr 2010 in Zahlen

Das Richtfest der neuen Konzernzentrale in Rothenburgsort wird gefeiert. Der Bau am Ursprungsort der zentralen Wasserversorgung Hamburgs ist ein Meilenstein auf dem Weg, den Trinkwasser- und den Abwasserbereich in einem Unternehmen zusammenzuführen.

HAMBURG ENERGIE steigt ins Gasgeschäft ein und bietet Hamburgs Bürgern damit neben elektrischem Strom auch Gas aus regenerativen Energiequellen an. Zukünftig wird es sogar teilweise in Eigenproduktion aus dem Klärprozess gewonnen.

Mit der Umstellung von Oberflächen- auf Druckbelüftung bei der Nachklärung wird auf Dradenau eines der größten Modernisierungsprojekte im Klärwerksbereich abgeschlossen. Damit spart HAMBURG WASSER jährlich rund 18.000 Megawattstunden Strom und entlastet die Umwelt um 11.000 Tonnen CO₂.



JULI



AUGUST



SEPTEMBER

Nach einem Beschluss des Senats soll die Berechnung der Abwassergebühren für die Niederschlags- und Schmutzwasser-aufkommen getrennt erfolgen. Mehr Gerechtigkeit und größere Anreize für eine Flächenentsiegelung sind die Ziele dieses Gebührensplittings, dass HAMBURG WASSER einführen soll.

Nach umfangreichen Baumaßnahmen hat der Rohrnetzbezirk West auf dem Gelände des Sielbezirks West eine neue Heimat gefunden. Damit ist der erste HAMBURG WASSER-Betrieb entstanden, der den Trinkwasser- und den Abwasserbereich unter einem Dach vereint.

Auf dem Gelände des Klärwerks Dradenau wurden zwei Windenergieanlagen in Betrieb genommen, die einerseits den Klärwerksprozess mit Strom versorgen und zur Energieautarkie der Anlage beitragen, andererseits Strom über HAMBURG ENERGIE in Hamburgs Haushalte liefern.



OKTOBER



NOVEMBER



DEZEMBER



*Das Hamburger Wasser ist von hoher Qualität
und entspricht jederzeit den gesetzlich vorgeschriebenen
Wassergüteanforderungen.*





Bericht Hamburger Wasserwerke

Lagebericht Hamburger Wasserwerke

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2010 ist für die Hamburger Wasserwerke insgesamt positiv verlaufen. Die in einigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung eingetretenen Belastungen gegenüber dem Vorjahr konnten durch entsprechende Einsparungen an anderer Stelle kompensiert werden.

Die Geschäftsentwicklung wurde dabei nicht unerheblich durch meteorologische Bedingungen geprägt. So gab es im vergangenen Jahr – sowohl zu Beginn als auch in den letzten Monaten des Jahres – eine für Hamburg außergewöhnlich große Anzahl von Eis- und Frosttagen sowie lange Zeiträume mit einer geschlossenen Schneedecke und tiefen Temperaturen. In der Folge konnten diverse Baumaßnahmen aufgrund der Bodenverhältnisse nicht wie geplant abgewickelt werden.

Gleichzeitig war der eher kurze Sommer durch eine längere Phase extrem heißer Tage im Juli geprägt, die zu einem starken Anstieg des Juli-Wassergebrauches geführt hat. Dieser singuläre Effekt war so stark, dass er insgesamt den langzeitlichen Trend der rückläufigen Wassermenge auf Grund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wassergebrauchs kompensieren konnte. Der Trend ist allerdings bei Herausrechnung des klimatischen Jahreseinflusses weiter zu beobachten mit wie im Vorjahr leicht abgeschwächter Neigung, ohne dass daraus bereits eine veränderte Entwicklung des Wassergebrauches abgeleitet werden kann.

In Summe ist die vom Kunden zu bezahlende Wasserabgabemenge insgesamt mit rd. 108,8 Mio. m³ um rd. 0,6 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf Zuwächse bei der Belieferung von Weiterverteilern (Wedel und Norderstedt) von zusammen rd. 0,4 Mio. m³ sowie beim Wassergebrauch von Kunden außerhalb des Stadtgebietes zurückzuführen.

Nachdem zum 01.01.2009 die Wasserpreise angehoben wurden, betrug der in 2010 gültige Wasserpreis für allgemeine Verbraucher unverändert 1,47 €/m³. Dem überplanmäßigen Wassergebrauch und den entsprechend auf rd. 186,8 Mio. € gestiegenen Umsätzen (Vorjahr: 185,6 Mio. €) stehen auf der anderen Seite Aufwandssteigerungen z.B. durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) entstandene Mehraufwendungen bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgung entgegen, so dass in Summe der geplante Jahresüberschuss mit 39,0 Mio. € erreicht werden konnte. Dieser Jahresüberschuss wird gemäß Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH bis auf einen nicht ausschüttbaren Teilbetrag in Höhe von 10 T€ abgeführt. Die Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt rd. 29,5 Mio. € wurden vertragsgemäß gezahlt.

Trotz des positiven Geschäftsjahres 2010 hat das vergangene Jahr gezeigt, dass die diversen belastenden externen Einflussfaktoren (Erhöhung der Grundwasserentnahmegebühr, Preissteigerungsrate bezogener Leistungen, weiterhin prognostizierter leichter Rückgang der Wasserabgabe) auf die Umsatz- und Kostensituation zukünftig nicht allein durch Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen aufgefangen werden können. Für das Geschäftsjahr 2011 ist entsprechend eine Anhebung der Wasserpreise um 4,1 Prozent beschlossen worden. 1,4 Prozent bzw. 2 ct/m³ resultieren dabei aus einer entsprechenden Erhöhung der allgemeinen Grundwasserentnahmegebühr durch die FHH.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über technische Kennzahlen mit Stand zum 31.12.2010:

HAMBURGER WASSERWERKE	Einheit	31.12.2010	31.12.2009
Wohnungs- und Grundstücksversorgungen	Stück	658.895	652.366
Rohrnetzlänge	km	5.417	5.420
Wasserwerke (inkl. Ww. Haseldorfer Marsch)	Stück	17	17
Hydranten	Stück	45.293	45.203
Wasserzähler	Stück	1.079.303	1.066.910
Rohwasserförderung	Tsd. m ³	111.148	111.162
Wasserabgabe	Tsd. m ³	108.797	108.166

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von 39,0 Mio. € ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von rd. 49,6 Mio. € (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. -8,5 Mio. €, den sonstigen Steuern in Höhe von rd. 0,1 Mio. € sowie dem außerordentlichen Ergebnis von -2,0 Mio. €.

Das operative Betriebsergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr um rd. 8,5 Mio. € gesteigert. Ursache für die deutliche Zunahme ist in erster Linie die veränderte Ausweis bei den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen aufgrund des BilMoG. Danach sind die Nettoerträge bzw. -aufwendungen aus der Abzinsung in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Bestandteil des Zinsergebnisses auszuweisen. Hieraus entsteht beim Betriebsergebnis eine negative Pensionszuführung in Höhe von 4,1 Mio. €, die im Zusammenhang mit den Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zu betrachten ist. Die Höhe dieser Zinsaufwendungen beträgt 7,0 Mio. €.

Weitere wesentliche Auswirkungen ergeben sich aus dem Rückgang bei der Altersversorgung durch die Reduzierung

des Beitrages zum Pensions-Sicherungs-Verein in Höhe von 1,3 Mio. €, aus geringeren Aufwendungen für Material und Fremdleistungen von 1,7 Mio. €, beim Geschäftsaufwand in Höhe von 0,8 Mio. € und beim Energieaufwand von 0,8 Mio. €. Dagegen ist bei den Löhnen und Gehältern einschließlich Sozialabgaben ein Anstieg um 1,0 Mio. € zu verzeichnen.

Im Jahresvergleich von 2010 zu 2009 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Wasserabgabe an die Kunden um insgesamt 1,2 Mio. €.
- Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen betrug der Zuwachs 0,6 Mio. € überwiegend aufgrund des verstärkten Einsatzes eigenen Personals bei der Umsetzung von Baumaßnahmen.
- Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Erlöse aus der Berechnung von Lieferungen und Leistungen an die Tochtergesellschaften ServCount, HAMBURG ENERGIE, CONSULAQUA Hamburg sowie an die Beteiligung Holsteiner Wasser in Höhe von insgesamt rd. 6,4 Mio. € und damit 1,4 Mio. € weniger als im Vorjahr erzielt. Diese Verrechnungen beinhalten zum einen Personal- und Dienstleistungen der HWW, zum anderen weitergeleiteten Material- und externen betrieblichen Aufwand. Weiterhin entstanden Erträge aus der Leistungsverrechnung mit

Bäderland Hamburg (1,2 Mio. €). Durch die Verlagerung des Rohrnetzbezirkes West von der Schnackenburgallee an die Lederstraße und dem damit verbundenen Grundstücksverkauf entstanden Erträge aus Anlagenabgängen von 1,5 Mio. €. Dagegen haben sich gegenüber dem Vorjahr die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um rd. 0,8 Mio. € reduziert.

- Der Materialaufwand ist mit rd. 27,7 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert geblieben. Dabei konnten die Energiekosten um rd. 0,8 Mio. € als Folge niedrigerer Beschaffungskosten trotz gestiegener EEG-Aufwendungen gesenkt werden; zudem konnten die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen um 1,7 Mio. € reduziert werden.
- Der ausgewiesene Personalaufwand ging um 4,7 Mio. € auf insgesamt 68,7 Mio. € zurück. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Vorgaben des BilMoG eine Umgruppierung des Ausweises des Zinsaufwandes aus der Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen (7,0 Mio. €) unter das Zinsergebnis zur Folge hatten. Unter Hinzurechnung des bisher unter Personalaufwand ausgewiesenen Betrages ist es in 2010 gegenüber 2009 zu einer Aufwandserhöhung von insgesamt rd. 2,3 Mio. € gekommen. Diese beruht allerdings fast ausschließlich aus der Zuführung zu den Rückstellungen zur Berücksichtigung der Verpflichtungen gemäß der versicherungsmathematischen Gutachten. Bei den Löhnen und Gehältern konnte der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 0,4 Mio. € begrenzt werden, die Sozialabgaben stiegen um rd. 0,6 Mio. €.
- Beim sonstigen Aufwand für Altersversorgung unterschritten die Aufwendungen den Vorjahreswert um 0,9 Mio. €. Dieser Sachverhalt erklärt sich hauptsächlich aus dem aufgrund der Wirtschaftskrise außergewöhnlich hohen Pflichtbeitrag (1,5 Mio. €), der im vorigen Jahr an den Pensions-Sicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit zu zahlen war.
- Die Abschreibungen lagen aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um 0,8 Mio. € über dem Vorjahr.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Konzessionsabgaben) sind um rd. 0,8 Mio. € gesunken, resultierend u.a. aus geringeren Beratungskosten von 0,6 Mio. € und gesunkenen Verlusten aus Anlagenabgängen von 0,4 Mio. €. Dagegen wirkten höhere Mieten und Pachten sowie Gebühren von 0,4 Mio. €. Sonstige Veränderungen führten per Saldo zu einem weiteren Rückgang von 0,2 Mio. €.
- Das negative Zins-/Beteiligungsergebnis erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß BilMoG um insgesamt rd. 7,4 Mio. €.
- Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -2,0 Mio. € dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Altersversorgungsrückstellungen, der sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach BilMoG zum 01.01.2010 ergibt und gemäß Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH zu je einem Fünftel auf die kommenden Geschäftsjahre verteilt wird.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt.

Kapitalflussrechnung	2010 TEUR	2009 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	60.575	46.115
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-43.015	-32.268
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17.750	-17.078
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-190	-3.231
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	286	3.517
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	96	286

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert. Das Gesamtvermögen wird zu 30,4 Prozent durch Eigenkapital und zu 69,6 Prozent durch Fremdkapital finanziert, davon 30,9 Prozent kurzfristig. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 36,0 Prozent auf 34,3 Prozent. Das Eigenkapital und die lang- und mittelfristigen Verbindlichkeiten decken das gesamte Anlagevermögen zu 77,8 Prozent (Vorjahr 78,8 Prozent).

Aus dem Jahresabschluss 2010 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

Kennzahlen zur Vermögenslage	2010 %	2009 %
Eigenkapitalquote	30,4	33,1
Anlagendeckung	77,8	78,8
Sachanlagenintensität	85,0	87,3

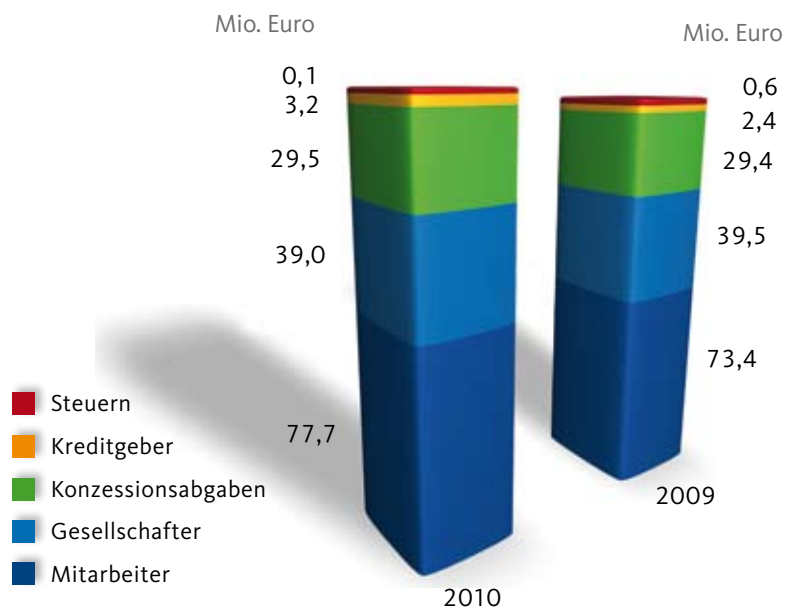
Der leichte Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der zur Finanzierung der gestiegenen Investitionen (und damit des gestiegenen Anlagevermögens) erforderlichen Erhöhung des Fremdkapitals, das zu einem entsprechenden Anstieg der Bilanzsumme geführt hat. Neben den erforderlichen Investitionen in die Immateriellen Vermögensgegenstände sowie in die Sachanlagen von rund 25,3 Mio. € sind hier auch die Investitionen in die Finanzanlagen zu nennen. Mit Vertrag vom Dezember 2009 wurde eine 25%ige Beteiligung an der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH für 0,8 Mio. € erworben. Bei den unter den Finanzanlagen ebenfalls enthaltenen Wertpapieren des Anlagevermögens entstanden insgesamt Abgänge in Höhe von 2,3 Mio. €. Hiervon entfallen 1,1 Mio. € auf den Verkauf von Wertpapieren und 1,2 Mio. € auf die nach BilMoG erstmals vorzunehmende Verrechnung von Wertpapieren zur Erhal-

tung der Wertguthaben für die Altersteilzeitanprüche mit den Rückstellungen, was eine Verkürzung der Bilanzsummen zur Folge hatte. Die Anlagendeckung sank geringfügig als Folge des höheren Anlagevermögens und deutlich geringer steigendem lang- und mittelfristigen Kapital. Die Sachanlagenintensität sank geringfügig, weil die Zunahme des Sachanlagevermögens unter dem Anstieg des Gesamtkapitals lag.

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Wertschöpfung in Mio. EUR	2010	2009
Unternehmensleistung	222,2	220,4
Leistungen an Lieferanten	-27,7	-30,2
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-45,0	-44,9
Wertschöpfung	(100,0%) 149,5	(100,0%) 145,3
Mitarbeiter	(52,0%) 77,7	(50,5%) 73,4
Gesellschafter	(26,1%) 39,0	(27,2%) 39,5
Konzessionsabgaben	(19,7%) 29,5	(20,2%) 29,4
Kreditgeber	(2,1%) 3,2	(1,7%) 2,4
Steuern	(0,1%) 0,1	(0,4%) 0,6



Unternehmenssituation/ Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum 31.12.2010 waren bei den HWW 1.147 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.132) beschäftigt, davon sind 834 der Mitarbeiter männlich und 313 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 44,0 Jahren (Vorjahr: 43,9). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2010 zu 1.057,8 VZÄ (Vorjahr 1.045,3 VZÄ).

Der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, bestehend aus HWW und der Hamburger Stadtentwässerung Anstalt öffentlichen Rechts (HSE), legt weiterhin großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften. Den Mitarbeitern wird seit Jahren erfolgreich ein gemeinsames umfangreiches Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten. Im Jahr 2010 gab es konzernübergreifend 1.481 Anmeldungen (davon 826 HWW-Anmeldungen) zu dessen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen wie auch in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt. Zusätzlich studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in dem dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Nordakademie in Elmshorn und dem Studiengang Bauingenieurwesen der Hochschule 21.

HAMBURG WASSER beschäftigt sich seit 2005 intensiv mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Thema wurde in die Unternehmensziele und viele übergeordnete Prozesse integriert und die Mitarbeiter/innen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen erhalten durch verschiedene Maßnahmen Hilfestellung. Die externe Begleitung durch die berufundfamilie gGmbH wurde im vergangenen Jahr mit

dem letzten Jahresbericht abgeschlossen und soll nun in veränderter Weise weiter vorangetrieben werden.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Leider musste trotzdem im vergangenen Jahr ein Anstieg der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) von 35 auf 50 hingenommen werden. Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem in der guten Anwesenheitsquote, die in 2010 mit 93,2 Prozent das Vorjahresniveau von 93,6 Prozent nahezu erreichen konnte.

Weitere Personalkennzahlen

	2010	2009
Ausbildung		
Auszubildende zum 31.12.	75	73
Abgeschlossene Ausbildungen	18	23
Duales Studium (HAMBURG WASSER)	9	9
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	49	47
davon im der Freistellungsphase	22	21
davon in der Arbeitsphase	27	26
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	64	56
Schwerbehindertenquote	5,9	5,4
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	223	222

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen sind in 2010 gegenüber dem Vorjahr (32,8 Mio. €) auf 47,4 Mio. € gestiegen – die Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus den Investitionen in den Bau des neuen Verwaltungsgebäudes. Der Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren in der nachhaltigen Substanzerhaltung. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) finanziert werden.

Von den im Jahresverlauf 2010 durchgeführten Investitionsmaßnahmen sind insbesondere die beiden Projekte hervorzuheben, die das weitere Zusammenwachsen des Unternehmens HAMBURG WASSER entscheidend voranbringen werden:

Gemeinsames Verwaltungsgebäude von HAMBURG WASSER

Nachdem die offizielle Grundsteinlegung für das zukünftige gemeinsame Verwaltungsgebäude in Rothenburgsort im Februar des Jahres erfolgt ist, sind die Arbeiten nach Abklingen der langen Frostperiode auf Hochtouren vorangetrieben worden. Zusätzlich wurde im Frühjahr mit dem Bau der Parkpalette, die bereits Ende 2010 in Betrieb genommen werden konnte, und dem Umbau des Mitarbeiterrestaurants begonnen. Nach derzeitigem Stand ist aufgrund des erneut sehr strengen Winters eine gegenüber den Planungen leicht verzögerte Fertigstellung des Neubaus zu erwarten, so dass mit einem Einzug der Mitarbeiter im Frühsommer 2011 gerechnet wird. Zug um Zug werden sämtliche Mitarbeiter aus dem Standort der HSE in der Banksstraße bis zum Spätherbst nach Rothenburgsort ziehen.

Gemeinsamer Betriebsplatz von HAMBURG WASSER an der Lederstraße (Investition durch HSE)

Im Sommer 2009 ist mit der Schaffung eines gemeinsamen Betriebsplatzes für den Sielbezirk West und den Rohrnetzbezirk West auf dem bisherigen Betriebsplatz der HSE in der Lederstraße begonnen worden. Die Arbeiten an dem dafür notwendigen Neubau sind im August des Jahres abgeschlossen worden. Bis Ende September 2010 sind die Ausstattungen für die Büros und Lagerräume geliefert worden, so dass der Rohrnetzbezirk West im Oktober in die neuen Räumlichkeiten ziehen konnte. Bis Ende des Jahres wurde entsprechend der aufgegebenen Betriebsplatz der HWW in der Schnackenburgallee geräumt.

Als wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen und des Netzes der HWW sind folgende Projekte zu nennen:

- Erneuerung der Filterbecken im Wasserwerk Bausberg bei laufendem Betrieb zur Erhaltung der Versorgungssicherheit inklusive Umstellung auf eine offene Belüftung bis Ende des Jahres 2010.
- Im Zuge einer Straßenbaumaßnahme zur Verbesserung des Verkehrsflusses der Knotenpunkte Wallstraße / Bürgerweide / Steinhauerdamm in St. Georg wurde im Sommer 2010 mit der umfangreichen Sanierung von knapp 1.000 m Rohr (Hauptwasserleitung (DN 900) und Wasserleitung (DN 300)) begonnen. Bauende ist im Frühjahr 2011.
- Im Stadtteil Blankenese ist im Sommer 2010 mit dem dritten Abschnitt der Baumaßnahme zur Erneuerung der Rohrleitungen begonnen worden. Es werden rund 2.000 m Leitungen in und um die Blankeneser Landstraße bis zum Frühjahr 2011 erneuert.

Innovation und Nachhaltigkeit

Für HAMBURG WASSER ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine Selbstverständlichkeit. Als modernes Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. Auch im vergangenen Jahr wurde das Ziel der Nachhaltigkeit mit weiteren Projekten verfolgt, wie z.B.:

- Das Tochterunternehmen HAMBURG ENERGIE, das ausschließlich kohle- und atomstromfreien Strom und Gas mit Bioerdgasanteil anbietet, konnte bis zum Jahresende über 22.000 Strom- und über 3.500 Gaskunden gewinnen.
- Auf dem Gelände des Verwaltungssitzes in Rothenburgsort ist durch HAMBURG ENERGIE mit dem Bau eines Blockheizkraftwerkes inkl. eines Nahwärmenetzes mit einer Wärmeproduktion von 2,1 Mio. kWh/a und einer Stromproduktion von 0,93 Mio. kWh/a begonnen worden. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2011 geplant.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

HAMBURG ENERGIE

HAMBURG ENERGIE kann auf ein erfolgreiches erstes komplettes Geschäftsjahr zurückblicken. Bis Ende des Jahres konnten über 20.000 Privatkunden im Strombereich gewonnen werden. Seit dem 1. Januar 2010 werden außerdem sämtliche öffentliche Gebäude der FHH (ca. 2.200 Abnahmestellen) mit Gas beliefert. Im August konnte der Marktstart für Gas-Privatkunden begonnen werden. Seitdem konnten überplanmäßig 3.500 Kunden gewonnen werden.

Die im Winter 2009 gegründete HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, die das Ziel hat, Photovoltaikanlagen mit bis zu 10 MW auf Hamburger Dächer zu bringen, und dies mit einem innovativen Bürgeranleihekonzert realisieren wird, konnte die Anleihe im Jahr 2010 einwerben und bisher Dachflächen von rund 1 MW realisieren.

Gemeinsam mit Dalkia GmbH wurde zusätzlich Ende des Jahres die HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH gegründet, die Wärmedienstleistungen (Wärmecontracting) erbringen soll. Konkret werden zu Beginn vier Projekte in Hamburg in das Joint Venture eingebracht – u.a. die Wärmeversorgung der östlichen Hafencity mit einer Wärmeproduktion von 44 GWh/a.

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr konnte HAMBURG ENERGIE einen Umsatz von rund 33 Mio. € erzielen, was auf steigende Strommengen und der kalten Witterung geschuldete höhere Gasabsätze zurückzuführen ist. Beim Betriebsergebnis konnte so gegenüber dem Plan eine Verbesserung um rund 200 T€ auf -4.608 T€ realisiert werden. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 3.241 T€ (im Vorjahr 1.753 T€).

CONSULAQUA

Der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH) ist es 2010 gelungen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich von knapp 4.200 T€ auf 6.185 T€ zu steigern und ein positives Geschäftsergebnis zu erwirtschaften. So liegt auch das Ergebnis der CAH mit einem Überschuss vor Steuern von 334 T€ deutlich über dem Vorjahresergebnis von 182 T€. Auch der Teilabschluss der Niederlassung Istanbul weist mit 1.456 T€ Umsatz einen um 226 T€ über Plan liegenden Umsatz aus.

Zum 01.01.2010 wurden die Geschäftsanteile des Unternehmens Geo-Infometric GmbH in Hildesheim von der CAH zu 100 Prozent übernommen und als Niederlassung der CAH in Hildesheim weitergeführt. Nach Vorlage des Jahresabschlusses 2009 wurde die Geo-Infometric dann rückwirkend zum Jahresbeginn mit der CAH verschmolzen. Der Teilabschluss der neuen Niederlassung weist 2010 einen Umsatz von 875 T€ aus.

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Zum 01.01.2010 wurde der Erwerb eines 25%igen Geschäftsanteils der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC) von der HSE rechtskräftig. Die Umsatzerlöse fielen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der außergewöhnlichen Witterungssituation in 2010 von 5.198 T€ im Vorjahr auf 4.425 T€. Die von 227 T€ auf 502 T€ gestiegenen Verkaufserlöse aus der Vermarktung des Lichtwellenleiter-Netzes sind darin nicht enthalten. Die Erlöse im Vermietungsgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 200 T€ ausgeweitet werden. Das Jahresergebnis liegt aufgrund der niedrigeren Umsätze bei ebenfalls reduzierten Aufwendungen mit 203 T€ nach Steuern unter dem Ergebnis des Vorjahres (252 T€).

Die servTEC hat im vergangenen Jahr die bisherigen getrennten Standorte aufgegeben und ist im Oktober 2010 in einem gemeinsamen Standort in der Ausschläger Allee – im Technikzentrum der HWW – zusammengezogen. Die Büroflächen im Container am Pinkertweg und in der Banksstraße sowie der Hafestraße wurden im Anschluss geräumt. Die technische Ausstattung wurde um einen Fräsröbter und eine Hausanschlusskameraanlage ergänzt. Der Ausbau der Sanierungssparte konnte dadurch vorangetrieben werden.

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Im Geschäftsjahr 2010 konnte ServCount den Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr auf 159 T€ steigern. Dieses im Plan liegende Ergebnis ist nach Abzug latenter Steuern in der Höhe von 96 T€ insbesondere auf gestiegene Umsatzerlöse zurückzuführen, die aus der erfolgten Übernahme und Umrüstung der zweiten Wohnungstranche resultieren. In 2010 war ServCount bereits für ca. 38.000 Wohnungen im SAGA-Wohnungsbestand zur Ermittlung der Wasser- und Wärmeverbrauchsdaten beauftragt. Zudem wurden die Rauchwarnmeldereinbauten im gesamten Wohnungsbestand der SAGA in ca. 91.000 Wohnungen gemäß Vorgabe der Hamburger Bauordnung komplettiert. Im Dezember konnte mit der Umrüstung der dritten Wohnungstranche begonnen werden.

Tätigkeiten außerhalb Hamburg

Auch in 2010 sind die HWW mit ihrem langjährigen Know-how außerhalb des Kerngeschäftes durch die Erbringung von Ingenieur- und Dienstleistungen tätig gewesen. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen.

Bei den Wasserlieferungen an das Umland gab es im Jahr 2010 keine Veränderungen bei der Anzahl der Versorgungsverträge. Aufgrund von Lieferengpässen des örtlichen Versorgers in Wedel konnte die an die Stadtwerke Wedel gelieferte Wassermenge deutlich erhöht werden. Darüber hinaus wurde der Vertrag zur Wasserlieferung an die Stadtwerke Norderstedt um weitere 10 Jahre verlängert

Versorgung des Tierparks Hagenbeck mit Brauch- und Betriebswasser

Im vergangenen Jahr wurde nach Gesprächen mit dem Tierpark Hagenbeck vertraglich vereinbart, dass HAMBURG WASSER zukünftig die komplette Versorgung des Tierparks mit Brauch- und Betriebswasser sicherstellt. Dazu wird aus dem nahe gelegenen Wasserwerk in Stellingen Rohwasser gesondert aufbereitet und über ein eigenes Brauchwasser-Netz zur Verfügung gestellt. Die erforderlichen Leitungen und Anbindungen werden derzeit hergestellt. Parallel dazu wird HAMBURG WASSER für das im Bau befindliche neue Eismeer Kälte liefern, die CO₂-neutral über Wärmetauscher aus dem Rohwasser der Brunnenförderung dem Tierpark zur Verfügung gestellt wird. Die Inbetriebnahme der Kälteanlagen und die Lieferung des Brauchwassers sind für Frühsommer 2011 geplant.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HWW unterliegen bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters haben die HWW organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt und eingesetzt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2010 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauches wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe bereits in den nächsten Jahren asymptotisch stabilisieren.

Durch die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten streben die HWW zudem an, ihr Geschäftsfeld stetig auszuweiten und damit die Kundenbasis mittelfristig zu verbreitern und den drohenden Umsatzrückgängen aus dem rückläufigen Wasserverbrauch aktiv entgegen zu treten. Als weiterer wichtiger Schritt wurde im Jahr 2009 die HAMBURG ENERGIE GmbH (HE) als 100%ige Tochter der HWW gegründet. In diesem Zusammenhang hat die HWW der HE ein verzinsliches, Eigenkapital ersetzendes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 9 Mio. € mit Rangrücktritt sowie entgeltliche Vertragserfüllungsbürgschaften für den Strom- und Gaseinkauf eingeräumt. Die HWW schätzt das aus diesen Darlehen und Bürgschaften entstehende unternehmerische Risiko als gering ein, da der bisherige Geschäftsverlauf von HE genau dem Businessplan entspricht. Danach wird HE nach plangemäßen Anfangsverlusten in den Jahren 2009 bis 2011 ab 2012 positive Jahresergebnisse erzielen und ab 2013 kumuliert die Fehlbeträge der Vorjahre kompensiert haben.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus im lang- und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich – allerdings ist 2010 nicht der erwartete Zinsanstieg eingetreten. Von großer Bedeutung wird im Falle des Ansteigens der Zinsen die Wiederherstellung des Vertrauens in das Kreditgewerbe und die Praxis der Kreditvergabe an den Bankkunden sein. Das Risiko des Zinsanstiegs hat allerdings aufgrund der Kapitalstruktur der

HWW und der Einbindung in den Finanzkreislauf der HGV keine unternehmenskritische Relevanz. Die HWW begegnen dem Risiko weiterhin durch ein taggenaues konsequentes Liquiditätsmanagement. In 2010 sind bei HWW keine neuen Finanzinstrumente eingesetzt worden. Vereinbarte Kreditlinien sowie frühzeitige Liquiditätsplanung gewährleisten stets ausreichende Liquidität.

Preisänderungsrisiken über die allgemein zu verzeichnenden Kostensteigerungen hinaus sind aufgrund der Geschäftstätigkeit der HWW als eher gering einzustufen. Ausfallrisiken können aufgrund der Möglichkeiten der HWW zur Einziehung der Wassergelder ebenfalls als gering eingestuft werden.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die Hamburger Wasserwerke werden auch in Zukunft das Ziel verfolgen, bei einem gleich bleibend hohen Qualitäts- und Leistungsanspruch den Aufwand so weit wie möglich zu reduzieren und die Wasserpreise so gering wie möglich zu halten. Hierzu werden auch in Zukunft sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Trotzdem hat sich bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2011 gezeigt, dass eine

Preisanpassung zum 1. Januar 2011 notwendig ist. Die wesentlichen Gründe hierfür sind:

- Trotz des positiv verlaufenen Jahres 2010 ist abgesehen von nicht prognostizierbaren klimatischen Einzelereignissen mit einer gegenüber dem mittelfristigen Trend rückläufigen Wassermenge zu rechnen. Aktuell wird im Schnitt mit einem Rückgang von rund 0,5 Prozent pro Jahr kalkuliert. Für das Jahr 2011 liegt der Wirtschaftsplanung eine Wasserabgabe von 107,2 Mio. m³ zu Grunde.
- Der Senat der FHH hat für 2011 eine Erhöhung der allgemeinen Grundwasserentnahmegebühr um 2 ct/m³ und zusätzlich den Wegfall der bisher für die öffentliche Wasserversorgung bestehenden Privilegien (Gebührenvorteil von 4 ct/m³ sowie Abzug von 60 Prozent der Bemessungsgrundlage Wasserrechte) beschlossen.
- Ausgehend von einer für 2011 erwarteten Inflationsrate um 2 Prozent müssen entsprechende Kostenerhöhungen berücksichtigt werden.
- Die Erhöhung der EEG-Abgaben führt zu einer Steigerung der Energiekosten.
- In 2011 kommt es zu einem Anstieg der Abschreibungen. Dies zum einen durch notwendige Investitionen in die bestehende Infrastruktur, denen kein entsprechender Rückgang bei den Abschreibungen auf das bestehende Anlagevermögen gegenüber steht. Zum anderen durch Investitionen wie z.B. Pumpenerneuerungsprogramme, die mittelfristig den Anstieg der Energiekosten bzw. der Betriebskosten dämpfen und so zur zukünftigen Preisstabilisierung beitragen werden.
- Die Tarife für Lohn und Gehalt werden auch in 2011 steigen.

Trotz dieser teilweise für das Unternehmen nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen werden die HWW weiterhin ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen weiter zu steigern.

Ab dem 01.01.2011 gilt deshalb folgender Preis für die allgemeinen Verbraucher:

- 1,53 €/m³ (bisher 1,47 €/m³)

Die Mehraufwendungen durch den Sondereffekt „Wegfall Privilegien Wasserversorgung bei Grundwasserentnahmegebühr“ in Höhe von rd. 7,6 Mio. € können nicht durch Kosteneinsparungen an anderer Stelle kompensiert werden und führen zu einer Reduzierung des erwarteten Jahresüberschusses auf 31,5 Mio. € (2010: 39,0 Mio. €). Demgegenüber wird der Umsatz gemäß Planung von 186,6 Mio. € in 2010 auf rund 191,8 Mio. € in 2011 steigen.

Da bereits jetzt absehbar ist, dass es 2012 erneut zu nicht kompensierbaren Mehrbelastungen für die HWW (rückläufiger Wasserverbrauch, Preissteigerung etc.) kommen wird, ist bereits in 2010 zur Erhöhung der Planungssicherheit für die Kunden beschlossen worden, den Wasserpreis zum 01.01.2012 um 2 Prozent auf dann gültige 1,56 €/m³ anzuheben.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungshorizont (2012 – 2014) wird derzeit für Hamburg von einem jährlichen Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 Prozent mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Entlastend gegen den rückläufigen Wasserverbrauch wirkt ab 2013 allerdings die von 3,2 Mio. m³/a auf 4,2 Mio. m³/a erhöhte Liefermenge an die Hansestadt Lübeck.

Der Grundsatz der leistungsgerechten Wasserpreise zur Erhaltung eines sehr hohen Leistungsstandards und die steti-ge Weiterentwicklung der Dienstleistung sowie der Anlagen des Unternehmens wird auch weiterhin fest in der Strategie der HWW verankert sein. Der hohe Qualitätsanspruch der HWW drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Qualität des Trinkwas-

sers inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die 2011 aufgrund des Neubaus des gemeinsamen Verwaltungsgebäudes über 50 Mio. € betragen und auch mittelfristig auf einem hohem Niveau von ca. 40 Mio. €/Jahr verbleiben werden.

Zur Abfederung der zu erwartenden Kostensteigerungen wird neben weiterhin konsequentem Kostenmanagement auch die Steigerung der Leistungen mit den verbundenen Tochterunternehmen beitragen. Für Dienstleistungen wie z.B. in den Bereichen IT, Kundenabrechnung und -service, Buchführung, Einkauf, Controlling, Personalmanagement, juristische Dienste oder Öffentlichkeitsarbeit sind entsprechende Dienstleistungsverträge mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen und so Synergieeffekte erzielt worden. Daneben steht auch die weitere Ausweitung von Leistungen aus externen Geschäftsfeldern im Fokus. Durch die intensiviertere Zusammenarbeit mit den Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften sollen hier zusätzliche Geschäfte generiert bzw. der Einflussbereich erweitert werden. Wichtiges Element in diesem Bestreben wird auch in Zukunft die Tochtergesellschaft HAMBURG ENERGIE sein, die für das Jahr 2011 erstmalig mit einem positiven Betriebsergebnis und Umsätzen von rund 107 Mio. € plant. Ab dem Geschäftsjahr 2012 rechnet HAMBURG ENERGIE mit positiven Jahresergebnissen.

Das Jahr 2011 wird neben den herausfordernden Geschäftsbedingungen ganz entscheidend durch den Umzug der kompletten Verwaltung der HSE auf das Betriebsgelände der HWW im Hamburger Stadtteil Rothenburgsort geprägt sein. Nachdem das gemeinsame Verwaltungsgebäude im Sommer fertig gestellt sein wird, werden Zug um Zug sämtliche Mitarbeiter aus der Banksstraße nach Rothenburgsort ziehen und die Banksstraße danach als Verwaltungssitz der

HSE aufgegeben werden. Durch Ansiedelung aller Töchter von HAMBURG WASSER im unmittelbaren Umfeld des Betriebsgeländes in Rothenburgsort entsteht ein auch räumlich konzentrierter Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der von kurzen Wegen geprägt sein wird.

Hamburg, den 28. Februar 2011
Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang Position	31.12.2010		31.12.2009	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(1)		4.706.400,67		4.425.460,64
II. Sachanlagen	(1)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		46.220.136,21		44.473.159,37	
2. Technische Anlagen und Maschinen		21.968.861,97		20.543.604,49	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		340.976.935,14		334.844.088,11	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.293.092,76		1.439.505,77	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.674.614,13		6.147.680,85	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>26.946.698,99</u>	<u>444.080.339,20</u>	<u>11.655.699,58</u>	<u>419.103.738,17</u>
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.025.050,00		2.025.050,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		530.081,35		430.081,35	
3. Beteiligungen	(3)	13.025.413,44		12.209.913,44	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	(4)	0,00		1.145.643,75	
5. Sonstige Ausleihungen		1.300,90	15.581.845,69	3.998,25	15.814.686,75
			<u>464.368.585,56</u>		<u>439.343.885,60</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(5)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.700.579,27		5.841.682,48	
2. Geleistete Anzahlungen		872,94	4.701.452,21	872,94	5.842.555,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit EUR 104.305.623,04 erhaltenen Abschlagsbeträgen; Vorjahr: EUR 105.620.811,09)	(7)	35.160.982,56		18.361.137,88	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(8)	8.215.123,92		5.502.013,01	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(9)	325.409,11		1.211.207,10	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(10)	339.193,31		4.329,75	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(11)	<u>6.173.638,60</u>	<u>50.214.347,50</u>	<u>6.558.528,12</u>	<u>31.637.215,86</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			95.828,13	286.654,37	
			<u>55.011.627,84</u>	<u>37.766.425,65</u>	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(12)		3.133.674,58		2.848.203,39
			522.513.887,98		479.958.514,64

Passiva

	Anhang	31.12.2010		31.12.2009	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		118.340.000,00		118.340.000,00	
2. Nicht eingeforderte Einlagen		715.808,63	117.624.191,37	715.808,63	117.624.191,37
II. Kapitalrücklage	(13)		24.055.169,39		24.055.169,39
III. Jahresüberschuss	(14)		10.475,42		0,00
			141.689.836,18		141.679.360,76
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL gemäß § 6 b EStG	(15)		2.598.916,62		2.598.916,62
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(16)				
1. Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002			8.294.707,02		9.848.443,02
2. Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003			13.791.193,78		11.795.502,26
			22.085.900,80		21.643.945,28
D. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)		113.231.569,00		108.457.770,00
2. Sonstige Rückstellungen	(18)		29.267.530,15		31.884.986,43
			142.499.099,15		140.342.756,43
E. VERBINDLICHKEITEN	(19)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			101.240.634,65		85.686.085,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			797.611,57		1.386.912,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			10.111.204,58		6.634.711,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(20)		71.587.836,04		50.222.227,27
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(21)		1.630.778,55		2.210.063,58
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)		28.197.891,74		27.424.514,63
davon aus Steuern: EUR 153.333,98 Vorjahr: EUR 133.841,24 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 741.281,25 Vorjahr: EUR 803.883,05					
			213.565.957,13		173.564.515,10
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			74.178,10		129.020,45
			522.513.887,98		479.958.514,64



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang Position	2010		2009	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(23)		186.764.657,66		185.587.365,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			5.931.168,16		5.345.191,38
3. Sonstige betriebliche Erträge	(24)		27.848.402,72		28.140.066,35
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		20.220.922,95		20.678.320,58	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>7.516.072,04</u>	<u>27.736.994,99</u>	<u>9.540.584,38</u>	<u>30.218.904,96</u>
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		53.640.815,55		53.270.598,75	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 4.509.908,95 (i.Vj. EUR 10.127.091,43)	(25)	<u>15.081.226,49</u>	<u>68.722.042,04</u>	<u>20.123.586,09</u>	<u>73.394.184,84</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(26)		21.229.452,38		20.388.692,25
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Konzessionsabgabe		29.472.231,00		29.354.168,05	
b) Übrige	(27)	<u>23.754.330,37</u>	<u>53.226.561,37</u>	<u>24.542.455,03</u>	<u>53.896.623,08</u>
8. Erträge aus Beteiligungen	(28)		1.157.130,00		1.056.080,00
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(29)		198.117,89		93.354,36
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			73.081,86		91.301,96
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 69.114,00 (i.Vj. EUR 12.003,10)			554.654,20		95.446,02
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 94.456,80 (i. Vj. EUR 370.451,35)	(30)		10.432.396,02		2.447.127,92
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			41.179.765,69		40.063.272,90
14. Außerordentliche Erträge			22.475,00		0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen			2.008.766,00		0,00
16. Außerordentliches Ergebnis	(31)		-1.986.291,00		0,00
17. Sonstige Steuern			140.880,37		573.402,09
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	(32)		39.042.118,90		39.489.870,81
19. Jahresüberschuss			10.475,42		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 29. Mai 2009 (BilMoG) für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden. Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurde eine Anpassung der Vorjahreszahlen auf Grund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes nur für die Verrechnung von Vermögensgegenständen des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB vorgenommen. Durch die ab dem Geschäftsjahr 2010 maßgeblichen Änderungen des Handelsgesetzbuches auf Grund der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde bezüglich der Änderung der Bewertung zum 1. Januar 2010 bei den Pensionsrückstellungen, Rückstellung für Altersteilzeit und der Rückstellung für Vorruhestand die Zuführungen des Unterschiedsbetrages aus der veränderten Bewertung unter den außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen vorgenommen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet worden. Projektspezifische Aktivierungen werden auf Stundenbasis vorgenommen. Daneben werden Architekten- und Ingenieurleistungen nach Bauwertklassen mit verschiedenen Zuschlagsätzen eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen und wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Ab dem Berichtsjahr 2008 werden für selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens 150 EUR und höchstens 1.000 Euro betragen, Sammelposten gebildet. Pro Jahr wird der Sammelposten gleichmäßig mit 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um erhaltene Kapitalzuschüsse in Höhe von TEUR 260 (i.Vj. TEUR 487) verringert.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Finanzierung des Neubaus des Verwaltungsgebäudes Rothenburgsort werden aktiviert.

- (2) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme der Vermögensgegenstände des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB die zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind.
- (5) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren Stichtagspreis gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB vorgenommen.

Festwerte bestehen für Bauteile von Kathodenschutzanlagen sowie für weitere Materialbestände der Wasserwerke und des Labors. Entsprechend der Regelung des § 240 Abs. 3 HGB wurde im Jahr 2008 letztmalig eine vollständige körperliche Bestandsaufnahme vorgenommen. Die Höhe der Festwerte für die Kathodenschutzanlagen wurden an die Inventurergebnisse angepasst.

- (6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert.

(17) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH das Anwartschaftsbarwertverfahren durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Im Vorjahr wurde das Teilwertverfahren angewendet. Bei der Berechnung der Anwartschaften wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck angewandt. Für die Ermittlung der Rückstellungsvolumen wurde ein Gehaltstrend von 2 Prozent zzgl. 0,5 Prozent Karrieretrend, ein Rententrend von 1,333 Prozent, eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1 Prozent und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,16 Prozent berücksichtigt.

(18) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sowie den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Im Vorjahr wurde das Teilwertverfahren angewendet. Für die Ermittlung der Rückstellungsvolumen wurden dieselben Prämissen zu Grunde gelegt (siehe 17).

Für die Ermittlung des Erfüllungsbetrages der sonstigen Rückstellungen wurde die von der FHH in Abstimmung mit dem Rechnungshof vorgegebene Inflationsrate von 1,5 Prozent berücksichtigt sowie die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze nach § 253 Abs. 2 HGB zum erwarteten Verwendungszeitpunkt der Rückstellung.

(19) Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

(3) Mit Wirkung zum 01. Januar 2010 haben die HWW eine Beteiligung von 25 Prozent an der Gesellschaft HAMBURG WASSER

Service und Technik GmbH, Hamburg, von der Hamburger Stadtentwässerung AöR erworben. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung aller im Zusammenhang mit dem Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen anfallenden Leistungen. Dies umfasst auch Beratung beim Aufbau, die Planung, den Entwurf, den Bau und die Vermarktung von Kommunikationsnetzen in Wasser- und Abwasseranlagen sowie alle damit verwandten und zusammenhängenden Tätigkeiten, für die eine besondere Genehmigung nicht erforderlich ist.

(4) Als Wertpapiere des Anlagevermögens wurden bis zum 07. Oktober 2010 Inhaber-Schuldverschreibungen der HSH Nordbank AG, Hamburg (ehemals Hamburgische Landesbank) gehalten.

Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zudem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i.V.m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Die strengen vertraglichen Zulassungskriterien haben bewirkt, dass keine Wertberichtigungen vorzunehmen sind. Nach Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist dieser Vermögensgegenstand mit der damit in Zusammenhang stehenden Rückstellung für Altersteilzeit zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen zum 31.12.2010 EUR 1.429.772,75, der Depotwert beträgt EUR 1.440.248,17. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach finanzmathematischer Ermittlung mit EUR 2.799.476,79 festgestellt.

(7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden die Forderungen aus Wassergeldabrechnungen der Kunden saldiert mit erhaltenen Abschlägen für Wasserbezug der Kunden dargestellt.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruht auf noch nicht abgerechneten Abschlagzahlungen der SAGA Siedlung AG im Berichtsjahr (TEUR 10.602). Weiterhin ist der Anstieg auf noch nicht abgerechnete Abschlagzahlungen der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH um TEUR 4.008 zurückzuführen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ables- und Bilanzstichtag enthalten.

- (8) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 8.215 (i.Vj. TEUR 5.502). Hierin enthalten sind Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen an Tochterunternehmen sowie kurzfristige Darlehen und Liquiditätshilfe.
- (9) Als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Ansprüche gegen die Holsteiner Wasser GmbH aufgeführt, die aus der Leistungsverrechnung für Personal- und Materialaufwand sowie der Weiterberechnung bezogener Leistungen und entrichteter Gebühren entstanden sind.
- (10) Innerhalb der Forderungen gegen die FHH in Höhe von insgesamt TEUR 339 (i.Vj. TEUR 4) entfallen u. a. TEUR 131 (i.Vj. TEUR 32) auf Forderungen aus Zuwendungen und Kostenzuschüssen sowie TEUR 338 (i.Vj. TEUR 115) auf verauslagte Schadenersatzleistungen, die im Rahmen von Versicherungen im Umlageverfahren mit den festgesetzten Beiträgen verrechnet werden. Dem stehen Erstattungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 129 (i.Vj. TEUR 143) entgegen, die sich aus Schlussabrechnungen durch Saldierung der zum Jahresende ermittelten Wasserlieferung mit den darauf erhaltenen Abschlagsbeträgen ergeben.
- (11) Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 35 (i.Vj. TEUR 28) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von geringfügigen Darlehen an Mitarbeiter.

In dieser Position enthalten ist die Forderung gegen das Hauptzollamt nach §10 StromStG n.F., § 25a MinöStG n.F.

Forderungsspiegel nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12 des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.161 (18.361)	35.161 (18.361)	0 (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.215 (5.502)	8.215 (5.502)	0 (0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	325 (1.211)	325 (1.211)	0 (0)
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	339 (4)	339 (4)	0 (0)
Sonstige Vermögensgegen- stände	6.174 (6.559)	6.139 (6.531)	35 (28)
Summe aller Forderungen	50.214 (31.637)	50.179 (31.609)	35 (28)

sowie § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt TEUR 533 (i.Vj. TEUR 1.055). Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als einem Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.

- (12) Wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 3.134 sind mit einem Betrag von TEUR 2.949 Vorauszahlungen für Vergütungen und Pensionen, die bereits dem Januar des Folgejahres zuzurechnen sind. Im Vorjahr betragen die Vorauszahlungen im Personalbereich TEUR 2.754.
- (13) Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 24.055 und enthält nur zweckgebundene Rücklagen.
- (14) Der abzuführende Gewinn an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, wird durch einen ausschüttungssperren Betrag nach § 268 Abs. 8 S. 3 HGB reduziert. Die Ausschüttungssperre resultiert aus der Bewertung des insolvenz-

geschützten Vermögens für Altersteilzeitguthaben zum beizulegenden Zeitwert nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB, welcher um TEUR 10 über dem Buchwert liegt. Vorhandene Rücklagen aus vororganschaftlicher Zeit sind sämtlich zweckgebunden und können nicht für eine Aufrechnung mit dem ausschüttungsgesperrten Betrag verwendet werden.

- (15) Der Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6b EStG besteht unverändert zum Vorjahr mit TEUR 2.599.
- (16) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Davon entfallen 8.295 (i.Vj. TEUR 9.848) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5 Prozent aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 13.791 (i.Vj. TEUR 11.796) gewährt. Unter Beachtung der Neuregelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen.
- (17) Entsprechend der Bilanzierungsvorgabe der FHH wird der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG über einen Zeitraum von 15 Jahren gestreckt. Das zum Bilanzstichtag nicht zugeführte Volumen beträgt TEUR 27.129.
- (18) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen auf unterlassene Instandhaltungen TEUR 6.804 (i.Vj. TEUR 10.752), auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen TEUR 8.646 (i. Vj. TEUR 5.511), auf Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen TEUR 2.596 (i.Vj. TEUR 2.607), auf Ur-

laubsansprüche und Zeitguthaben TEUR 1.226 (i.Vj. TEUR 1.178) sowie auf Grundwassergebühren TEUR 1.306 (i.Vj. TEUR 1.521). Des Weiteren wurden Rückstellungen für Vorruhestand von TEUR 1.409 (i.Vj. TEUR 1.406) und Rückstellung für Altersteilzeit von TEUR 1.359 (i.Vj. TEUR 1.686) eingestellt. Die Rückstellung für Altersteilzeit hat sich durch die Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Berichtsjahr um TEUR 1.440 und im Vorjahr um TEUR 1.180 reduziert.

Für die Ermittlung der Rückstellungsverpflichtung aus Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen wurde, analog zu den Regelungen des neuen Vertrages über die Einziehung der Sielbenutzungsgebühren, ein Pauschalpreis pro Versorgung zu Grunde gelegt.

Die Rückstellung für Jubiläen enthält eine Überdeckung von TEUR 31. Hier wird von der entsprechenden Aufholung der Zuführung bis spätestens zum 31.12.2024 ausgegangen.

- (19) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.
- (20) Wesentlicher Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 01. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das ausschüttungsfähige Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 39.042 (i.Vj. TEUR 39.490) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist.

Weiterer bedeutsamer Bestandteil dieser Position ist die Tagessgeldaufnahme bei der HGV, die zum Bilanzstichtag TEUR 17.100 betrug. Zum Ende des Vorjahres betrug der Saldo aus Liquiditätsclearing innerhalb des HGV-Konzerns TEUR 10.200.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u. a. in Höhe von TEUR 16.059 (i.Vj. TEUR 518) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem

Leistungsaustausch. Der Anstieg resultiert aus der Wiederaufnahme der SAGA Siedlungs-AG in den HGV-Konzernabschluss und dem daraus resultierenden Ausweis der noch nicht abgerechneten Abschlagzahlungen der Gesellschaft unter den verbundenen Unternehmen mit TEUR 10.602. Weiterhin sind noch nicht abgerechnete Abschlagzahlungen der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH von TEUR 4.160 zu nennen.

- (21) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 1.631 (i.Vj. TEUR 2.210) beinhalten im Wesentlichen verschiedene Darlehensbeträge, die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden, von TEUR 1.018 (i.Vj. TEUR 1.319).
- (22) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von TEUR 19.905 (i.Vj. TEUR 19.692) Sielgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE und außerhamburgische Gemeinden am 5. Januar 2011 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren. Weiterhin wird in dieser Position unter anderem die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein ausgewiesen, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 632 (i.Vj. TEUR 690) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von TEUR 114 (i.Vj. TEUR 134), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (23) Die Umsatzerlöse der HWW setzen sich aus Umsätzen der Wasserversorgung TEUR 184.010 (i.Vj. TEUR 182.821), Auflösung von Ertragszuschüssen TEUR 1.554 (i.Vj. TEUR 1.640) und Nebengeschäften, die sich aus der Haupttätigkeit der Wasserversorgung mit TEUR 1.200 (i.Vj. TEUR 1.127) ergeben, zusammen.

- (24) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 3.154 (i.Vj. TEUR 4.002) und Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens mit TEUR 1.507 (i.Vj. TEUR 201) enthalten. Im Jahr 2010 wurde keine Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 6 b EStG vorgenommen.
- (25) Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten in Höhe von TEUR 587 (i.Vj. TEUR 310) Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Vorruhestandsregelungen entstanden sind. Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 4.133 angefallen, während im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 576 zu verzeichnen waren. Diese Veränderung ist begründet durch den Wechsel der Bewertungsmethode vom Teilwertverfahren zur Anwartschaftbarwertmethode. Aus der Verrechnung des insolvenzgeschützten Vermögens für Altersteilzeitguthaben zum beizulegenden Zeitwert mit der Rückstellung für Altersteilzeit ergibt sich eine Aufwandsreduktion von TEUR 10.
- (26) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres werden saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten neu verlegten Rohrleitungen und Abnehmeranschlüsse linear über 40 Jahre. Der Abzugsbetrag des Jahres 2010 beträgt TEUR 365 (i.Vj. TEUR 307).
- (27) In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 265 (i.Vj. TEUR 615) enthalten. Für Abschlussprüferleistungen sind Aufwendungen von TEUR 59 aus der Zuführung zur Rückstellung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.
- (28) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, sowie der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster enthalten.

- (29) Als Erträge aus Gewinnabführungsverträgen wird ein Ertrag aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CAH in Höhe von TEUR 198 (i.Vj. TEUR 93) ausgewiesen.
- (30) Aufzinsungen für Rückstellungen sind in den Zuführungen der jeweiligen Rückstellungen enthalten. Die Zinsaufwendungen reduzieren sich um TEUR 177 (i.Vj. TEUR 27) durch die Aktivierung von Kreditzinsen, die unmittelbar dem Bau des Verwaltungsgebäudes Rothenburgsort zuzurechnen sind.
- (31) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der veränderten Bewertung der langfristigen Personalrückstellungen, begründet durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz. Die Zuführung des Unterschiedsbetrages aus Pensionsrückstellungen beträgt im Geschäftsjahr TEUR 1.938. Für die Rückstellung zur Altersteilzeit sind einmalige Aufwendungen von TEUR 30 und Erträge von TEUR 22 enthalten. Weiterhin wurden für die Rückstellung zum Vorruhestand TEUR 41 aufgewendet.
- (32) Der Jahresüberschuss der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr, der nicht mit einer Ausschüttungssperre behaftet ist, wird auf Grund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Diese derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von TEUR 14.295 wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAP's vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde. Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 stellt sich wie folgt dar:

SWAP	Nominalwert EUR	Stichtagswert EUR
Kenn-Nr. 434793UK	3.500.000,00	-278.745,59
Kenn-Nr. 457940UK	4.000.000,00	-325.338,98
Kenn-Nr. 429761UK	6.795.000,00	-249.454,92
Gesamtwert	14.295.000,00	-853.539,49

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2010 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude betragen bis zum Ende der Vertragslaufzeit TEUR 695. Der Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2011. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von TEUR 13.757. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von TEUR 158, von denen Leasingzahlungen von TEUR 86 in 2012 und Folgejahre fällig sind.

Für 2011 sind Aufträge über TEUR 11.822 (i.Vj. TEUR 9.519) für genehmigte Investitionen sowie TEUR 2.224 (i.Vj. TEUR 2.284) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

3. Haftungsverhältnisse

Ab dem 03. Dezember 2008 wurde der Rahmenkreditvertrag modifiziert. Somit können maximal TEUR 1.000 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 14.000 vereinbart. Diese Begünstigung kann von der CAH unverändert mitbenutzt werden.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 805.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der HAMBURG ENERGIE GmbH über TEUR 6.500 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Die Gesellschaft hat für die HAMBURG ENERGIE GmbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddisposition zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 3.532.

Weiterhin wurde gegenüber der HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, die eine Tochtergesellschaft der Hamburg Energie GmbH ist, am 24.06.2010 eine Patronatserklärung abgegeben. Die HAMBURG ENERGIE Solar GmbH ist Emittentin für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von TEUR 4.000. Dem Inhaber der Schuldverschreibung wird ein fester Zinssatz von 6 Prozent zugesichert. Nach Ablauf der Laufzeit soll die Rückzahlung zum Nennbetrag am 01.07.2020 erfolgen.

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

Herr Dr.-Ing. Michael Beckereit, Hamburg,
Technischer Geschäftsführer

Herr Wolfgang Werner, Hamburg,
Kaufmännischer Geschäftsführer

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern: (s. S. 44).

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen EUR 3.148,92 (i.Vj. EUR 3.600,00).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 326 (i.Vj. TEUR 324) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.935 (i.Vj. TEUR 2.758).

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.197,9 (i.Vj. 1.186,8) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.050,3 (i.Vj. 1.053,2) Stammbeschäftigte, 73,0 (i.Vj. 69,1) Auszubildende, 48,0 (i.Vj. 43,0) Aushilfen, 2,6 (i.Vj. 2,3) Trainees sowie 24,0 (i.Vj. 19,2) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

6. Anteilsbesitz

Die HWW waren zum 31. Dezember 2010 unverändert mit 50,1 Prozent Mehrheitsgesellschafter der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg. Entsprechend dieser Aufteilung beträgt der Anteil der HWW EUR 25.050 am Stammkapital der CAH von EUR 50.000. Das Eigenkapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 50.000. Der Gewinn des Geschäftsjahres 2010 der CAH betrug EUR 198.117,89 (i.Vj. EUR 93.354,36) und wurde an die HWW abgeführt.

Die HWW waren zum 31.12.2010 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 50 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 8.000 der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2009 TEUR 9.655. Die Holsteiner Wasser GmbH wies im Geschäftsjahr 2009 einen Gewinn von TEUR 1.629 aus.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 200 der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 TEUR 1.168. In 2010 hat die ServCount einen Jahresüberschuss von TEUR 159 (i.Vj TEUR 38) erzielt.

Die HWW ist zu 100,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 1.000 der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 TEUR -3.581. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Hamburg Energie einen Jahresfehlbetrag von TEUR 3.214 (i.Vj TEUR 1.753) erzielt.

Die HWW ist zu 25,0 Prozent an dem Stammkapital von TEUR 2.740 der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 TEUR 4.212. In 2010 hat die HWW einen Jahresüberschuss von TEUR 203 erzielt.

7. Corporate Governance

Die HWW und ihre Tochtergesellschaften HE und CAH haben die Vorgaben des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 eingehalten. Die Entsprechens-Erklärung der HWW zum HCGK ist auf der Internetseite von HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

8. Gesellschafter

Das in Euro geführte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 118.340.000,00 (i.Vj. EUR 118.340.000,00) und ist gemindert um eine nicht eingeforderte Einlage in Höhe von EUR 715.808,63, deren Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Gesellschafter der HWW sind die HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9 Prozent sowie die HGV mit einer Beteiligung von 5,1 Prozent.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW - Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2010 wird in den Konzernabschluss der HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Hamburg, den 28. Februar 2011
Hamburger Wasserwerke GmbH

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Bericht Hamburger Wasserwerke

Bericht Hamburger Stadtentwässerung
Bericht HAMBURG ENERGIE
Berichte der Tochterunternehmen

Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2010 (in TEUR)

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	117.624	24.055	0	0	141.679
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	10	10
Stand zum 31.12.2010	117.624	24.055	0	10	141.689

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2009 (in TEUR)

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	davon Umlandgemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2009	117.624	24.055	0	0	141.679
Jahresergebnis des GJ	0	0	0	10	0
Stand zum 31.12.2009	117.624	24.055	0	10	141.679

Verbindlichkeitspiegel (zum 31. Dezember 2010)

	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ TEUR	davon mit einer Restlaufzeit von			Davon durch Pfandrechte o.ä. Rechte besichert TEUR
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	101.240 (85.686)	25.837 (20.685)	42.638 (33.393)	32.765 (31.608)	0 (0)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	798 (1.387)	798 (1.387)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	10.111 (6.635)	9.705 (6.199)	406 (436)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	71.588 (50.222)	71.588 (50.222)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	1.631 (2.210)	642 (844)	175 (273)	814 (1.093)	0 0
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	28.198 (27.425)	26.799 (26.001)	806 (480)	593 (944)	0 (0)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	213.566 (173.565)	135.369 (105.338)	44.025 (34.582)	34.172 (33.645)	0 (0)

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2010 EUR	Zugänge Kapitalzuschüsse (K) EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.490.319,64	477.642,64	10.208,45	841.728,79
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	194.001.727,82	3.179.579,90 -176.204,24 (K)	2.087.257,55	1.137.911,72
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.991.720,61	2.202.515,17	935.593,81	1.803.916,76
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	984.685.359,60	18.915.852,17 -84.289,85 (K)	2.236.369,15	1.582.948,83
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.778.061,67	20.018,92	17.635,70	266,90
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.674.809,25	1.969.642,12	1.273.329,61	205.044,69
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.655.699,58	20.862.817,10	0,00	-5.571.817,69
	1.328.787.378,53	46.889.931,29	6.550.185,82	-841.728,79
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.050,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	430.081,35	100.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	12.209.913,44	815.500,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.326.026,35	0,00	1.145.643,75	-1.180.382,60
5. Sonstige Ausleihungen	3.998,25	0,00	2.697,35	0,00
	16.995.069,39	915.500,00	1.148.341,10	-1.180.382,60
	1.366.272.767,56	48.283.073,93	7.708.735,37	-1.180.382,60

Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen ab dem 1. Januar 2003

Abschreibungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung

Bericht Hamburger Wasserwerke

Bericht Hamburger Stadtentwässerung
Bericht HAMBURG ENERGIE
Berichte der Tochterunternehmen

31.12.2010	1.1.2010	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2010	Buchwerte	
		Abschreibungen	Abgänge		31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
21.799.482,62	16.064.859,00	1.038.431,40	10.208,45	17.093.081,95	4.706.400,67	4.425.460,64
196.055.757,65	149.528.568,45	2.151.451,35	1.844.398,36	149.835.621,44	46.220.136,21	44.473.159,37
94.062.558,73	70.448.116,12	2.577.044,97	931.464,33	72.093.696,76	21.968.861,97	20.543.604,49
1.002.863.501,60	649.841.271,49	14.030.801,28	1.985.506,31	661.886.566,46	340.976.935,14	334.844.088,11
5.780.711,79	4.338.555,90	158.341,35	9.278,22	4.487.619,03	1.293.092,76	1.439.505,77
42.576.166,45	35.527.128,40	1.638.544,96	1.264.121,04	35.901.552,32	6.674.614,13	6.147.680,85
26.946.698,99	0,00	0,00	0,00	0,00	26.946.698,99	11.655.699,58
1.368.285.395,21	909.683.640,36	20.556.183,91	6.034.768,26	924.205.056,01	444.080.339,20	419.103.738,17
2.025.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.025.050,00	2.025.050,00
530.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	530.081,35	430.081,35
13.025.413,44	0,00	0,00	0,00	0,00	13.025.413,44	12.209.913,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.326.026,35
1.300,90	0,00	0,00	0,00	0,00	1.300,90	3.998,25
15.581.845,69	0,00	0,00	0,00	0,00	15.581.845,69	16.995.069,39
1.405.666.723,52	925.748.499,36	21.594.615,31	6.044.976,71	941.298.137,96	464.368.585,56	440.524.268,20
		-365.162,93				
		21.229.452,38				

Aufsichtsrat

Manfred Jäger

Vorsitzender, ab 02.12.2010

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mitglied ab 30.11.2010

Christian Maaß

Vorsitzender,

Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mitglied bis 30.11.2010

Michael Wiedner

stellvertretender Vorsitzender,

Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Torben Bartels

freigestellter Betriebsrat der HWW

Rüdiger Hintze

stellvertretender Abteilungsleiter

im Vermögens- und Beteiligungsmanagement

der Finanzbehörde

Andreas Kolbe

stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates HWW

Wingolf R. Lachmann

ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central

Europe Holding GmbH

Dr. Andreas Reuß

Geschäftsführer HGV

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Dr. Manfred Schuldt

Leiter des Amtes für Umweltschutz

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Technik- und Finanzausschuss während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in zwei Sitzungen sein Technik- und Finanzausschuss die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert und die Geschäftsführung beraten. Die Überwachung nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag hat der Aufsichtsrat ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Bedenken erhoben und über sein Ergebnis der Prüfung der Gesellschafterversammlung berichtet.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Staatsrat a.D. Christian Maaß. Er hat dieses Gremium mit seinem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2010 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Holger Lange
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 28. April 2011



Der Werterhalt und die Modernisierung des Hamburger Sielsystems stehen für die Hamburger Stadtentwässerung im Vordergrund. Nur so ist eine störungsfreie und umweltfreundliche Ableitung von Schmutz- und Regenwasser in der Metropolregion Hamburg garantiert.





Bericht Hamburger Stadtentwässerung



Lagebericht Hamburger Stadtentwässerung

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2010 ist für die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) insgesamt positiv verlaufen. Die in einigen GuV-Positionen eingetretenen Belastungen gegenüber dem Vorjahr konnten durch entsprechende Einsparungen an anderer Stelle kompensiert werden.

Die Geschäftsentwicklung wurde dabei nicht unerheblich durch meteorologische Bedingungen geprägt. So gab es im vergangenen Jahr – sowohl zu Beginn als auch in den letzten Monaten des Jahres – eine für Hamburg außergewöhnlich große Anzahl von Eis- und Frosttagen sowie lange Zeiträume mit einer geschlossenen Schneedecke und tiefen Temperaturen. In der Folge konnten diverse Baumaßnahmen aufgrund der Bodenverhältnisse nicht wie geplant abgewickelt werden.

Gleichzeitig war der eher kurze Sommer durch eine längere Phase extrem heißer Tage im Juli geprägt, die zu einem starken Anstieg der Juli-Abwassermenge aufgrund des sehr hohen Wassergebrauches geführt hat. Dieser singuläre Effekt war so stark, dass er insgesamt den langzeitlichen Trend der rückläufigen gebührenrelevanten Abwassermenge auf Grund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wassergebrauches dämpfen bzw. weitgehend kompensieren konnte. Dieser Trend ist bei Herausrechnung des klimatischen Jahreseinflusses allerdings weiter zu beobachten mit wie im Vorjahr leicht abgeschwächter Neigung, ohne dass daraus bereits eine veränderte Entwicklung der gebührenrelevanten Abwassermenge abgeleitet werden kann.

In Summe ist die gebührenrelevante Abwassermenge für die allgemeinen Verbraucher mit 84,3 Mio. m³ um rd. 0,7 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr gefallen, lag damit aber über den Planwerten. Im Vergleich zum entsprechenden

Wassergebrauch des Schwesterunternehmens Hamburger Wasserwerke, der im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend konstant geblieben ist, ist der leichte Rückgang durch nicht gebührenrelevante Absetz- und Erstattungsmengen wie z.B. Wasserzähler für Gartenbewässerung etc. zu erklären.

Aufgrund der klimatischen Bedingungen ist es zu einer insgesamt leicht erhöhten Abwasserübernahmemenge aus den außerhamburgischen Gebieten gekommen. Durch die Übernahme der hoheitlichen Aufgaben der Abwasserentsorgung in den Gemeinden Hartenholm und Hollenstedt hat sich die Tätigkeit der HSE außerhalb des Hoheitsgebietes Hamburg im Jahr 2010 zudem positiv entwickelt.

In 2010 sind die Gebührensätze von 2,67 €/m³ für Abwasser mit Niederschlagswasseranteil und 2,23 €/m³ für Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil gegenüber 2009 unverändert geblieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 31,2 Mio. € erwirtschaftet. Dieser Jahresüberschuss wird wie in den Vorjahren zur Substanzstärkung vollständig den Rücklagen zugeführt. Hierdurch wird die Finanzierung der Entsorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet.

Trotz des positiven Geschäftsjahres 2010 hat das vergangene Jahr gezeigt, dass die Entwicklung der Umsatzerlöse (weiterer Rückgang der Abwassermengen) und Betriebsaufwendungen (Preissteigerungsrate, Rückstellungsaufwand nach BilMoG u.ä.) auf die Umsatz- und Kostensituation zukünftig nicht allein durch Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen aufgefangen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen eine Erhöhung der Sielbenutzungsgebühren um 3 Prozent vorgeschlagen; diesem Vorschlag ist der Senat gefolgt und hat eine entsprechende Erhöhung beschlossen.

Mit rund 159 Mio. m³ ist im Klärwerksverbund insbesondere aufgrund des niederschlagsreichen zweiten Halbjahres eine

um ca. 4 Prozent höhere Abwassermenge behandelt worden als im Vorjahr. Die zu behandelnde organische Schmutzfracht ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Trotzdem war die Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes zu jeder Zeit zufrieden stellend – es gab bei der amtlichen Überwachung keine Überschreitung der Grenzwerte gemäß der Wasserrechtlichen Erlaubnis. Die Ursachenforschung der Frachtsteigerungen der letzten vier Jahre zeigen erste Erfolge und dauern weiter an.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über technische Kennzahlen inkl. übernommener Umlandgemeinden zum Stand 31.12.10:

HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG	Einheit	31.12.2010	31.12.2009
Hausanschlüsse	Stück	205.721	201.172
Länge des Sietnetzes (Kataster)	km	5.636	5.561
Pumpwerke	Stück	274	227
davon betriebseigene	Stück	242	195
Klärwerke	Stück	4	2
gereinigte Sietstrecken	km	1.352	1.483
gereinigte Trummen	Stück	69.741	78.040
Klärschlamm	tTR	45.752	49.341
behandelte Abwassermenge	Tsd. m ³	159.572	153.600

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 31,2 Mio. € resultiert aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 109,4 Mio. €, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 74,2 Mio. €, dem außerordentlichen Ergebnis aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG (versicherungsmathematisches Gutachten) von 3,9 Mio. € und den sonstigen Steuern sowie Ertragssteuern von 0,1 Mio. €. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen gemäß BilMoG, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Der Erfolg der langfristig verfolgten bilanzpolitischen Strategie zeigt sich daran, dass es im dritten Jahr in Folge gelungen ist, trotz weiter konstant hohem jährlichen Investitionsniveau von 99,6 Mio. € die Verschuldung zurück zu führen. Die Darlehensverbindlichkeiten reduzierten sich in 2010 um rd. 20,5 Mio. €.

Begünstigt wurde dies durch die Zinsentwicklung. Die Zinsbelastungen konnten weiter optimiert werden, da sich das Gesamtzinsniveau auch in 2010 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte. Die Geldmarktzinsen bei den Tagesgeldaufnahmen lagen auf einem Niveau (Interbankensätze) von 0,40 Prozent im Januar bis 0,62 Prozent im Dezember 2010. Die Kapitalmarktzinsen (Interbankensätze) für 10-jährige Darlehen begannen am Jahresanfang bei 3,49 Prozent, um bis zur Jahres-

mitte auf 2,93 Prozent zu fallen und sich dann bis zum Jahresende auf 3,30 Prozent zu erholen. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden auch in 2010 die benötigten Kredite mit langen Laufzeiten, bis zu 10 Jahren, aufgenommen.

Im Vergleich der Istkosten von 2010 zu 2009 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Umsatzerlöse verblieben insgesamt auf dem Vorjahresniveau. Dabei standen auf der einen Seite insbesondere die um rd. 2,0 Mio. € geringeren Gebührenerträge aufgrund der um rd. 0,7 Mio. m³ reduzierten Abwassermenge auf der anderen Seite zusätzliche Erlöse in Höhe von 1,0 Mio. € durch die in 2010 übernommenen Gemeinden Hollstedt und Hartenholm gegenüber. Daneben übertrafen die öffentlich-rechtlichen Erlöse aus der Übernahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden den Vorjahreswert um 0,5 Mio. €. Die Erlöse aus privatrechtlichen externen Leistungen konnten überwiegend im Bereich der Schlammübernahmen um 0,9 Mio. € gesteigert werden.
- Die Eigenleistungen der mit der Planung von Abwasserbeseitigungsanlagen, deren Entwurf und der Aufsicht über die Bauausführung beschäftigten HSE-Mitarbeiter stiegen bei nahezu unveränderter Stundenanzahl um 0,5 Mio. € in Folge der erforderlich gewordenen Erhöhung des für die Bewertung zugrunde gelegten Stundenverrechnungssatzes. Die Bauzeitzinsen fielen hingegen aufgrund sinkender Verschuldung um 1,4 Mio. € geringer aus.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge unterschreiten den Vorjahreswert um insgesamt rd. 1,2 Mio. €. Übertroffen werden konnten die Erlöse aus Arbeiten für fremde Rechnung um 1,0 Mio. € sowie diverse andere Erträge wie Leistungserstattungen durch HWW und Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. €. In 2009 waren Erträge aus Steuerstattungen der Vorjahre in Höhe von 1,3 Mio. € angefallen, diese entfielen in 2010. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen in 2010 um 1,6 Mio. € geringer aus. Ursache hierfür war insbesondere die durch den neuen Tarifvertrag bedingte Anpassung der Altersteilzeitverpflichtungen in 2009.
- Beim Materialaufwand konnte der Instandhaltungsaufwand gegenüber dem Vorjahr insbesondere dadurch reduziert werden, dass keine Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen gebildet werden mussten. Der deutliche Energiekostenrückgang in Höhe von 2,4 Mio. € ist maßgeblich auf zwei Entwicklungen zurückzuführen: Zum einen war das Jahr 2009 im Vorfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise von extrem überhöhten Energiepreisen geprägt, während die Energiebeschaffung für 2010 von dem nachfolgenden Einbruch der Strompreise begünstigt wurde. Zum anderen wirkten sich im Jahr 2010 verstärkt die Effekte der laufenden Projekte zur Reduzierung des Energieverbrauchs deutlich aus. Der Stromverbrauch reduzierte sich gegenüber 2009 dadurch um rd. 8,8 Mio. kWh auf rd. 97 Mio. kWh.
- Der ausgewiesene Personalaufwand ging um 5,8 Mio. € zurück. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Vorgaben des BilMoG eine Umgruppierung des Zinsaufwandes zur Folge hatte. Unter Hinzurechnung des bisher unter Personalaufwand ausgewiesenen Zinsanteils bei Rückstellungsverpflichtungen ist es in 2010 zu einer Aufwandserhöhung von insgesamt rd. 1,0 Mio. € gekommen. Diese beruhen allerdings fast ausschließlich aus Verpflichtungen gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten. Bei den Löhnen und Gehältern konnte eine Reduzierung um rd. 0,2 Mio. erreicht werden, die Sozialabgaben stiegen tarifbedingt um 0,3 Mio. €.
- Die Abschreibungen stiegen von 2009 auf 2010 um insgesamt 4,4 Mio. €. Dies ist eine Folge struktureller Veränderungen in Folge von Verschiebungen durch vermehrte Investitionen in technische Anlagen und Maschinen mit kürzerer Nutzungsdauer. Im Klärwerksbereich erhöhten sich die Abschreibungen um 1,1 Mio. €. Im Netzbetrieb beinhalten die Erhöhungen um 2,6 Mio. € neu aktivierte Großmaßnahmen wie das Osterbekstammziel und das

Pumpwerk am Elbkurhaus mit zusammen 0,5 Mio. €. Hinzu kamen die zusätzlichen Abschreibungen der in 2010 übernommenen Gemeinden Hollenstedt und Hartenholm mit 0,7 Mio. €.

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für Beratung und Mieten gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,4 Mio. € verringert werden.
- Aufgrund der günstigen Marktsituation mit sinkenden Zinssätzen sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das Zinsergebnis aus Bankverbindlichkeiten um 2,9 Mio. € verbessert werden.
- Ein direkter Vergleich zwischen 2009 und 2010 beim außerordentlichen Aufwand ist nicht möglich. Während in 2009 die abschreibungsbedingt aufgelaufenen Verluste der auf die HSE AöR angewachsenen HSE Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesen worden sind, werden in 2010 die sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden Unterschiedsbeträge berücksichtigt. Diese betragen gemäß versicherungsmathematischen Gutachten rd. 3,9 Mio. €. Für die Pensionen sind dies 0,8 Mio. €, für die Beihilfen 1,8 Mio. € und für Altersteilzeit 1,2 Mio. € Mehraufwand. Hierbei wurden die Unterschiedsbeträge für die Beihilfe- und Altersteilzeitverpflichtungen in 2010 vollständig berücksichtigt. Die Unterschiedsbeträge für Pensionsverpflichtungen sind hingegen nach dem Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH über 15 Jahre mit jeweils 1/15 anzusammeln.

In Summe haben insbesondere der deutlich niedrigere Zinsaufwand, die gesunkenen Energieaufwendungen sowie die höheren Umsätze durch privatrechtliche externe Leistungen dazu geführt, dass die Mehraufwendungen insbesondere durch die Neubewertungen der Altersversorgungsverpflichtungen nach BilMoG sowie bei den Abschreibungen kompensiert werden konnten.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit 102,2 Mio. € und lag damit um 12,1 Mio. € über dem Vorjahresergebnis. Die Steigerung resultiert überwiegend aus der Zunahme von Abschreibungen und der gemäß BilMoG notwendigen Erhöhung von Rückstellungen.

Kapitalflussrechnung	2010 TEUR	2009 TEUR
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	102.163	90.117
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-90.910	-96.974
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11.294	6.953
Veränderung Liquidität	-41	96
Liquidität zum Jahresanfang	113	17
Liquidität zum Jahresende	72	113

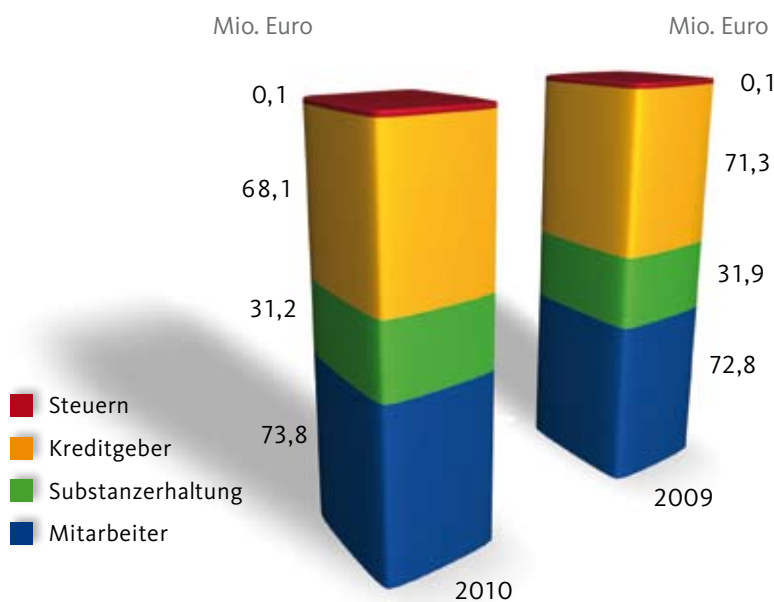
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 2010 rd. 90,9 Mio. € und liegt damit fast auf Vorjahresniveau. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank leicht von 35,3 Prozent im Vorjahr auf 34,9 Prozent. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stieg signifikant hauptsächlich durch eine deutliche Entschuldung auf 11,8 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2010 um 38 Mio. € auf 3.202 Mio. € an. Während die Eigenkapitalquote sich um 1,2 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,6 Prozent (im Vorjahr 88,4 Prozent) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens) erhöhte sich von 40,4 Prozent auf 41,6 Prozent.

Kennzahlen zur Vermögenslage	2010 %	2009 %
Eigenkapitalquote ¹	40,7	39,5
Anlagendeckung	88,6	88,4
Sachanlagenintensität	97,9	97,7

¹ Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse



Wertschöpfung in Mio. EUR	2010	2009
Unternehmensleistung	314,9	317,2
Leistungen von Lieferanten	-42,8	-48,2
Abschreibungen, sonstige Vorleistungen	-98,9	-92,9
Wertschöpfung	(100,0%) 173,2	(100,0%) 176,1
Mitarbeiter	(42,6%) 73,8	(41,4%) 72,8
Substanzerhaltung	(18,0%) 31,2	(18,1%) 31,9
Kreditgeber	(39,4%) 68,1	(40,5%) 71,3
Steuern	(0,0%) 0,1	(0,0%) 0,1

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation/ Geschäftsentwicklung

Mitarbeiter

Zum 31.12.2010 waren bei der HSE 1.220 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.235) beschäftigt, davon sind 973 der Mitarbeiter männlich und 247 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 46,8 Jahren (Vorjahr: 46,2). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2010 zu 1.063,9 VZÄ (Vorjahr 1.077,3 VZÄ).

Weiterhin legt HAMBURG WASSER großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften. Den Mitarbeitern wird seit Jahren erfolgreich ein gemeinsames umfangreiches Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten. Im Jahr 2010 gab es konzernübergreifend 1.481 Anmeldungen (davon 655 HSE-Anmeldungen) zu dessen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen wie auch in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt. Zusätzlich studieren mehrere Beschäftigte von HAMBURG WASSER in dem dualen Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Nordakademie in Elmsborn und dem Studiengang Bauingenieurwesen der Hochschule 21.

HAMBURG WASSER beschäftigt sich seit 2005 intensiv mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Thema wurde in die Unternehmensziele und viele übergeordnete Prozesse integriert und die Mitarbeiter/innen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen erhalten durch verschiedene Maßnahmen Hilfestellung. Die externe Begleitung durch die berufundfamilie gGmbH wurde im vergangenen Jahr mit dem letzten Jahresbericht abgeschlossen und soll nun in veränderter Weise weiter vorangetrieben werden.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2010 lag bei der HSE die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 38 (Vorjahr 46). Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der guten Anwesenheitsquote, die in 2010 mit 92,7 Prozent allerdings infolge der Grippewelle unter dem Vorjahr lag (93,5 Prozent).

Weitere Personalkennzahlen

	2010	2009
Ausbildung		
Auszubildende zum 31. 12.	34	30
Abgeschlossene Ausbildungen	14	11
Duales Studium (HAMBURG WASSER)	9	9
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	101	102
davon in der Freistellungsphase	54	46
davon in der Arbeitsphase	47	56
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	79	82
Schwerbehindertenquote	7,1*	6,6
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	272	250

* = inklusive Mehrfachanrechnungen

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen sind in 2010 gegenüber dem Vorjahr (100,6 Mio. €) leicht auf 99,6 Mio. € gesunken. Der Schwerpunkt lag wie in den Vorjahren in der nachhaltigen Substanzerhaltung des Sielnetzes und der Anlagen. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) bestritten werden.

Von den im Jahresverlauf 2010 durchgeführten Investitionsmaßnahmen sind insbesondere die beiden Projekte hervorzuheben, die das weitere Zusammenwachsen des Unternehmens HAMBURG WASSER entscheidend voranbringen werden:

Gemeinsames Verwaltungsgebäude von HAMBURG WASSER (Investition durch HWW)

Nachdem die offizielle Grundsteinlegung für das zukünftige gemeinsame Verwaltungsgebäude in Rothenburgsort im Februar des Jahres erfolgt ist, sind die Arbeiten nach Abklingen der langen Frostperiode auf Hochtouren vorangetrieben worden. Zusätzlich wurde im Frühjahr mit dem Bau der Parkpalette, die bereits Ende 2010 in Betrieb genommen werden konnte, und dem Umbau des Mitarbeiterrestaurants begonnen. Nach derzeitigem Stand ist aufgrund des erneut sehr strengen Winters eine gegenüber den Planungen leicht verzögerte Fertigstellung des Neubaus zu erwarten, so dass mit einem Einzug der Mitarbeiter im Frühsommer 2011 gerechnet wird. Zug um Zug werden sämtliche Mitarbeiter aus dem Standort der HSE in der Banksstraße bis zum Spätherbst nach Rothenburgsort ziehen. Die Rückgabe der Büroflächen in der Banksstraße an den Vermieter ist zum Jahreswechsel vorgesehen.

Gemeinsamer Betriebsplatz von HAMBURG WASSER an der Lederstraße (Investition durch HSE)

Im Sommer 2009 ist mit der Schaffung eines gemeinsamen Betriebsplatzes für den Sielbezirk West und den Rohrnetzbezirk West auf dem bisherigen Betriebsplatz der HSE in der Lederstraße begonnen worden. Die Arbeiten an dem dafür notwendigen Neubau sind im August des Jahres abgeschlossen worden. Bis Ende September 2010 sind die Ausstattungen für die Büros und Lagerräume geliefert worden, so dass der Rohrnetzbezirk West im Oktober in die neuen Räumlichkeiten ziehen konnte. Bis Ende des Jahres wurde entsprechend

der aufgegebenen Betriebsplatz der HWW in der Schnackenburgallee geräumt.

Als wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen des Netzes und auf dem Klärwerk und der Sielerneuerung sind folgende Projekte zu nennen.

- Die Erweiterung des Zulaufpumpwerkes Köhlbrandhöft Süd zur Erhöhung der Betriebssicherheit verzögert sich aufgrund einer Umstellung des Bauverfahrens und der winterlichen Witterung Anfang des Jahres – mit einer Inbetriebnahme ist im Jahr 2012 zu rechnen.
- Im Sommer ist mit der Erneuerung des 116 m langen Dükers unter dem Reiherstieg begonnen worden, der in einem Stück eingeschwemmt wurde.

Innovation und Nachhaltigkeit

Für HAMBURG WASSER ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine Selbstverständlichkeit. Als modernes Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. Auch im vergangenen Jahr wurde das Ziel der Nachhaltigkeit mit diversen Projekten verfolgt, wie z.B.:

- Auf der Kläranlage Dradenau sind zwei Windenergieanlagen (eine für HAMBURG ENERGIE, eine für HSE) mit einer Nabenhöhe von 140 m und einer Leistungsklasse von 2,5 MW errichtet worden.
- Die Umrüstung der Belebungsstufe des Klärwerkes Dradenau auf energiesparende Druckbelüftung konnte zum Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen werden.

- In Kooperation mit HAMBURG ENERGIE wurden auf den Kläranlagen Köhlbrandhöft und Dradenau zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 70 kWp in Betrieb genommen.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Zum 01.01.2010 wurde die Veräußerung eines 25-%igen Geschäftsanteils der servTEC an die HWW rechtskräftig. Die Umsatzerlöse fielen gegenüber dem Vorjahr aufgrund der außergewöhnlichen Witterungssituation in 2010 von 5.198 T€ im Vorjahr auf 4.425 T€. Die von 227 T€ auf 502 T€ gestiegenen Verkaufserlöse aus der Vermarktung des Lichtwellenleiter-Netzes sind darin nicht enthalten. Die Erlöse im Vermietungsgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr um rund 200 T€ ausgeweitet werden. Das Jahresergebnis liegt aufgrund der niedrigeren Umsätze bei ebenfalls reduzierten Aufwendungen mit 203 T€ nach Steuern unter dem Ergebnis des Vorjahres (252 T€).

Die servTEC hat im vergangenen Jahr die bisherigen getrennten Standorte aufgegeben und ist im Oktober 2010 in einem gemeinsamen Standort in der Ausschläger Allee – im Technikzentrum der HWW – zusammengezogen. Die Büroflächen im Container am Pinkertweg und in der Banksstraße sowie der Hafenstraße wurden im Anschluss geräumt. Die technische Ausstattung wurde um einen Fräseboter und eine Hausanschlusskameraanlage ergänzt. Der Ausbau der Sanierungssparte konnte dadurch vorangetrieben werden.

CONSULAQUA

Der CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) ist es 2010 gelungen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich von

knapp 4.200 T€ auf 6.185 T€ zu steigern und ein positives Geschäftsergebnis zu erwirtschaften. So liegt auch das Ergebnis der CAH mit einem Überschuss vor Steuern von 331 T€ deutlich über dem Vorjahresergebnis von 181 T€. Auch der Teilabschluss der Niederlassung Istanbul weist mit 1.456 T€ Umsatz einen um 226 T€ über Plan liegenden Umsatz aus. Zum 01.01.2010 wurden die Geschäftsanteile des Unternehmens Geo-Infometric in Hildesheim von der CAH zu 100 Prozent übernommen und als Niederlassung der CAH in Hildesheim weitergeführt. Nach Vorlage des Jahresabschlusses 2009 wurde die Geoinfometric dann rückwirkend zum Jahresbeginn mit der CAH verschmolzen. Der Teilabschluss der neuen Niederlassung weist 2010 einen Umsatz von 875 T€ aus.

VERA Klärschlammverbrennung GmbH

Der Jahresüberschuss der VERA Klärschlammverbrennung GmbH (VERA) konnte in 2010 gegenüber dem Vorjahr um 125 T€ auf 3.141 T€ gesteigert werden (2009: 3.016 T€). Diese positive Entwicklung des Jahresergebnisses basiert insbesondere auf erstmalig vereinnahmten Erlösen nach dem Gesetz für die Einhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK-G). Die im Dienstleistungsvertrag mit der HSE definierten Verfügbarkeiten der Gesamtanlage wurden auch in 2010 eingehalten. Auch für die kommenden Jahre erwartet die VERA eine stabile Ergebnisentwicklung.

Tätigkeiten außerhalb Hamburgs

Auch in 2010 ist die HSE mit ihrem langjährigen Know-How außerhalb des Kerngeschäftes tätig gewesen. Zum einen im Rahmen von hoheitlichen Aufgaben und der Mitgliedschaft in Verbänden, zum anderen durch die Erbringung von Ingenieurs- und anderen Dienstleistungen. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen.

Folgende beispielhafte hoheitliche Aufgaben hat die HSE in 2010 in bewährter Form fortgeführt und weiter entwickelt:

- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Abwasserzweckverband Altes Land und Geestrand
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Obere Bille
- Öffentlich-rechtliche (hoheitliche) Aufgabenübertragung der Abwasserentsorgung (ganz oder teilweise) für die Kommunen Neu Wulmstorf, Dassendorf, Nahe, Itzstedt und Kayhude
- Unterstützung des Amtes Lauenburgische Seen bei der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung, insbesondere der technischen Leitung des Abwasserbetriebes
- Öffentlich-rechtliche (hoheitliche) Abwasserreinigung für insgesamt 28 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 240.000 EW)

Darüber hinaus wurde jeweils zum 1.1.2010 die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung für die Samtgemeinde Hollenstedt im Landkreis Harburg sowie für die Gemeinde Hartenholm im Amt Kaltenkirchen-Land übernommen.

Folgende beispielhafte Dienstleistungen wurden darüber hinaus in 2010 von HSE erbracht:

- Instandhaltungsleistungen für die VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme, Transport und thermische Verwertung von Fremd-Klärschlämmen
- Kaufmännische Betriebsführung der Stadtentwässerung Wedel
- diverse technische Consulting- und Engineering-Dienstleistungen für Kunden im In- und Ausland (überwiegend in Kooperation mit der CAH)
- Wärmeversorgung (aus Abwasser) von rund 100 Wohneinheiten in der Hastedtstraße in Hamburg-Harburg

Darüber hinaus sind in 2010 neue Tätigkeitsfelder hinzugekommen, z.B.:

Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung der Gemeinde Barsbüttel

Die Abwasserentsorgung in der an die Stadt Hamburg angrenzenden Gemeinde Barsbüttel (ca. 12.300 Einwohner) ist bislang auf drei unterschiedliche Aufgabenträger aufgeteilt. Die östlich gelegenen Ortsteile Stellau, Willinghusen und Hamwarde sind den Verbänden Siek bzw. Südstormarn zuzurechnen, die die öffentlich-rechtliche Aufgabe der Abwasserentsorgung für diese Ortsteile bereits langjährig wahrnehmen. Im Hauptort Barsbüttel mit ca. 9.000 EW ist bislang die Gemeinde Hoheitsträger der Abwasserbeseitigung. Der operative Betrieb des Kanalnetzes wurde bisher von der Verwaltung in Barsbüttel wahrgenommen. Das Abwasser des Hauptortes wird bereits seit vielen Jahren über verschiedene Freigefälleleitungen und Pumpstationen in das Netz der HSE überführt und auf dem Klärwerksverbund Köhlbrandhöft – Dradenau gereinigt. In 2009 wurde bekannt, dass die Gemeinde die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung vollständig an einen öffentlich-rechtlichen Partner abgeben möchte. HAMBURG WASSER hat daraufhin ein umfassendes Betriebskonzept inklusive einer vorläufigen Gebührenvorausschau vorgelegt. Im Dezember 2010 hat die Gemeindevertretung beschlossen, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung der HSE mittels öffentlich-rechtlicher Vereinbarung auf der Basis des Landeswassergesetzes in Schleswig-Holstein zum 01.01.2011 zu übertragen.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken

Risikobericht

Aufbau und Ziele des Risikomanagementsystems

Die HSE unterliegt bei ihrer Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben des Gesellschafters hat die HSE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt und eingesetzt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen unterstützt diese Maßnahmen.

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken ist im Jahr 2006 gemeinsam für HAMBURG WASSER ein neu entwickeltes Managementsystem eingeführt worden. Gemäß dem im Risikomanagementsystem vorgesehenen halbjährlichen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2010 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Wasserbedarfsprognose aus dem Jahr 2007 verbessert werden. Die Prognose erwartet bis 2030 einen Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber in der Summe langfristig asymptotisch stabilisieren.

Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus im langen und kurzfristigen Bereich sehr wahrscheinlich – allerdings ist 2010 nicht der erwartete Zinsanstieg eingetreten. Von großer Bedeutung wird im Falle des Ansteigens der Zinsen die Wiederherstellung des Vertrauens in das Kreditgewerbe und die Praxis der Kreditvergabe an den Bankkunden sein. Infolge des Standings der HSE AöR und der Bürgschaftsgewährung durch die FHH werden hier keine signifikanten Risiken gesehen. Zusätzlich ist es der HSE gelungen, in den Jahren seit 2008 in die Schuldentilgung einzutreten, was senkenden Einfluss auf die Zinsbelastung des Unternehmens hat.

Die HSE begegnet dem Risiko des Substanzverlustes von Anlagengütern – ausgelöst durch die Altersstruktur der Sielanlagen – seit Jahren mit einem umfangreichen Sanierungs- bzw. Instandsetzungsprogramm. Dabei stellen regelmäßige vorbeugende Inspektionen, die umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher laufender Instandhaltungsaufwand die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden sicher.

Zur Gewährleistung bestmöglicher Abwasserreinigung und Minimierung der Belastung der Elbe ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig, deren Funktionsfähigkeit sichergestellt werden muss. Deshalb wurde mit der Erweiterung des südlichen

Zulaufpumpwerkes des Klärwerks Köhlbrandhöft begonnen, um an diesem besonders sensiblen Punkt der Hamburger Abwasserentsorgung die Anlagensicherheit zu erhöhen. Aufgrund einer notwendigen Umstellung des Bauverfahrens ist es bei der Maßnahme zu Verzögerungen gekommen – mit der endgültigen Fertigstellung ist im Laufe des Jahres 2012 zu rechnen.

Das Risiko der Frachtsteigerung kann zu Mehraufwendungen und Schadensfällen auf dem Klärwerk führen. Beispielsweise kann eine erhöhte Phosphatfracht zum gesteigerten Einsatz von Fällmitteln in der Abwassereinigung führen oder ein erhöhter Tensidgehalt verursacht ein Blähschlammproblem. Grundsätzlich kann eine Steigerung der Frachten im Zulauf ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Einhaltung der Wasserrechtlichen Erlaubnis haben. Gegen Ende 2010 musste bei den drei wichtigsten betrachteten Parametern (CSB, Stickstoff, Phosphor) eine Erhöhung der Frachtzunahme um 2 bis 4 Prozent festgestellt werden. Die im Jahr 2009 eingesetzte Arbeitsgruppe „Frachtsteigerungen“ mit der BSU konnte bisher nicht eindeutig alle Ursachen (Einleiter) für die erhöhten Frachten ermitteln. Die Arbeit in der Arbeitsgruppe soll intensiviert und das Messprogramm bei besonders frachtreichen Betrieben durch kontinuierliche Probenahmen verbessert werden. Ziel der HSE ist eine stärkere Vorbehandlung industrieller Abwässer durch die Verursacher. Zusätzlich soll auf dem Klärwerk die Zentratbehandlung (Deammonifikation) ausgebaut und der Wasserspiegel auf dem Klärwerk Dradenau angehoben werden, um das Behandlungsvolumen der biologischen Reinigungsstufe um knapp 10 Prozent zu steigern.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken

rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risikomanagementsystem weiter verbessert.

Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht weiterhin nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die Hamburger Stadtentwässerung wird auch in Zukunft das Ziel verfolgen, bei einem gleich bleibend hohen Qualitäts- und Leistungsanspruch den Aufwand so weit wie möglich zu reduzieren und die Gebühren so gering wie möglich zu halten. Hierzu werden auch in Zukunft sämtliche Rationalisierungspotentiale ausgeschöpft und Synergieeffekten konsequent gehoben werden. Trotzdem hat sich bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2011 gezeigt, dass eine Gebührenerhöhung zum 1. Januar 2011 notwendig ist: Die wesentlichen Gründe hierfür liegen in den weiter sinkenden Abwassermengen und damit Umsatzerlösen (im Plan Rückgang um 0,5 Prozent gegenüber dem mittelfristigen Trend), den erwarteten allgemeinen Preissteigerungen für bezogenen Leistungen, erwartete Tarifsteigerungen, den weiter steigenden Abschreibungen durch Investitionen in Klimaschutz und Energieeinsparung, die tendenziell kürzere Abschreibungsdauern aufweisen, sowie den Steigerungen beim Instandhaltungsaufwand. Die sehr hohe Qualität der Sielanlagen soll dauerhaft auf dem heutigen hohen Stand erhalten werden. Aufgrund des Bilanzmodernisierungsgesetzes können Instandhaltungsrückstellungen nicht mehr in dem bisherigen Umfang gebildet werden.

Trotz dieser teilweise für das Unternehmen nicht zu beeinflussenden Rahmenbedingungen wird die HSE weiterhin ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Dienstleistungen zu steigern.

Ab dem 01.01.2011 gelten deshalb bei der HSE folgende Gebührensätze:

- Die Gebühr je m³ Abwasser mit Niederschlagswasseranteil beträgt 2,75 €/m³ statt bisher 2,67 €/m³
- Die Gebühr je m³ Abwasser ohne Niederschlagswasseranteil beträgt 2,30 €/m³ statt bisher 2,23 €/m³
- Die Gebühr je m² Entwässerungsfläche bei getrennter Berechnung für Niederschlagswasser bleibt unverändert bei 0,42 € je m² bebauter oder befestigter Grundstücksfläche.

Für das Jahr 2012 wird aus aktueller Sicht nicht mit einer erneuten Anhebung der Gebühren zu rechnen sein.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungshorizont (2012 – 2014) wird derzeit von einem jährlichen Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 Prozent mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Der Grundsatz der leistungsgerechten Gebührenerhebung für einen sehr hohen Leistungsstandard und die stetige Weiterentwicklung der Dienstleistung und der Anlagen des Unternehmens wird auch weiterhin fest in der Strategie der HSE verankert sein. Der hohe Qualitätsanspruch der HSE drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinaus gehende Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen (inkl. Eigenleistungen), die auch mittelfristig auf einem hohen Niveau von rund 100 Mio. €/Jahr verbleiben werden.

Zur Abfederung der zu erwartenden Kostensteigerungen wird neben weiterhin konsequentem Kostenmanagement

auch die Steigerung der Umsätze aus externen Geschäftsfeldern im Fokus stehen. Durch die intensivierete Zusammenarbeit mit den Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften, den assoziierten Verbänden sowie des ausgedehnten Hoheitsgebietes sollen zusätzliche Geschäfte generiert bzw. der Einflussbereich erweitert werden. Die Übernahme der hoheitlichen Aufgabe der Schmutzwasserbeseitigung der an Hamburg grenzenden Gemeinde Barsbüttel zum 01.01.2011 stellt eine weitere erfolgreiche Entwicklung der HSE in diese Richtung dar.

Das Jahr 2011 wird neben den herausfordernden Geschäftsbedingungen ganz entscheidend durch den Umzug der kompletten Verwaltung der HSE auf das Betriebsgelände der HWW im Hamburger Stadtteil Rothenburgsort geprägt sein. Nachdem das gemeinsame Verwaltungsgebäude im Frühsommer fertig gestellt sein soll, werden Zug um Zug sämtliche Mitarbeiter aus der Banksstraße nach Rothenburgsort ziehen und die Banksstraße als Verwaltungssitz der HSE aufgegeben werden. Durch Ansiedelung aller Töchter von HAMBURG WASSER im unmittelbaren Umfeld des Betriebsgeländes in Rothenburgsort entsteht ein auch räumlich konzentriertes Unternehmen HAMBURG WASSER, das von kurzen Wegen geprägt sein wird.

Zudem wird das Jahr 2011 auch stark von den vielfältigen vorbereitenden Maßnahmen für die geplante Einführung der Niederschlagswassergebühr nach separatem Gebührenmaßstab zum 01.01.2012 geprägt sein. Es sind eine Vielzahl Aktivitäten erforderlich (z.B. Feststellung der versiegelten Fläche in Kommunikation mit den Grundstückseigentümern, Einrichtung der entsprechenden Kostenrechnung sowie Abrechnungssystematik mit den Grundstückseigentümern als neue Kundengruppe usw.), die in 2011 zu erledigen sein werden.

Insgesamt werden für das Geschäftsjahr 2011 gemäß Wirtschaftsplan 2011 sowie für 2012 gemäß mittelfristiger Planung gegenwärtig Jahresergebnisse von jeweils rd. 30 Mio. € auf dem Niveau des abgelaufenen Jahres 2010 erwartet.

Hamburg, den 28. Februar 2011
Hamburger Stadtentwässerung AöR

Dr.-Ing. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31. Dezember 2010		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software	1.301.619,69	1.301.619,69	775.805,23
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.853.775,67		40.583.362,19
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.735.412.273,36		2.695.261.733,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.897.002,55		13.336.973,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	324.460.303,82		331.637.036,26
		3.120.623.355,40	3.080.819.104,82
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.780.533,27		3.465.496,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000.000,00		0,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00		1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.550.000,00		3.900.000,00
		13.054.533,27	9.089.496,27
		3.134.979.508,36	3.090.684.406,32
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.345.737,37		3.506.109,60
2. Unfertige Leistungen	168.657,78		323.224,70
		3.514.395,15	3.829.334,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.296.812,30		18.366.559,28
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	371.611,23		374.838,90
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.855.877,24		27.650.305,99
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.808.265,70		22.437.073,42
5. Sonstige Vermögensgegenstände	317.909,04		350.776,01
		62.650.475,51	69.179.553,60
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		72.117,60	112.722,55
		66.236.988,26	73.121.610,45
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.013.262,75	833.279,42
		3.202.229.759,37	3.164.639.296,19

Passiva

	31. Dezember 2010		Vorjahr EUR
	EUR	EUR	
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	102.258.376,24		102.258.376,24
II. Kapitalrücklage	358.307.307,46		358.307.307,46
III. Andere Rücklagen	594.794.476,84		563.623.627,93
IV. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		<u>1.055.360.160,54</u>	<u>1.024.189.311,63</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE		<u>248.436.687,21</u>	<u>225.670.207,46</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	112.707.498,00		106.765.100,00
2. Steuerrückstellungen	45.000,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>56.338.522,80</u>		<u>55.174.642,70</u>
		<u>169.091.020,80</u>	<u>161.939.742,70</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.694.326.985,93		1.714.833.703,31
2. Erhaltene Anzahlungen	15.653.173,57		17.094.779,78
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.942.905,79		10.911.083,44
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	399.968,72		82.482,13
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.110.146,05		3.010.557,40
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	143.430,12		206.813,88
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.753.214,41		6.700.066,32
- davon aus Steuern: € 643.940,52 (Vorjahr € 902.106,50)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vorjahr EUR 91,50)			
		<u>1.729.329.824,59</u>	<u>1.752.839.486,26</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		12.066,23	548,14
		<u>3.202.229.759,37</u>	<u>3.164.639.296,19</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	31.12.2010		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	285.045.993,96		285.118.153,76
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.266.526,26		13.200.153,81
3. Sonstige betriebliche Erträge	16.962.596,55		18.174.146,86
		314.275.116,77	316.492.454,43
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.638.023,68		7.997.704,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	26.953.292,95		29.636.330,14
c) Aufwendungen für Energiebezug	8.245.012,30		10.601.039,28
		42.836.328,93	48.235.074,02
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	54.013.764,55		54.165.625,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 3.890.362,92 (Vorjahr: € 7.791.391,86) -	13.051.060,25		18.675.475,67
		67.064.824,80	72.841.100,88
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		71.658.437,62	67.228.369,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		23.303.558,42	23.655.771,69
8. Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen: € 65.570,19 (Vorjahr: € 30.000,00) -		397.302,87	341.107,61
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: € 51.528,35 (Vorjahr: € 72.466,66) -		188.071,60	402.803,86
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: € 336,68 (Vorjahr: € 1.147,07) -		<u>74.843.685,32</u>	<u>71.265.456,80</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		35.153.656,15	34.010.593,28
12. Außerordentliches Ergebnis		3.893.794,00	2.032.150,00
13. Steuern von Einkommen und Ertrag		45.000,00	
14. Sonstige Steuern		<u>44.013,24</u>	<u>58.708,02</u>
15. Jahresüberschuss		31.170.848,91	31.919.735,26
16. Einstellung in die anderen Rücklagen		31.170.848,91	31.919.735,26
17. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Seit dem 01. Januar 2010 werden die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertungsvorschriften angewandt. Änderungen haben sich bei der Bewertung der Rückstellungen für Personalverpflichtungen sowie Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr ergeben. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde auf Grund der erstmaligen Anwendung des BilMoG nicht durchgeführt (Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB).

Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 1 EGHGB sind die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB auf Grund der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Vorschriften nicht anzuwenden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen i.H.v. 942 TEUR aktiviert.

Gemäß § 15 Abs. 3 Stadtentwässerungsgesetz werden bei der Sanierung abschnittsweise durchgeführte Baumaßnahmen (Baumaßnahmen mit mindestens einer Haltung) als Anlagegut aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR wer-

den als Zugang ausgewiesen und unverändert sofort als Abgang gezeit.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Das **Vorratsvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forderungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten erstmals nach der Projected Unit Credit Method unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 2 Prozent zzgl. 0,5 Prozent Karrieretrends bei den Pensionsrückstellungen sowie eines Rechnungszinsfußes von 5,16 Prozent p.a. und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei den Rententrends wurde für die jeweiligen Versorgungsberechtigten ein Rententrend zwischen 1 - 2 Prozent zugrundegelegt. Für Fluktuationen wurde ein Abschlag von 1 Prozent für die aktiven Beschäftigten vorgenommen.

Die zum 01. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbeträge aufgrund der Bewertungsänderung nach dem BilMoG betragen 14.401 TEUR. Basierend auf dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt der Zuführungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen 1/15 (837 TEUR) des Unterschiedsbetrages. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2010 bei den Pensionsverpflichtungen ein Fehlbetrag in Höhe von TEUR 11.722.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Darin enthalten sind nach altem Recht ge-

bildete Aufwandrückstellungen über 32.101 TEUR, für die das Beibehaltungswahlrecht nach der Übergangsregelung des Art.67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen wird. Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit-Verpflichtungen beträgt der zum 01. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag aufgrund der Bewertungsänderung nach dem BilMoG 1.215 TEUR. Rückstellungen mit Laufzeiten über einem Jahr wurden einer Abzinsung als auch erwarteten Preis- und Kostensteigerungen unterworfen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

II. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Beseitigungsmaßnahmen sind mit 2.713 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet. Mit der Übernahme der Abwasserentsor-

gungen der Umlandgemeinden Hollenstedt und Hartenholm wurden Anlagen von 31.790 TEUR übernommen. In den Finanzanlagen sind Zugänge aus Ausleihungen über 4.000 TEUR an verbundene Unternehmen sowie Abgänge von 685 TEUR für die Veräußerung eines 25%-Anteils an der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH an die Hamburger Wasserwerke enthalten.

Vorräte

In den Vorräten sind neben den Roh- Hilfs- und Betriebsstoffen (3.346 TEUR) Unfertige Leistungen (169 TEUR) enthalten.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um von den Hamburger Wasserwerken GmbH, Hamburg vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren (18.374 TEUR) sowie um kurzfristige Darlehen an die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12 des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.297 (18.367)	15.238 (15.262)	3.059 (3.105)
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	371 (375)	371 (375)	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.856 (27.650)	23.856 (27.650)	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.808 (22.437)	3.018 (2.848)	16.790 (19.589)
Sonstige Vermögensgegenstände	318 (351)	318 (351)	
Summe aller Forderungen	62.650 (69.180)	42.801 (46.486)	19.849 (22.694)

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Der Jahresüberschuss 2010 in Höhe von 31.171 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt.

In den anderen Rücklagen sind mit TEUR 16.443 Beträge aus der Übernahme von hoheitlichen Aufgaben der Umlandgemeinden (Neu Wulmstorf, Dassendorf, Hartenholm und Hollenstedt) enthalten. Diese Beträge unterliegen einer gesonderten Zweckbindung.

Eigenkapital (in TEUR)

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2009

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	davon Umlandgemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2009	102.258	358.307	531.704	14.024	992.269
Jahresergebnis des GJ			31.920	1.655	31.920
Stand zum 31.12.2009	102.258	358.307	563.624	15.679	1.024.189

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2010

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	davon Umlandgemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	102.258	358.307	563.624	15.679	1.024.189
Jahresergebnis des GJ			31.171	764	31.171
Stand zum 31.12.2010	102.258	358.307	594.795	16.443	1.055.360

Sonderposten für Baukostenzuschüsse

Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 10.142 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 2.713 TEUR enthalten. Aus der Vermögensübertragung der Samtgemeinde Hollenstedt und der Gemeinde Hartenholm wurden Sonderposten von 21.634 TEUR übernommen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten unter anderen Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gem. Art.67 Abs. 3 EGHGB über 31.848 TEUR. Diese enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich sowie Abbruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung. Bei den Zuführungen zu den Rückstellungen wurde erstmalig eine Differenzierung nach Sachaufwendungen und Zinsanteilen vorgenommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten des Weiteren Verpflichtungen aus dem Personalbereich (15.101 TEUR) als auch Sachkostenbereich (9.389 TEUR).

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgegliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 7.762 TEUR von der FHH geleistet

Haftungsverhältnisse

Für die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH wurden selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 2.000 TEUR übernommen, die auf 1.525 TEUR valutieren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	1.597
Aus Leasingverträgen	34
Aus sonstigen Verträgen	21.994
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	58.510

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen mit 21.994 TEUR auf die Nutzung eines Rückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündi-

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	über ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.694.327 (1.714.834)	219.926 (232.333)	618.498 (599.942)	855.903 (882.559)
Erhaltene Anzahlungen	15.654 (17.095)	15.654 (17.095)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.943 (10.911)	8.709 (10.778)	234 (133)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	400 (82)	400 (82)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.110 (3.010)	3.110 (3.010)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	143 (207)	143 (207)		
Sonstige Verbindlichkeiten	6.753 (6.700)	6.753 (6.700)	0 (0)	
Summe Verbindlichkeiten	1.729.330 (1.752.839)	254.695 (270.205)	618.732 (600.075)	855.903 (882.559)

Sicherheiten, Pfandrechte bzw. Grundschulden Dritter bestehen nicht.

gungsrecht in 2041 besteht. Die finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen in Höhe von 58.510 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2011 und folgende erbracht.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	238.102
Entwässerung öffentlicher Wege	23.800
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.541
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.574
Sonstiges	12.022
	289.039
abzüglich Erlösschmälerungen	-3.993
	285.046

Die **Aktivierten Eigenleistungen** beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 942 TEUR.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von 9.007 TEUR sowie

periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 893 TEUR enthalten.

In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Aufwendungen für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen über 67 TEUR enthalten, denen Verbräuche von 3.602 TEUR gegenüberstehen sowie periodenfremde Aufwendungen über 163 TEUR aus einer Rückerstattung in Vorjahren erhaltener Erstattungen zu Versorgungsleistungen.

Erstmals in 2010 sind in den **Zinsaufwendungen** 6.726 TEUR für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Das im Geschäftsjahr erfasste **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** beträgt für die Abschlussprüfung 71 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 27 TEUR.

Für den nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gebildeten Unterschiedsbetrag aus der Umbewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind **außerordentliche Aufwendungen** von 3.894 TEUR angefallen.

IV. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100%	25.564,59	-940,45
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH	75%	4.211.951,76	203.242,67
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (Angaben aus 2009)	49,9%	50.000,00	93.354,36
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11 %	5.700.157,02	3.141.157,02
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2009)	8 %	58.553,38	-130.228,96

Zusammensetzung der **Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:**

	Anzahl
Beschäftigte	1.189
(einschließlich zwei Geschäftsführer)	
Auszubildende und Trainees	35
Gesamt	1.224

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, um Rückschlüsse auf Einzelbezüge zu vermeiden.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 924 TEUR.

Hamburg, den 28. Februar 2011

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: (siehe S.68)

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2010 Sitzungsgelder in Höhe von 3.010 EUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind die Herren:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
technischer Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg,
kaufmännischer Geschäftsführer

Hamburger Stadtentwässerung
Anstalt des öffentlichen Rechts

Dr. Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner
Kfm. Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2010 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software, sonstige immat.Vermögensgegenstände	11.230.832,03	18.555,47	838.516,57	926.223,99	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	11.230.832,03	18.555,47	838.516,57	926.223,99	0,00
II. Sachanlagen					
II.1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
1. Grundstücke	54.323.692,28	4.635.500,85	2.623.745,18	47.700,71	2.463.875,80
2. Gebäude u. andere Bauten	15.214.865,19	180.762,65	0,00	47.700,71	-3.150,27
	39.108.827,09	4.454.738,20	2.623.745,18	0,00	2.467.026,07
II.2. Technische Anlagen und Maschinen					
a. Klärwerke	3.982.690.075,58	26.994.734,51	7.632.325,32	23.444.083,58	82.327.058,22
b. Sielanlagen	514.881.507,65	2.925.338,18	69.203,25	22.781.306,20	20.479.806,40
1. Sonstige Sielbauten	3.211.000.043,74	18.345.600,76	6.887.486,82	579.450,79	50.995.760,48
2. Pumpwerke	109.922.325,14	2.117.585,82	33.571,77	83.326,59	6.240.809,58
3. Rückhaltebecken	89.298.244,37	0,00	0,00	0,00	187.025,75
4. Leitsystem Sielanlagen	12.381.361,98	0,00	54,68	0,00	859.262,50
5. Druckentwässerung	45.206.592,70	3.606.209,75	642.008,80	0,00	3.564.393,51
II.3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	46.486.239,70	141.562,77	1.930.587,85	2.378.421,35	423.006,03
b. Fuhrpark	25.923.124,94	105.907,37	898.923,52	1.406.218,03	122.973,29
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	20.563.114,76	30.953,41	925.037,46	860.874,46	300.032,74
	0,00	4.701,99	106.626,87	111.328,86	0,00
II.4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	331.637.036,26	0,00	81.886.550,81	3.849.343,20	-85.213.940,05
b. in Erstellung befindliche Sachanlagen	329.137.003,53	0,00	81.820.282,77	3.849.343,20	-82.713.907,32
c. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
d. Übrige geleistete Anzahlungen	300.032,74	0,00	66.268,04	0,00	-300.032,74
	2.199.999,99	0,00	0,00	0,00	-2.199.999,99
	4.415.137.043,82	31.771.798,13	94.073.209,16	29.719.548,84	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.465.496,27	0,00	0,00	684.963,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	4.000.000,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.900.000,00	0,00	650.000,00	0,00	0,00
	9.089.496,27	0,00	4.650.000,00	684.963,00	0,00
Anlagevermögen gesamt	4.435.457.372,12	31.790.353,60	99.561.725,73	31.330.735,83	0,00

31.12.2010 EUR	1.1.2010 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Abschreibungen			31.12.2010 EUR	Buchwerte	
			Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
11.161.680,08 0,00	10.455.026,80 0,00	1,01	331.256,57 0,00	926.223,99 0,00	0,00 0,00	9.860.060,39 0,00	1.301.619,69 0,00	775.805,23 0,00
11.161.680,08	10.455.026,80	1,01	331.256,57	926.223,99	0,00	9.860.060,39	1.301.619,69	775.805,23
63.999.113,40 15.344.776,86 48.654.336,54	13.740.330,09 0,00 13.740.330,09	1.426.372,35 2,06 1.426.370,29	978.635,29 0,00 978.635,29	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	16.145.337,73 2,06 16.145.335,67	47.853.775,67 15.344.774,80 32.509.000,87	40.583.362,19 15.214.865,19 25.368.497,00
4.076.200.110,05 515.574.549,28	1.287.428.342,21 323.372.809,65	8.948.673,72 1.638.108,69	67.526.285,30 16.918.068,50	23.115.464,54 22.770.563,20	0,00 0,00	1.340.787.836,69 319.158.423,64	2.735.412.273,36 196.416.125,64	2.695.261.733,37 191.508.698,00
3.286.649.441,01 118.230.965,72 89.485.270,12 13.240.679,16 53.019.204,76	870.416.694,85 49.842.428,66 23.476.826,37 7.664.641,98 12.654.940,70	4.798.746,47 1.575.302,77 0,00 936.515,79	42.749.324,06 3.942.162,59 1.787.212,63 472.364,18 1.657.153,34	262.038,75 82.862,59 0,00 0,00 0,00	-18.388,54 0,00 157,12 0,00 18.231,42	917.684.338,09 55.277.031,43 25.264.196,12 8.137.006,16 15.266.841,25	2.368.965.102,92 62.953.934,29 64.221.074,00 5.103.673,00 37.752.363,51	2.340.583.348,89 60.079.896,48 65.821.418,00 4.716.720,00 32.551.652,00
46.602.975,00 25.644.711,09 20.958.263,91 0,00	33.149.266,70 21.568.189,94 11.581.076,76 0,00	107.516,64 82.694,94 20.119,71 4.701,99	2.822.260,46 1.223.944,69 1.491.688,90 106.626,87	2.373.071,35 1.404.928,03 856.814,46 111.328,86	0,00 0,00 0,00 0,00	33.705.972,45 21.469.901,54 12.236.070,91 0,00	12.897.002,55 4.174.809,55 8.722.193,00 0,00	13.336.973,00 4.354.935,00 8.982.038,00 0,00
324.460.303,82 324.394.035,78 0,00 66.268,04 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	324.460.303,82 324.394.035,78 0,00 66.268,04 0,00	331.637.036,26 329.137.003,53 0,00 300.032,74 2.199.999,99
4.511.262.502,27	1.334.317.939,00	10.482.562,71	71.327.181,05	25.488.535,89	0,00	1.390.639.146,87	3.120.623.355,40	3.080.819.104,82
2.780.533,27 4.000.000,00 1.724.000,00 4.550.000,00 13.054.533,27	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	2.780.533,27 4.000.000,00 1.724.000,00 4.550.000,00 13.054.533,27	3.465.496,27 0,00 1.724.000,00 3.900.000,00 9.089.496,27
4.535.478.715,62	1.344.772.965,80	10.482.563,72	71.658.437,62	26.414.759,88	0,00	1.400.499.207,26	3.134.979.508,36	3.090.684.406,32



Aufsichtsrat

Dr. Manfred Jäger

Vorsitzender,
Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
seit 30.11.2010

Christian Maaß

Vorsitzender,
Staatsrat a.D., Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt bis 30.11.2010

Dieter Huster

Stellvertretender Vorsitzender,
ehemaliger Vorsitzender des Personalrates der HSE,
seit 01.10.2010 in der Altersteilzeit-Freistellungsphase

Manfred Drews

bis 31.12.2010
Abteilungsleiter HSE

Rüdiger Hintze

Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermö-
gens- und Beteiligungsmanagement, Finanzbehörde

Dr. Günther Klemm

Syndikus der Handelskammer Hamburg

Thomas Pries

Vorsitzender des Personalrates der HSE

Fritz Schellhorn

Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Stefan Schmalfeldt

Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Dr. Manfred Schuldt

Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für
Stadtentwicklung und Umwelt

Elisabeth Wodzinski

ab 01.01.2011
Referatsleiterin Zentraler Prozessdienst der HSE

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat und seinen Ausschuss für Finanzen und Personal während des Geschäftsjahres regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet. In vier Sitzungen hat der Aufsichtsrat und in drei Sitzungen sein Ausschuss für Finanzen und Personal die anstehenden Sachfragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten, die Überwachung nach dem Gesetz über die Hamburger Stadtentwässerung ausgeübt und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss 2010 und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Auch nach eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Bedenken und billigt den Jahresabschluss. Er hat den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2010 entlastet.

Dank und Anerkennung gilt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Staatsrat a.D. Christian Maaß und Herrn Manfred Drews. Sie haben dieses Gremium mit ihrem Wirken entscheidend geprägt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2010 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Aufsichtsrat

Holger Lange
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Hamburg, den 28. April 2011



„Energie aus Hamburg – für Hamburg“ ist unsere Devise. Deshalb investieren wir in Hamburg in regenerative und umweltschonende Energieerzeugungsanlagen. Deshalb tun wir mehr für Hamburg und seine Bürger als andere. Wir stellen nicht nur eine umweltfreundliche Strom- und Gasversorgung sicher, sondern zugleich eine zukunftsweisende, effiziente und nachhaltige Energieversorgung vor Ort.

Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Geschäftsführung über den Konzern

Bericht Hamburger Wasserwerke
Bericht Hamburger Stadtentwässerung

Bericht HAMBURG ENERGIE

Berichte der Tochterunternehmen



Bericht HAMBURG ENERGIE

Lagebericht HAMBURG ENERGIE

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2010 der HAMBURG ENERGIE GmbH (HE) verlief in Umsatz- und Kostenentwicklung im Ergebnis weitgehend planmäßig. Zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragsituation kam es durch die Berücksichtigung von aktiven latenten Steuern, die einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,7 Mio. EUR leisteten und den Jahresfehlbetrag auf 3,2 Mio. EUR reduzierten.

Die Geschäftsentwicklung im ersten vollen Geschäftsjahr war neben den vertrieblichen Aktivitäten im Bereich der Privatkunden Strom auch durch den Marktstart der Gasbelieferung von Haushaltskunden im August 2010 geprägt. Hierbei konnte die seit Marktstart der Strombelieferung im September 2009 aufgebaute Markenbekanntheit für einen über den Erwartungen liegenden Akquiseerfolg bei den Gaskunden genutzt werden. In weniger als 5 Monaten konnten 3.500 Privatkunden von den innovativen Gasprodukten, die mit unterschiedlichen Biogasbeimischungen angeboten wurden, überzeugt werden.

Die positiven Effekte spiegeln sich ebenfalls bei der Gewinnung von Privatkunden in der Sparte Strom wider. Die zu Beginn des Jahres ambitioniert formulierten Ziele von 20.000 Stromkunden konnten im Dezember leicht übertroffen werden und trugen in Verbindung mit über den Erwartungen liegenden hohen Durchschnittsverbräuchen zu einer Steigerung der Absatzziele bei. Bereits seit Beginn des Jahres wurden 2.200 städtische Lieferstellen mit Gas beliefert. Auch hier kam es zu einem witterungsbedingten Mehrabsatz, sodass insgesamt eine Steigerung der Umsätze aus dem Energiegeschäft um ca. 10 Prozent erreicht werden konnte.

Im dritten Quartal wurden dann die vorbereitenden Arbeiten für die Abwicklung der Stromlieferung an die Lieferstellen

der FHH zum 01.01.2011 begonnen und erfolgreich umgesetzt.

Im Juni des Jahres konnten für die Privatkunden die Tore des gemeinsamen Kundencenters mit HAMBURG WASSER am Ballindamm geöffnet werden. Fragen zu Energie- und Wasserthematiken werden seitdem von eigens geschulten Mitarbeitern persönlich beantwortet.

Im Bereich der Energieerzeugung konnte neben der bereits im Dezember 2009 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlage auf der Deponie Georgswerder im Dezember 2010 der erste Strom aus einer eigenen Windkraftanlage eingespeist werden.

Auf der Kläranlage Dradenau wurde eine Anlage mit einer Leistung von 2.500 kW und einer jährlichen Einspeisemenge von 6,5 GWh an das Netz angeschlossen. Weitere Erzeugungsanlagen und BHKW's, so z.B. das BHKW am Standort Rothenburgsort, werden in 2011 und den folgenden Jahren zur Umsetzung der Erzeugungsstrategie mit dem Ziel einer wirtschaftlich sinnvollen Eigenerzeugungsquote von ca. 50 Prozent in Betrieb genommen.

Im Erzeugungsbereich wird diese Zielsetzung zusätzlich über sinnvolle Beteiligungen und Kooperationen verfolgt.

In der seit Dezember 2009 bestehenden HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, an der HE eine 60%-Beteiligung hält, werden die Photovoltaikaktivitäten gebündelt und in den Jahren 2010 und 2011 Erzeugungskapazitäten in einer Größenordnung von 10 MWp errichtet. Die Besonderheit bei der Realisierung ist die Beteiligung von Privatpersonen über ein innovatives Bürgeranleihekonzert, das im Jahr 2010 sehr erfolgreich emittiert werden konnte. Die Realisierung der geplanten Photovoltaikprojekte erfolgt bis Ende August 2011, um den Auswirkungen der reduzierten Fördersätze Rechnung zu tragen.

Wärmedienstleistungen und Wärmecontracting werden gemeinsam mit dem Kooperationspartner Dalkia GmbH in der HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH angeboten. Nach Gründung Ende 2010 werden von den Gesellschaftern 4 Projekte in Hamburg in das Joint Venture eingebracht, wobei das bedeutendste die Wärmeversorgung der östlichen Hafencity mit 44 GWh/Jahr ist.

Wirtschaftliche Lage

Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresfehlbetrag von 3,2 Mio. EUR ergibt sich neben dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten auch aus der Wahrnehmung eines Aktivierungswahlrechtes von aktiven latenten Steuern. Es wird erwartet, dass die Verlustvorträge und die damit verbundenen latenten Steuern innerhalb der nächsten 5 Jahre komplett in Anspruch genommen werden können.

Im ersten vollen Geschäftsjahr wurden die Umsatzziele im Segment Strom mit einer Höhe von 7,9 Mio. EUR und im Segment Gas mit 24,6 Mio. EUR deutlich übertroffen. Im Bereich der Erzeugung und des Wärmeverkaufs blieben die Erlöse mit 0,6 Mio. EUR etwas hinter den Prognosen zurück. Den Erlösen standen Materialaufwendungen von 29,7 Mio. EUR gegenüber. In diesen Materialaufwendungen sind Rückstellungen für Drohverluste aus der Beschaffung von Energie in Höhe von 122 TEUR enthalten. Personalkosten fielen in Höhe von 1,5 Mio. EUR an. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 7,5 Mio. EUR sind neben Positionen für Miet-, Dienstleistungs- und Beratungskosten auch Marketingkosten in Höhe von 3,2 Mio. EUR enthalten.

Die Ingangsetzungsaufwendungen in Höhe von 3,349 Mio. EUR wurden gem. dem im Jahr 2009 geltenden Aktivierungswahlrecht nach § 269 HGB i.V.m. § 282 HGB aktiviert und werden in den Jahren 2010 bis 2013 zu gleichen Teilen abgeschrieben.

Zinsaufwand für die Investitionstätigkeiten und den operativen Geschäftsbetrieb sind in Höhe von 102 TEUR angefallen, die Erträge aus den aktiven latenten Steuern tragen mit 1,8 Mio. EUR positiv zum Ergebnis bei.

Vermögenslage

HAMBURG ENERGIE ist mit einem Stammkapital von 1 Mio. EUR ausgestattet. Hinzu kommt zur Deckung des Jahresfehlbetrages ein EK-ersetzendes Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt in Höhe von bis zu 9 Mio. EUR. Das Darlehen wird auf Tagesgeldbasis gewährt und entsprechend verzinst.

Die Investitionen in die Photovoltaikanlage und der Kauf der Windkraftanlage in Dradenau wurden durch langfristige Kredite in Höhe von 10,9 Mio. EUR finanziert. Die Besicherung dieser Kredite erfolgte durch Bürgschaften der Gesellschafterin.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2010 waren bei HAMBURG ENERGIE 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet beschäftigt. Ein großer Teil der Tätigkeiten aus den Querschnittsbereichen wird gemäß div. Dienstleistungsverträge von HWW und externen Dienstleistern übernommen. Dennoch wird in den operativen Funktionen für das Jahr 2011 eine Aufstockung von 7 Mitarbeiteräquivalenten geplant, um den gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Vertrieb, Beschaffung und Controlling Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aufbau des Teams ist ebenso für den Produktionsbereich vorgesehen.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Zukünftige Entwicklung: Potentiale, Chancen, Risiken

Risikobericht

HAMBURG ENERGIE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin HWW hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen. Ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements für die Strombeschaffung und regelmäßig stattfindende Sitzungen des Risikokomitees schaffen seit Ende des ersten Quartals 2010 Transparenz. Eine Erweiterung auf den Gasbereich wird im Hinblick auf eine veränderte Beschaffungssystematik im Jahr 2012 zur Zeit aufgebaut und unterstützt diese Maßnahmen.

Auf diese Weise wird dem Beschaffungsrisiko als bedeutendstem Einzelrisiko Rechnung getragen. Es resultiert aus den der Belieferung weit vorauslaufenden Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken. Eine Bewertung des Einkaufsportfolios zum Stichtag ist im Jahresergebnis durch entsprechende Rückstellungen verarbeitet worden.

Prognosebericht

Die HAMBURG ENERGIE stellt sich in den Jahren 2011 bis 2014 besonderen Herausforderungen auf den Gebieten des Strom- und Gasvertriebes, der Beschaffungsoptimierung auf dynamischen Märkten sowie der Durchführung von wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Investitionsprojekten.

Diese Ziele sowie die geplanten Kundenzahlen von 90.000 für Strom und 20.000 für Gas zum Jahr 2014 müssen flankierend durch den Aufbau eigener Kundenserviceeinheiten mit hohem Qualitätsanspruch und marktkonformen IT-Lösungen unterstützt werden.

Daher wird ein Hauptaugenmerk im Jahr 2011 darauf liegen, in den Sparten Strom und Gas für alle Kundensegmente die Prozesse zu vereinheitlichen und die Entwicklung von wettbewerbsfähigen Produkten für die ausstehenden Gewerbetunden durchzuführen.

Sowohl externe Dienstleister als auch hausinterne Mitarbeiter müssen auf diese Herausforderungen durch geeignete Schulungsmaßnahmen und einer den wachsenden Kundenzahlen entsprechenden Dimensionierung vorbereitet werden. Darüber hinaus müssen die IT-Systeme an neue Vorgaben der Bundesnetzagentur zu den Themen der Wechselprozesse im Messwesen und der Marktprozesse in der Strombilanzierung angepasst werden.

Im Jahr 2011 wird ein positives EBITDA und ein im Vergleich zum Berichtsjahr geringerer Jahresfehlbetrag von 1,7 Mio. EUR erwartet, für die Jahre 2012 ff. ist ein positiver Jahresüberschuss geplant. Diese werden insbesondere durch positive Ergebnisse aus den Sparten Strom und Gas sowie den

Wegfall von Sonderabschreibungen für die Inangsetzungsaufwendungen erzielt.

Im Bereich der Erzeugung wird in den nächsten Jahren durch ein unvermindert hohes Investitionsvolumen die anvisierte Eigenerzeugungsquote von 50 Prozent realisiert. Dies geschieht teilweise durch eigene, fremdfinanzierte Projekte sowie Investitionen in den Kooperationen und Beteiligungen. Der Bereich Erzeugung leistet ab dem Jahr 2012 einen positiven Beitrag zum Gesamtunternehmensergebnis.

Hamburg, den 1. März 2011

HAMBURG ENERGIE GmbH

Dr. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Anhang	31.12.2010		31.12.2009	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Inangsetzung des Geschäftsbetriebs	(1)	2.511.484,89		3.348.646,52	
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(2)	163,33		0,00	
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	(3)	5.979.183,88		1.700.274,84	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(4)	78.732,05		54.584,31	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(5)	876.027,34	6.933.943,27	182.961,90	1.937.821,05
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(6)	555.000,00		300.000,00	
		7.489.106,60		2.237.821,05	
C. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	8.729.255,05		86.016,43	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(8)	458.014,20		0,00	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(9)	474.388,90		0,00	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	7.134.346,07	16.796.004,22	419.732,43	505.748,86
II. Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		291.182,75	
		16.796.004,22		796.931,61	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	106.671,11		8.690,01	
E. Aktive latente Steuern	(12)	2.972.513,00		0,00	
F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (vgl. Passiva A. III. und IV.)	(13)	3.580.890,62		753.203,44	
		33.456.670,44		7.145.292,63	

Passiva	Euro	31.12.2010 Euro	31.12.2009 Euro
A. Gezeichnetes Kapital			
I. Eingezahltes Kapital	(13)	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Gewinnrücklagen	(14)	385.897,00	0,00
III. Verlustvortrag, soweit durch Eigenkapital gedeckt Verlustvortrag insgesamt EUR 1.752.993,27 (i. Vj. EUR 0,00) - davon nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 367.096,27 (i. Vj. EUR 0,00) -		-1.385.897,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag, soweit durch Eigenkapital gedeckt - davon nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 3.213.794,35 (i. Vj. EUR 753.203,44) - (vgl. Posten F. der Aktivseite)	(33)	0,00	-1.000.000,00
		0,00	0,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)	46.274,00	11.136,00
2. Sonstige Rückstellungen	(16)	15.239.970,07	758.695,78
		15.286.244,07	769.831,78
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	11.049.629,92	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(18)	2.141.142,36	1.394.072,91
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	(19)	3.807.504,16	4.706.168,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(20)	1.222,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	100.345,93	275.219,94
		17.099.844,37	6.375.460,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(22)	260.000,00	0,00
E. Passive latente Steuern	(23)	810.582,00	0,00
		33.456.670,44	7.145.292,63



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010		2009	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(24)		33.066.158,81		334.353,64
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00		38.191,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	(25)		1.777.166,36		75,00
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		29.352.419,55		640.921,90	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		362.675,28	29.715.094,83	52.052,22	692.974,12
5. Personalaufwand	(27)				
a) Löhne und Gehälter		1.361.140,36		331.437,92	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 13.141,16 (i.Vj. EUR 8.791,00)		150.788,07	1.511.928,43	32.410,08	363.848,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung des Geschäftsbetriebs	(28)		962.446,81		16.024,67
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(29)		7.539.728,42		1.048.895,11
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			236,53		616,36
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(30)		102.410,92		4.512,54
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-4.988.047,71		-1.753.018,44
11. Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis	(31)		400,00		0,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand: EUR - 1.776.034,00 (i. Vj. EUR 0,00)	(32)		-1.776.034,00		0,00
13. Sonstige Steuern			1.380,64		185,00
14. Jahresfehlbetrag	(33)		-3.213.794,35		-1.753.203,44

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Erstanwendung des BilMoG nicht angepasst.

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2010 mit einem Betrag von TEUR 3.581 bilanziell überschuldet. Zur Abwendung der insolvenzrechtlichen Folgen der Überschuldung hat die Gesellschaft mit ihrer Alleingeschafterin eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Die aufgrund von Tagesgelddispositionen zur Verfügung gestellten Beträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 3.532.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes werden über 4 Jahre linear abgeschrieben. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für den Aufbau der Kundenserviceprozesse Strom und die Erweiterung um die Gasprozesse sowie um Beratungsleistungen und Marketing- und Vertriebsleistungen. Die Aufwendungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu je einem Viertel abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte (Softwarelizenzen) sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen 3-jährigen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren für die

Photovoltaik- und die Windkraftanlage. Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über einen Zeitraum von 5 bis 13 Jahren abgeschrieben.

Für geringwertige Anlagegüter von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagespiegel erfolgt unter dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen. Des Weiteren werden Bürgschaftsprovisionen für die von der Gesellschafterin gewährten Firmenbürgschaften, die über die Laufzeiten der jeweiligen Darlehen aufgelöst werden, ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ein Auflösungsbetrag von TEUR 386 ergeben. Dieser wurde in Anwendung der Bestimmung in Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB ergebnisneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsanwartschaften erforderliche Zuführung nach Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freie und Hansestadt Hamburg zu einem Fünftel berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag TEUR 6.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Inangangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (1) Die Aufwendungen für die Inangangsetzung des Geschäftsbetriebs betragen TEUR 2.511. Der Posten wird jährlich mit 25 Prozent abgeschrieben.

- (2) Die immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 0,2) bestehen aus Softwarelizenzen.

- (3) Die Technischen Anlagen setzen sich im Wesentlichen aus der Photovoltaikanlage (TEUR 1.611) und der Windkraftanlage (TEUR 4.368) zusammen.

- (4) In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge (TEUR 15), Notebooks (TEUR 6) und sonstige Büroausstattungsgegenstände (TEUR 6) enthalten.

Des Weiteren werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 151 und EUR 1.000 als Sammelposten (TEUR 70) ausgewiesen.

- (5) In den Anlagen in Bau sind im Wesentlichen die Investitionsaufwendungen für das Blockheizkraftwerk Wilhelmsburg Mitte (TEUR 490), für das virtuelle Kraftwerk (TEUR 172), für die IBA Windkraftanlage (TEUR 109), für den Energiebunker (TEUR 100) sowie für eine Photovoltaikanlage auf dem IBA-Gelände (TEUR 5) enthalten.

- (6) Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 300 HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, TEUR 255 HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH) werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

- (7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt TEUR 8.729 enthalten. Hierbei handelt es sich um abgegrenzte Forderungen gegenüber Strom- und Gaskunden (TEUR 24.979), die mit den bereits erhaltenen Abschlägen (TEUR 16.407) verrechnet wurden, und gegenüber sonstigen Kunden (TEUR 157).

- (8) Gegenüber der Gesellschafterin wird eine Forderung (TEUR 458) u. a. aus der Weiterberechnung der anteiligen Umbaukosten für das Kundenzentrum (TEUR 385) ausgewiesen.

- (9) In den Forderungen gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (TEUR 475) sind im Wesentlichen die Forderungen aus dem Gasverkauf enthalten. Siehe hierzu Forderungsspiegel links.

Forderungsspiegel

nach Restlaufzeiten (in TEUR) (Vorjahreswerte in Klammern)

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12 des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit	
		bis ein Jahr	über ein Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.729 (86)	8.729 (86)	0 (0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	458 (0)	458 (0)	0 (0)
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	475 (0)	475 (0)	0 (0)
Sonstige Vermögensgegen- stände	7.134 (420)	7.134 (420)	0 (0)
Summe aller Forderungen	16.796 (506)	16.796 (506)	0 (0)

Verbindlichkeitspiegel (zum 31. Dezember 2010)

	Gesamtbetrag am 31.12. des GJ	mit einer Restlaufzeit			Davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert EUR	Art und Form der Sicherheit EUR	Gesamtbetrag am 31.12. des VJ EUR
		bis 1 Jahr EUR	von 1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	11.050	5.200 (0)	2.600 (0)	3.250 (0)	10.900	Bürgschaft der HWW	(0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.141	2.141 (1.394)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(1.394)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	3.807	3.807 (4.706)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(4.706)
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	1	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	100	100 (275)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(275)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	17.099	11.249 (6.375)	2.600 (0)	3.250 (0)	10.900 (0)		(6.375)

(10) In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die Abgrenzung der Netznutzungsgebühren für Gas (TEUR 2.810), die geleisteten Anzahlungen auf Erdgas- (TEUR 2.672) und Stromsteuer (TEUR 868) sowie Vorsteuerbeträge aus dem Leistungszeitraum Dezember 2010, die im Januar 2011 eingegangen sind (TEUR 761), enthalten.

(11) Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Aufwendungen, die das Geschäftsjahr 2011 (TEUR 23) betreffen, und Aufwendungen für Provisionen (TEUR 53) für die von der Gesellschafterin bereitgestellten Firmenbürgschaften für zwei im Geschäftsjahr 2010 aufgenommene Kredite. Die Provisionen werden ratierlich über die Laufzeit der Darlehen aufgelöst.

(12) Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.973 ergeben sich aus der Erhöhung des steuerlichen Verlustvortrages. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 Prozent zugrunde.

(13) Das Stammkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt.

(14) Durch die erstmalige Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 hat sich ein außerordentlicher Ertrag aus einer aktiven latenten Steuer in Höhe von TEUR 386 ergeben, der ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

(15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der anzuwendende Rechnungszins, der von der Deutsche Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird, betrug nach dem Stand zum 31.10.2010 = 5,16 Prozent. Der Gehaltstrend und die Karriereentwicklung wurden mit 2,5 Prozent, der Rententrend wurde p.a. mit 1,333 Prozent (= 2/3 der unterstellten Tarifierhöhungen von 2,0 Prozent pa.)

Eigenkapitalspiegel

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2010 (in TEUR)

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2010	1.000	0	0	-1.753	-753
Jahresergebnis des GJ	0			-3.214	-3.214
Übrige Veränderungen	0	0	386		386
Stand zum 31.12.2010	1.000	0	386	-4.967	-3.581

Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2009 (in TEUR)

	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2009	1.000		0	-1.753	-753
Jahresergebnis des GJ					
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2009	1.000	0	0	-1.753	-753

angenommen. Der zum 31. Dezember 2010 enthaltene Aufwand aus der Bewertungsänderung der Pensionsverpflichtungen wurde gemäß dem BilMoG erstmals im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

- (16) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beinhalten im Wesentlichen Netznutzungsaufwendungen (TEUR 6.753), Erdgas- und Stromsteuer (TEUR 4.041), nicht abgerechnete Gas- und Stromlieferungen (TEUR 2.810), nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten (TEUR 1.368) sowie Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen (TEUR 212).
- (17) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen in Höhe von TEUR 6.500 mit einer Laufzeit von 10 Jahren. TEUR 650 des Darlehens haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, TEUR 2.600 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Das Darlehen ist durch eine unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaft der Gesellschafterin besichert. Siehe hierzu Verbindlichkeitspiegel auf Seite 83.

Des Weiteren ist ein Zwischenfinanzierungskredit in Höhe von TEUR 4.306 enthalten, der den Zeitraum bis zur Auszahlung eines Darlehens der KfW überbrücken soll.

- (18) Gegenüber Lieferanten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.141 (Vorjahr: TEUR 1.394).
- (19) Gegenüber der Gesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.807 (Vorjahr: TEUR 4.706) die im Wesentlichen aus der Bereitstellung einer Liquiditätshilfe von TEUR 3.532 (Vorjahr: TEUR 4.715) und aus Leistungsverrechnung für den Monat Dezember von TEUR 292 (Vorjahr: TEUR 233) bestehen.
- (20) Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH (Finanzamt) in Höhe von TEUR 1 setzen sich aus Gebühren für zwei Elektrofahrzeuge mit Ladestation zusammen.
- (21) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungsbeträge gegenüber Kunden aus Abrechnungen (TEUR 71).
Die abzuführenden Lohn- und Kirchensteuern aus der Vergütungsabrechnung für Dezember 2010 (TEUR 24) wurden im Januar 2011 von der Steuerkasse eingezogen.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 3) beinhalten die noch nicht zum Stichtag abgebuchten Sozialversicherungsbeiträge aus der Vergütungsabrechnung Dezember 2010.

- (22) Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Marketingzuschüsse ausgewiesen, die bereits für 2011 überwiesen wurden.
- (23) Der Abgrenzungsposten für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 811 resultiert aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung der Kosten der Ingangsetzung. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 Prozent zugrunde.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (24) Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 7.931 auf Strom- und TEUR 24.578 auf Gasverkäufe. Des weiteren sind Erlöse aus anderen Energieerzeugungen in Höhe von TEUR 556 enthalten.
- (25) Die sonstigen betrieblichen Erträgen beinhalten im Wesentlichen Fördergelder des Bundes für Photovoltaik und Elektromobilität (TEUR 728), Einspeisevergütungen für Erzeugungsanlagen (TEUR 113) sowie verauslagte Aufwendungen für den Bau eines Kundencenters (TEUR 385).
- (26) Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Energieeinkauf, Nutzungsnutzungsentgelte und Energiesteuern enthalten (TEUR 29.149).
- (27) Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (TEUR 1.360) Aufwendungen für Sozialabgaben (TEUR 138) und Altersversorgung (TEUR 13) enthalten.
- (28) Der Ausweis betrifft planmäßige Abschreibungen auf die Kosten der Ingangsetzung (TEUR 837), Photovoltaikanlage (TEUR 85), Windkraftanlage (TEUR 18), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 8) sowie die Sammelposten für geringwertige Anlagegüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG (TEUR 14).

- (29) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Marketing, Betrieb der Kundenrechnungssysteme und Beratungskosten (TEUR 5.362). Weiter sind Aufwendungen für den Ausbau des Kundencenters sowie Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin für bezogene Dienstleistungen enthalten (TEUR 748). Darüber hinaus sind Miet- und übrige Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt worden (TEUR 829).
- (30) In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen (TEUR 60) und ein Zinserstattungsbetrag an die Gesellschafterin für die Bereitstellung der Liquiditätshilfe auf Tagesgeldbasis (TEUR 39) enthalten. Ferner ist der Abzinsungsaufwand (TEUR 2) aus der Pensions- und Jubiläumsrückstellung ausgewiesen.
- (31) Der Posten außerordentliche Aufwendungen außerordentliches Ergebnis betrifft Aufwendungen aus der Bewertungsänderungen der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010.
- (32) Als Steuern vom Einkommen und Ertrag wird ein Betrag in Höhe von TEUR -1.776 als latenter Steueraufwand ausgewiesen.
- (33) Der Jahresfehlbetrag (TEUR 3.214) wird auf das Geschäftsjahr 2011 vorgetragen. Der Verlustvortrag aus dem Vorjahr wurde um EUR 210,17 korrigiert.

V. Sonstige Angaben

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2010 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 13 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Zusammensetzung der Organe

Als Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2010 bestellt:

Dr. Michael Beckereit, Hamburg,
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Ulrich Bammert, Hamburg (bis 28.02.2011)

Hinsichtlich der Geschäftsführerbezüge wird von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Manfred Jäger, Vorsitzender, Staatsrat,
Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt (ab 16.12.2010)

Christian Maaß, Vorsitzender, Staatsrat,
Behörde für Stadtentwicklung
und Umwelt (bis 30.11.2010)

Martin Köppen, stv. Vorsitzender,
Amtsleiter Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Energie,
Wirtschaftsförderung, Behörde für Wirtschaft
und Arbeit (ab 16.12.2010)

Carsten Frigge, stv. Vorsitzender, Staatsrat,
Behörde für Wirtschaft
und Arbeit (bis 24.11.2010)

Dr. Christoph Czekalla,
Bereichsleiter Hamburger Wasserwerke GmbH

Rüdiger Hintze, stv. Abteilungsleiter im Vermögens- und
Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

Dr. Matthias Sandrock, Leiter Wärmeversorgungskonzepte
in der Energieabteilung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Wolfgang Werner, Geschäftsführer HSE und HWW

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr
2010 EUR 960,00.

Finanzinstrumente

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund verschiedener Leistungsverrechnungsverträge bestehen gegenüber der Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2011 sonstige finanzielle Verpflichtungen als Pauschalleistungen in Höhe von TEUR 458. Zu dieser Pauschalvergütung kommen weitere Leistungen, die je nach angefallenem Aufwand der Gesellschafterin mit festgelegten Stundensätzen vergütet werden.

Für den Rückbau der Photovoltaikanlage, die auf einem angemieteten Grundstück errichtet wurde, wird ab 2011 ratierlich bis zum Vertragsende am 31. Dezember 2029 eine Rückstellung für die Rückbauverpflichtung gebildet.

Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren 12,8 unbefristete Mitarbeiter, 1,7 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie 2,1 Praktikanten beschäftigt.

Anteilsbesitz

Die HAMBURG ENERGIE GmbH war zum 31. Dezember 2010 als Mehrheitsgesellschafter an folgenden Unternehmen beteiligt:
HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, Hamburg. Anteil 60 Prozent am Stammkapital von TEUR 500; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2009 TEUR 495 und das Ergebnis des Jahres 2009 belief sich auf TEUR -5.

HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH, Hamburg. Anteil 51 Prozent am Stammkapital von TEUR 100; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2010 TEUR 500. Das erste Jahresergebnis liegt noch nicht vor.

Corporate Governance

Die Geschäftsführung der Gesellschafterin hat die Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex am 25. Januar 2011 für das Geschäftsjahr 2011 für die Tochtergesellschaft HAMBURG ENERGIE GmbH abgegeben. Diese Erklärung ist im Internet unter <http://www.hamburgwasser.de/formulare-downloads.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Gesellschafter

Das Stammkapital der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg wird in EURO geführt und beträgt EUR 1.000.000,00. Alleinige Gesellschafterin der HAMBURG ENERGIE GmbH ist die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der Hamburger Wasserwerke GmbH wird in den Konzernabschluss der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH - HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Der Jahresabschluss der HAMBURG ENERGIE GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Hamburg, den 1. März 2011

HAMBURG ENERGIE GmbH

Dr. Michael Beckereit
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs	3.348.646,52	0,00	0,00	3.348.646,52
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	0,00	210,00	0,00	210,00
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.707.388,96	4.382.371,29	0,00	6.089.760,25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.494,86	38.727,01	7.196,99	109.418,86
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	182.961,90	700.262,43	-7.196,99	876.027,34
	1.953.845,72	5.121.360,73	0,00	7.075.206,45
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	300.000,00	255.000,00	0,00	555.000,00
	2.253.845,72	5.376.570,73	0,00	7.630.416,45
	5.602.492,24	5.376.570,73	0,00	10.979.062,97

1.1.2010	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	Abschreibungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	837.161,63	837.161,63	2.511.484,89	3.348.646,52
0,00	46,67	46,67	163,33	0,00
7.114,12	103.462,25	110.576,37	5.979.183,88	1.700.274,84
8.910,55	21.776,26	30.686,81	78.732,05	54.584,31
0,00	0,00	0,00	876.027,34	182.961,90
16.024,67	125.238,51	141.263,18	6.933.943,27	1.937.821,05
0,00	0,00	0,00	555.000,00	300.000,00
16.024,67	125.285,18	141.309,85	7.489.106,60	2.237.821,05
16.024,67	962.446,81	978.471,48	10.000.591,49	5.586.467,57





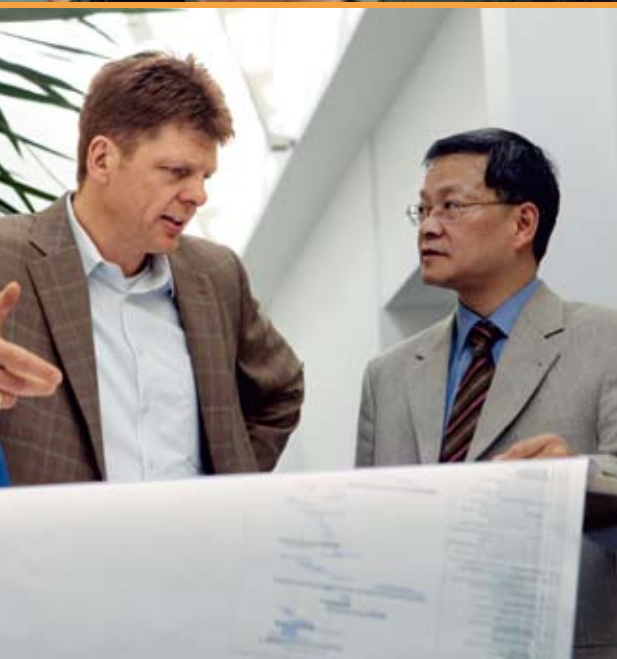
Die Bündelung der Kräfte und die intensive Zusammenarbeit unserer Experten aus den zwei „Stammhäusern“ sowie den Tochterunternehmen decken das gesamte Spektrum möglicher Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs-Dienstleistungen in technischen und kaufmännischen Fragestellungen ab – einschließlich Übernahme langfristiger Betriebsaufgaben sowie öffentlich-rechtliche Kooperationen.



Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Geschäftsführung über den Konzern

Bericht Hamburger Wasserwerke
Bericht Hamburger Stadtentwässerung
Bericht HAMBURG ENERGIE

Berichte der Tochterunternehmen



Berichte Tochterunternehmen

Lagebericht CONSULAQUA Hamburg

Geschäftsverlauf

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Geschäftsanteile der CONSULAQUA befinden sich zu 50,1 Prozent bei der Hamburger Wasserwerke GmbH und zu 49,9 Prozent bei der Hamburger Stadtentwässerung AöR. Die Gesellschaft wird von drei Geschäftsführern geleitet. Ein Geschäftsführer ist hauptamtlich tätig, die beiden anderen Geschäftsführer entsenden die Gesellschafter in nebenamtliche Funktion.

Umsatz und Auftragsentwicklung

Während der regionale Markt ein stabiles Marktpotenzial zeigt, bestanden und bestehen in zahlreichen Auslandsmärkten, insbesondere in MENA Staaten, weiterhin große Entwicklungsmöglichkeiten in Wasser- und Abwasserprojekten, die von der CAH über die Niederlassung in der Türkei wahrgenommen werden.

Grundlage des Marktpotenzials ist ein im Inland nach wie vor vorhandener Investitionsstau in der Wasserver- und Abwasserentsorgung und des Ressourcenmanagements. Auf dem Auslandsmarkt positioniert sich die CONSULAQUA im Wesentlichen mit der Planung und der Ertüchtigung von Wasser- und Abwasseranlagen, Betriebsführung, -optimierung und Ausbildung.

Die Umsätze konnten mit 6,2 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 4,9 Mio. EUR (i.Vj. 4,7 Mio. EUR).

Das Beratungsgeschäft hat sich in den Sparten unterschiedlich entwickelt. Mit 38 Prozent Umsatzanteil hat die Sparte Ressourcenmanagement den größten Umsatzanteil erreicht. Durch die Verschmelzung der ehemaligen Geo-Infometric

GmbH, Hildesheim, mit Wirkung zum 01.01.2010, deren Geschäftsbereich das Ressourcenmanagement betrifft, stieg der Umsatzanteil erheblich. 32 Prozent der Umsatzanteile betrafen den Geschäftsbereich Betrieb und Management. Diese Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen im Ausland erzielt. 21 Prozent Umsatzanteil betrafen die Wassersparte, der im Wesentlichen im Inland erzielt wurde. Die Abwassersparte trug mit 10 Prozent zum Umsatz bei, wobei die Umsätze etwa zu gleichen Teilen im In- und Ausland erzielt wurden.

In den vorgenannten Umsätzen beträgt der Auslandsanteil insgesamt 43 Prozent und hat sich damit gegenüber Vorjahr mehr als verdoppelt. Die im Februar 2009 neu gegründete Niederlassung der CONSULAQUA in Istanbul hat einen Umsatzanteil von 24 Prozent erreicht. Der Umsatzanteil der Niederlassung in Hildesheim beträgt 14 Prozent.

Akquisition

Die Aufträge der CONSULAQUA resultieren auf nationaler Ebene vor allem aus langjährigen Kundenbeziehungen und Empfehlungen sowie ergänzend aus beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen. Im internationalen Bereich beteiligt sich CONSULAQUA an Ausschreibungen von Geberorganisationen wie z.B. Weltbank, KfW und EU, in der Regel als Partner in unterschiedlich zusammengestellten Konsortien. Darüber hinaus werden auch Anfragen großer Ver- und Entsorgungsunternehmen bedient, insbesondere in der Türkei und in Russland.

Investitionen

Die Investitionen der CONSULAQUA betreffen die Datenverarbeitung zur Beratungsunterstützung sowie die Geschäftsausstattung. Eine wesentliche Investition betraf den Erwerb der Geschäftsanteile der Geo-Infometric GmbH, die verschmolzen wurde. Der aufgestellte Investitionsplan wurde ausgeschöpft.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gewährleistet. Das Eigenkapital der Gesellschaft umfasst aus wirtschaftlicher Sicht die Stammanteile der GmbH und ein partiarisches Darlehen. Es bestehen kurz- und langfristige Darlehen. Diese dienen der Finanzierung der laufenden Auftragsabwicklung, der Investitionen und auch dem Erwerb der Geschäftsanteile der ehemaligen Geo-Infometric.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen und Gewinnabführung	310	159
Abschreibungen auf Anlagevermögen inkl. Abschreibungen auf Erweiterungsaufwendungen	88	46
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	+11	+1
Cash Earnings nach DVFA/SG	409	206

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Vermögens- und Finanzlage

Als Beratungsunternehmen verfügt die Gesellschaft über kein umfangreiches Anlagevermögen. Das Anlagevermögen hat sich durch die Verschmelzung mit dem Vermögen der Geo-Infometric wesentlich erhöht.

Finanzlage

Die Finanzlage beschreibt sich durch die folgenden Kennzahlen:

	2010	2009
Eigenkapitalquote *): (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	8,9%	10,4%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	2,78	1,82

*) Eigenkapital:	
Stammkapital	50.000,00 EUR
partiarisches Darlehen der HWW	230.081,35 EUR
	280.081,35 EUR

Die deutliche Erhöhung der Umschlagshäufigkeit der Forderungen geht einher mit der zeitnahen Zahlungsweise in Betriebsführungsprojekten und einigen Auslandsprojekten.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im inländischen Kerngeschäft durch die höhere Produktivität der Mitarbeiter leicht verbessert. Insgesamt ergibt sich eine Ergebnisverbesserung durch die zusätzlichen Gewinne der übernommenen Gesellschaft. Durch die Personenidentität in der Geschäftsführung und Niederlassungsleitung in Hildesheim hat sich dort die Ertragslage wesentlich verbessert. Als Einmaleffekt sind hier auch die zusätzlichen Erlöse durch die Umstellung auf das Verfahren der Teilgewinnrealisierung angefallen. Die Ertragslage der ausländischen Projekte hat sich durch Verlagerung der Führung und den Einsatz von kostengünstigerem ausländischen Personal der Türkei wesentlich verbessert. Gegenläufig war der reduzierte Ertrag aus Betriebsführungsprojekten wegen des Preisverfalls infolge zunehmenden Wettbewerbs.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	367	194
Jahresergebnis (vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung)	310	159

Steuerungsgröße der Gesellschaft ist der Deckungsbeitrag.

Deckungsbeiträge nach Sparten

	2010 TEUR	2009 TEUR
Wasserversorgung	454	355
Abwasserprojekte	224	176
Ressourcenmanagement	663	488
Betrieb und Management	473	224

Rentabilitäten

Mit der Verbesserung des Ergebnisses geht eine Steigerung der Rentabilitätskennzahlen einher.

	2010	2009
Gesamtkapitalrentabilität	10,0 %	5,6 %
Eigenkapitalrentabilität *)	110,6 %	56,8 %
Umsatzrentabilität	5,0 %	3,7 %

*) Eigenkapital:
 Stammkapital 50.000,00 EUR
 partiarisches Darlehen der HWW 230.081,35 EUR
 280.081,35 EUR

Umsatzsegmentierung

	CAH 2010 TEUR	NL Istanbul 2010 TEUR	NL Hildesheim 2010 TEUR	CAH 2009 TEUR
Wasserversorgung	1.295	91	0	1.126
Abwasserprojekte	611	227	0	427
Ressourcenmanagement	2.326	0	875	1.427
Betrieb und Management	1.953	1.138	0	1.198
	6.185	1.456	875	4.178

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Das Know-how des jungen Mitarbeiterstandes wurde verbessert und durch die Einstellung erfahrener Fachkräfte erweitert. Mit der Übernahme der Geo-Infometric hat die CONSULAQUA einen Stamm hochspezialisierter und erfahrener Mitarbeiter übernehmen können. Die Niederlassung in der Türkei kann sehr flexibel auf einen Stamm hochqualifizierter Mitarbeiter zurückgreifen. Die hohe Gesamtzahl der Mitarbeiter dort ergibt sich durch Arbeiter und Fachkräfte, die in den Betriebsführungsprojekten für die Dauer des Auftrages eingestellt werden.

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2010	2009
Geschäftsführer*)	3,0	3,0
Angestellte der CONSULAQUA	38,4	27,2
	41,4	30,2
zuzüglich gewerbliche Mitarbeiter Niederlassung Istanbul	65,0	68,0
	106,4	98,2

*) inkl. 2 nebenamtliche Geschäftsführer

Auftraggeber der CONSULAQUA sind Ver- und Entsorgungsbetriebe, Industrie und Gewerbe sowie die öffentliche Hand. Kernkompetenz ist ein umfassendes Know-how rund um die Ressource Wasser, das über Beratungs-, Planungs- und Betriebsführungsprojekte vermarktet wird. Wesentliches Alleinstellungsmerkmal ist dabei der betriebliche Hintergrund der Muttergesellschaften. Da sich wasserwirtschaftliches Know-how zunehmend mit Fragen der Energiewirtschaft verzahnt, hat CONSULAQUA begonnen, das Leistungsangebot in diesen Bereich zu erweitern.

Zukünftige Entwicklung und Risiken der Entwicklung

Aufgrund der Auftragslage ist die Beschäftigung im kommenden Jahr gesichert. Es wird erwartet, dass sich ein leicht gestiegenes Umsatzniveau ebenso wie leicht steigende Gewinne ergeben werden.

Die Geschäftsbereiche Wasser und Abwasser der CONSULAQUA werden zukünftig in einem gemeinsamen Bereich geführt. Es wird erwartet, dass sich der Umsatz aufgrund der gegenwärtigen Auftragsprognosen auf dem Niveau des Vorjahres einpendeln wird.

Gleiches gilt für den Geschäftsbereich Ressourcenmanagement. In beiden Geschäftsfeldern wird die CONSULAQUA über ihre neue Niederlassung in Hildesheim neue Kunden bzw. Geschäftsfelder erschließen. Auf Grund der aktuellen Auftragsprognose ist für den neu gebildeten Bereich Ausland, zu dem auch die Umsätze der Niederlassung in Istanbul wesentlich beitragen, eine leichte Steigerung des Umsatzes zu erwarten.

Für die folgenden Geschäftsjahre werden Jahresüberschüsse nach Steuern i.H.v. 325 TEUR (2011) und 365 TEUR (2012) geplant.

Gewisse Risiken bestehen wegen struktureller Anpassungsprozesse bei der Erweiterung des Geschäftsvolumens in der CONSULAQUA. Die CAH hat ihr Risikofrüherkennungssystem in einer Organisationsrichtlinie dokumentiert. Erfasst werden u.a. strategische, absatzorientierte, finanzielle leistungs- und prozessorientierte und organisatorische oder mitarbeiterbezogene Risiken. Risikoberichte werden bei entsprechendem Anlass erstellt, eine Risikoinventur wird im Abstand von zwei Jahren durchgeführt.

Zukünftig ist beabsichtigt, bei allen größeren Projekten eine Risikoanalyse vor Angebotsabgabe zu erstellen. Eine Risikobegrenzung ist in starkem Maße bei Aufträgen über die KfW oder andere Geberorganisationen gegeben. Bei großen anderen ausländischen Auftraggebern kann i.d.R. eine Vorfinanzierung zur Risikoreduzierung vereinbart werden.

Zweigniederlassungen

Die CONSULAQUA unterhält an den Standorten Istanbul und Hildesheim Niederlassungen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres keine besonderen Vorgänge ergeben.

Hamburg, den 4. März 2011

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Leonardo van Straaten

Dr. Christoph Czekalla

Christian Günner

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31. 12 2010		31. 12 2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		1.205,09		2
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	52.305,96			27
2. Firmenwert	154.000,00	206.305,96		
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	11.181,00		0	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	169.032,17	<u>180.213,17</u>	161	<u>161</u>
		386.519,13		188
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.260,17		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnete Aufträge: EUR 793.308,06 (Vorjahr: EUR 902.628,22))	2.227.436,36		2.299	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	50,31		0	
3. Forderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg	6.558,69		2	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	134.343,95	2.368.389,31	58	2.359
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		0,00		68
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>299.260,84</u>		<u>14</u>
		2.671.910,32		2.441
D. Rechnungsabgrenzungsposten		40.173,95		61
		3.099.808,49		2.692

Passiva

	31. 12. 2010 EUR	31. 12. 2009 EUR
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	374.676,00	364
2. Steuerrückstellungen	27.475,55	19
3. Sonstige Rückstellungen	760.714,98	568
	<u>1.162.866,53</u>	<u>951</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.023,14	2
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	109.128,78	294
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	119.285,16	113
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.557.741,33	1.154
5. Sonstige Verbindlichkeiten	97.672,90	128
davon aus Steuern: EUR 51.855,64 (Vorjahr: EUR 56.777,86)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 17.721,02 (Vorjahr: 17.295,90)		
	<u>1.886.851,31</u>	<u>1.691</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	90,65	0
	<u>3.099.808,49</u>	<u>2.692</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	6.185.118,39		4.178	
2. Sonstige betriebliche Erträge	154.134,00		112	
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	307.976,84		102	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.452.938,36	1.760.915,20	1.488	1.590
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.873.241,55		1.705	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 5.530,08 (i.Vj. EUR 0,00) -	409.814,29	3.283.055,84	283	1988
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	87.998,94		47	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	836.494,78		470	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.795,96		0	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 14.613,96 (i.Vj. EUR 11.982,06) -	35.991,86		13	
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	338.591,73		182	
10. Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis	4.169,00		0	
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.807,52		22	
12. Sonstige Steuern	3.734,91		1	
13. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	111.762,41		66	
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	198.117,89		93	
15. Jahresüberschuss	0,00		0	

Entwicklung des Anlagevermögens

Berichte der Tochterunternehmen

Anschaffungskosten		1.1.2010 EUR	Zugang aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2010 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erwirtschaftung des Geschäftsbetriebes	2.042,71	0,00	0,00	0,00	2.042,71
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Software, ähnliche Rechte und Werte	171.402,67	89.585,05	21.550,88	0,00	282.538,60
	2. Firmenwert	0,00	165.000,00	0,00	0,00	165.000,00
		171.402,67	254.585,05	21.550,88	0,00	447.538,60
II.	Sachanlagen					
	1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	94.095,47	2.049,53	0,00	96.145,00
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	605.014,33	199.071,37	41.418,13	14.838,08	830.665,75
		605.014,33	293.166,84	43.467,66	14.838,08	926.810,75
		776.417,00	547.751,89	65.018,54	14.838,08	1.374.349,35

Abschreibungen		1.1.2010 EUR	Zugang aus Verschmelzung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2010 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erwirtschaftung des Geschäftsbetriebes	408,54	0,00	429,08	0,00	837,62
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Software, ähnliche Rechte und Werte	144.698,92	61.656,49	23.877,23	0,00	230.232,64
	2. Firmenwert	0,00	0,00	11.000,00	0,00	11.000,00
		144.698,92	61.656,49	34.877,23	0,00	241.232,64
II.	Sachanlagen					
	1. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	82.282,47	2.681,53	0,00	84.964,00
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	443.869,07	182.075,37	50.011,10	14.321,96	661.633,58
		443.869,07	264.357,84	52.692,63	14.321,96	746.597,58
		588.567,99	326.014,33	87.569,86	14.321,96	987.830,22

Buchwerte		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erwirtschaftung des Geschäftsbetriebes	1.205,09	1.634,17
B.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Software, ähnliche Rechte und Werte	52.305,96	26.703,75
	2. Firmenwert	154.000,00	0,00
		206.305,96	26.703,75
II.	Sachanlagen		
	1. Technische Anlagen und Maschinen	11.181,00	0,00
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	169.032,17	161.145,26
		180.213,17	161.145,26
		386.519,13	187.849,01

Lagebericht HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2010 war in extremer Weise durch ungewöhnliche Witterungssituationen geprägt. Über 90 Tage erstreckte sich allein der Zeitraum, in dem Hamburg unter einer geschlossenen Schneedecke lag. Unter diesen Voraussetzungen konnten Erdarbeiten nur sehr begrenzt durchgeführt werden. Betroffen waren davon insbesondere die Bereiche Reinigung/Inspektion sowie Sanierung, deren Jahresleistungen dadurch das Ganzjahresniveau von 2009 nicht erreichen konnten.

Stabilität kennzeichnete die Sparte Lichtwellenleiter. Hier konnten sowohl die Vermietungserlöse als auch die Erlöse aus Verkäufen gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgebaut werden. Die steigenden Anfragen der Provider lassen auch in Zukunft steigende Umsatzerlöse erwarten.

Dank der guten technischen Ausstattung und der fachkundigen Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck, der insbesondere bei den Reinigungs- und Inspektionsleistungen weiterhin spürbar ist, standhalten.

Wirtschaftliche Lage Ertragslage

Vor dem Hintergrund der witterungsbedingten Einflüsse haben sich die Umsatzerlöse wie folgt entwickelt:

	2010		2009		Veränderungen TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse gesamt	4.425	100	5.198	100	-773
Sanierungserlöse	2.224	50	2.957	56	-733
Vermietungserlöse	1.233	27	1.048	20	185
Reinigung / Inspektion	554	13	697	13	-143
Personalgestellung	147	3	303	6	-156
Wohnungswasserzähler-Wechsel	227	5	141	3	86
Service/Beratung - Bauleistungen	30	1	27	1	3
Sonstige Umsatzerlöse	10	1	25	1	-15

Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern werden seit 2009 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Insbesondere durch einen großen Auftrag von Kabel Deutschland sind diese in 2010 auf TEUR 502 (im Vj. TEUR 227) gestiegen.

Von Hamburger Stadtentwässerung (HSE) wurden anteilige Aufwendungen für in Vorjahren berechnete Versorgungsleistungen von TEUR 163 erstattet.

Das Jahresergebnis liegt mit TEUR 203 nach Steuern unterhalb des Ergebnisses des Vorjahres. In 2011 ist eine Gewinnausschüttung vorgesehen.

Die servTEC beschäftigt 43 qualifizierte Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.355 und sind gemeinsam mit den Materialaufwendungen von TEUR 1.606 die wesentlichen Aufwandpositionen.

Das Finanzergebnis hat sich von TEUR -156 auf TEUR -135 verbessert.

Vermögenslage

Der Investitionsschwerpunkt lag weiterhin im Bau von LWL - Anlagen. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt TEUR 1.008, davon entfallen auf LWL - Anlagen TEUR 896, von denen die oben erwähnten Netzstrecken mit einem Ertrag von TEUR 502 an Dritte veräußert wurden. Von den Investitionen wurden TEUR 933 aus dem Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 59 Prozent.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch lang- und kurzfristige Finanzmittel einer Gesellschafterin finanziert.

Das Jahresergebnis von TEUR 203 trägt zur Stärkung der Eigenkapitalquote bei, die zum Ende des Geschäftsjahres 26 Prozent beträgt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 502 vermindert und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 16.182.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung

Nach dem Umzug in das HAMBURG WASSER Technikzentrum in der Ausschläger Allee können die zuvor auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter effektiver eingesetzt werden. Insbesondere in den Wintermonaten konnten Mitarbeiter aus den Produktparten Reinigung, Inspektion und Sanierung zeitweilig im Bereich Lichtwellenleiter beschäftigt werden. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Aufnahme neuer Geschäftsfelder wirken sich positiv auf das Zusammenarbeiten der Mitarbeiter und die Entwicklung in den Unternehmensstrukturen aus. Sowohl die Fahrzeuge als auch die Geräte und die Werkzeuge der Bereiche entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und werden diesem fortlaufend angepasst.

Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung

Der in 2009 begonnene Messkapsel-Tausch an den Wohnungswasserzählern für die Hamburger Wasserwerke expandierte im Berichtsjahr auf eine Zahl von 34.000 Einheiten. In den beiden folgenden Jahren werden jährlich ca. 40.000 Messkapseln getauscht

Trotz der nach dem langen Winter angespannten wirtschaftlichen Situation in 2010 sind die Umsatzerwartungen positiv. Es scheint sich auch insbesondere in den Bereichen Reinigung und Inspektion eine Erholung der Preise abzuzeichnen. Die weiter zunehmenden Datenmengen im geschäftlichen Bereich sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer führen zu einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken.

In den Sparten Sanierung und Reinigung/Inspektion sind die vorhandenen Leistungen und Produkte im Markt eingeführt. Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwasserleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen wird weiterhin ein deutlicher Zuwachs erwartet, da der Nachweis der Dichtheit der Leitungen bis 2015 erbracht werden muss.

Es wird erwartet, dass die öffentlichen Auftraggeber im Bereich der Sanierung von Abwasserleitungen weiterhin zu einer guten Auftragslage beitragen. Die Unternehmensfinanzierung ist vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern HAMBURG WASSER gesichert.

Die Wirtschaftsplanung bis 2014 sieht steigende Jahresüberschüsse vor. Ein steigendes Zinsniveau würde sich negativ auf das Finanzergebnis auswirken, dieses wird jedoch als beherrschbar angesehen.

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31. Dezember 2010		31. Dezember 2009
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.763,30	4.763,30	7.262,97
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	21.432,50		32.828,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.162.303,19		9.772.497,57
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	840.709,51		977.305,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.472.071,93</u>		<u>3.497.205,48</u>
		14.496.517,13	14.279.836,79
		14.501.280,43	14.287.099,76
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		534.387,47	567.683,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184.207,72		681.661,58
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	0,00		2.196,92
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	560.485,71		852.097,37
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>69.754,62</u>		<u>137.701,61</u>
		814.448,05	1.673.657,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>331.596,15</u>	<u>155.225,82</u>
		<u>1.680.431,67</u>	<u>2.396.566,65</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		348,61	0,00
		16.182.060,71	16.683.666,41

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der HSE integriert. Es fanden regelmäßige Risikoinventuren statt. Hieraus resultiert eine laufende Beobachtung der Risiken.

Basierend auf der aktuellen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung werden die Geschäftsrisiken insgesamt als beherrschbar angesehen. Risiken, die den Fortbestand der servTEC gefährden, bestehen nicht.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 15. Februar 2011

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH
Geschäftsführung

Joachim Zinnecker

Ullrich Beck

Passiva

	31. Dezember 2010		31. Dezember 2009
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.739.850,00		2.739.850,00
II. Kapitalrücklage	575.240,87		575.240,87
III. Gewinnvortrag	693.618,22		441.152,47
IV. Jahresüberschuss	<u>203.242,67</u>		<u>252.465,75</u>
		<u>4.211.951,76</u>	<u>4.008.709,09</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	7.500,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>277.750,26</u>		<u>266.640,00</u>
		<u>285.250,26</u>	<u>266.640,00</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.549.175,00		1.549.175,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.535,90		354.977,95
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	5.887,50		775,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.809.139,69		8.798.908,49
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>85.374,34</u>		<u>203.833,71</u>
davon aus Steuern: EUR 85.181,71 (Vorjahr: 177.006,61)			
		<u>10.576.112,43</u>	<u>10.907.670,65</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.108.746,26	1.500.646,67
		16.182.060,71	16.683.666,41

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	31.12.2010		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.425.481,50		5.198.735,90
2. Bestandsveränderungen	-117,48		34.608,26
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	396.416,95		470.409,48
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>700.687,90</u>		<u>260.919,51</u>
		5.522.468,87	5.964.673,15
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	752.999,29		889.964,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>852.925,99</u>		<u>861.189,41</u>
		1.605.925,28	1.751.154,09
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.945.293,45		2.048.899,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 37.990,34 (Vorjahr: EUR 52.191,22) -	<u>409.402,81</u>		<u>450.859,26</u>
		2.354.696,26	2.499.758,45
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		729.511,12	727.052,16
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		397.567,40	445.687,99
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.005,90	3.442,59
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.1528,35 (Vorjahr: EUR 72.466,66) -		<u>136.148,95</u>	<u>159.628,34</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		299.625,76	384.834,71
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		88.837,11	125.283,10
13. Sonstige Steuern		<u>7.545,98</u>	<u>6.608,38</u>
14. Jahresüberschuss		203.242,67	252.943,23

Entwicklung des Anlagevermögens

Berichte der Tochterunternehmen

Anschaffungs-/Herstellungskosten		1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
	Software, sonstige Vermögensgegenstände	23.273,30	0,00	0,00	0,00	23.273,30
II. Sachanlagen						
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	151.106,01	3.150,00	0,00	0,00	154.256,01
	2. Technische Anlagen und Maschinen	11.357.506,40	422.571,99	57.134,01	492.217,85	12.215.162,23
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.082.974,39	108.477,84	2.174,46	0,00	4.189.277,77
	a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	448.498,84	43.931,94	0,00	0,00	492.430,78
	b. Fuhrpark	3.616.773,74	51.113,47	2.174,46	0,00	3.665.712,75
	c. Geringwertige Vermögensgegenstände	17.701,81	13.432,43	0,00	0,00	31.134,24
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.497.205,48	473.619,32	6.535,02	-492.217,85	3.472.071,93
		19.088.792,28	1.007.819,15	65.843,49	0,00	20.030.767,94
	Anlagevermögen gesamt	19.112.065,58	1.007.819,15	65.843,49	0,00	20.054.041,24

Abschreibungen		1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
	Software, sonstige Vermögensgegenstände	16.010,33	2.499,67	0,00	0,00	18.510,00
II. Sachanlagen						
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.277,36	14.546,15	0,00	0,00	132.823,51
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.585.008,83	467.850,21	0,00	0,00	2.052.859,04
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.105.669,30	244.615,09	1.716,13	0,00	3.348.568,26
	a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	291.857,86	43.889,24	0,00	0,00	335.747,10
	b. Fuhrpark	2.808.614,13	194.499,01	1.716,13	0,00	3.001.397,01
	c. Geringwertige Vermögensgegenstände	5.197,31	6.226,84	0,00	0,00	11.424,15
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		4.808.955,49	727.011,45	1.716,13	0,00	5.534.250,81
	Anlagevermögen gesamt	4.824.965,82	729.511,12	1.716,13	0,00	5.552.760,81

Buchwerte		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Software, sonstige Vermögensgegenstände	4.763,30	7.262,97
II. Sachanlagen			
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.432,50	32.828,65
	2. Technische Anlagen und Maschinen	10.162.303,19	9.772.497,57
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	840.709,51	977.305,09
	a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	156.683,68	156.640,98
	b. Fuhrpark	664.315,74	808.159,61
	c. Geringwertige Vermögensgegenstände	19.710,09	12.504,50
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.472.071,93	3.497.205,48
		14.496.517,13	14.279.836,79
	Anlagevermögen gesamt	14.501.280,43	14.287.099,76

Lagebericht ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Im zweiten vollständigen Geschäftsjahr konnte die ServCount weiteres Umsatzwachstum verzeichnen, das mit 2.736 TEUR zu dem über Plan liegenden und auf 474 TEUR gestiegenen Betriebsergebnis beitrug.

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen mit 1.480 TEUR Nutzungsentgelte für die im Wohnungsbestand der SAGA eingebauten Wohnungswasserzähler, Heizkostenverteiler und Rauchwarnmelder. Insgesamt wurden zum Bilanzstichtag bereits ca. 500.000 Geräte nach Umrüstung der zweiten Wohnungstranche und der Gesamtausstattung mit Rauchwarnmeldern im gesamten Wohnungsbestand der SAGA in der Gerätedatenverwaltung geführt. Neben dem Kerngeschäft der Messdienstleistung führten insbesondere Rauchwarnmelderverkäufe zu einem zusätzlichen Ergebnisbeitrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Auftragsentwicklung bis 2012/2013 zeichnet sich durch die sukzessive weitere Wohnungsumrüstung der ca. 50.000 verbliebenen SAGA-Wohnungen mit Heizkostenverteilern und Wohnungswasserzählern aus. Im Geschäftsjahr 2011 werden erstmalig Umsatzerlöse aus Heizkostenabrechnungen und Funkauslesungen erwartet

Akquisition

Die ServCount ist weiterhin bemüht, im Hamburger Raum und angrenzenden Bundesländern wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen inklusive Abrechnungsleistungen zu akquirieren.

Investitionen

Die Investitionen der ServCount betreffen vordergründig die Beschaffung von wohnungswirtschaftlichen Messgeräten mit den dazugehörigen Einbauten. Weitere Investitionen werden im laufenden Betrieb für den Aufbau der Gerätedatenbank getätigt.

Finanzierung

Die Finanzierung der ServCount wird langfristig mit einer angemessenen Eigenkapitalausstattung durch die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH gesichert. Eine langfristige Fremdkapitalfinanzierung erfolgt über ein Fremddarlehen mit einer Restlaufzeit bis 2018. Eine kurzfristige Fremdfinanzierung wird zudem durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Personal

Bei der ServCount sind ausschließlich Mitarbeiter aus dem Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER und Zeitarbeitskräfte tätig. Zum Bilanzstichtag waren für ServCount tätig:

	2010	2009
Geschäftsführer (nebenamtlich)	2,0	2,0
Leitende Angestellte	4,0	3,0
Kaufmännische Angestellte	29,0	15,0
	35,0	20,0

Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Aus dem Jahresbericht 2010 ergeben sich folgende

Kennzahlen:

	2010	2009
Eigenkapitalquote: (Verhältnis von Eigen- zu Gesamtkapital)	12,2 %	15,9 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	0,99	0,90

Die Umschlagshäufigkeit der Forderungen resultiert zurzeit aus einer stark verzögerten Abrechnung der erbrachten Leistungen gegenüber der SAGA. Grund dafür ist der hohe zeitliche Aufwand für die Aufbereitung und Eingabe der Daten aus den Leistungsnachweisen in das Abrechnungssystem. Dies führt dazu, dass zum 31.12.2010 Forderungen aus erbrachten, jedoch noch nicht abgerechneten Leistungen von TEUR 1.676 bestehen. Darüber hinaus wurden weitere Leistungen von TEUR 1.007 im Dezember 2010 an die SAGA abgerechnet, die bis zum 31.12.2010 noch nicht beglichen waren.

Finanzlage

	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresüberschuss	159	38
Latenter Steueraufwand	96	0
Abschreibungen auf Anlagevermögen und aktivierte Aufwendungen für Ingangsetzung Geschäftsbetrieb	597	289

Ertragslage

	2010 TEUR	2009 TEUR
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	474	212
Jahresergebnis	159	38

Rentabilitäten

	2010 %	2009 %
Gesamtkapitalrentabilität	1,7	0,6
Eigenkapitalrentabilität	15,8	3,8
Umsatzrentabilität	5,8	3,6

Umsatzsegmentierung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Messdienst Wasser	1.001	308
Messdienst Heizkosten	246	106
Bereitstellung Rauchwarnmelder	719	299
Selbst-/Fremdablesung	504	152
Sonstige Dienstleistungen	266	186
	2.736	1.051

Zukünftige Chancen und Risiken im mittelfristigen Prognosezeit- raum

Es haben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Vorgänge von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Die derzeitige Beauftragung zur Verbrauchsdatenermittlung für ca. die Hälfte des SAGA-Wohnungsbestands und die Rauchwarnmelderverwaltung sichert die Beschäftigung in den nächsten Jahren. Hinsichtlich der Spitzenauslastungszeiten in den Wintermonaten bestehen gewisse Risiken, da eine gleichmäßige Personalstärke über das gesamte Geschäftsjahr nicht vorgehalten werden braucht. Die Personaldisposition inklusiv temporär eingesetzter Zeitarbeitskräfte und beauftragter Fremddienstleister für die Montagen birgt Risiken in der Vorhaltung ausgebildeter Fachkräfte. Die Gesellschaft wird zur Risikoverminderung aus Vorjahren gut bekannte Dienstleister einsetzen und auch die elektronische Montagedokumentation betreiben.

Im folgenden Geschäftsjahr wird die Gesellschaft weitere ca. 20.000 Wohnungen für die Wasser- und Wärmeverbrauchsermittlung umrüsten. Des Weiteren ist geplant, für die Muttergesellschaft Hamburger Wasserwerke GmbH Wassermengenprüfungen in den SAGA-Verbrauchsstellen durchzuführen, die eine Wasserabrechnung auf Basis der wohnungsweisen Verbräuche gewährleisten. Risikobehaftet verbleibt die beauftragte vollständige Wohnungsausstattung mit Rauchwarnmeldern und deren jährlicher Prüfung auf Funktionsfähigkeit, die gemäß vertraglicher Verpflichtung gewährleistet sein muss.

Weiterhin plant die Gesellschaft die Ausweitung des Geschäftsbetriebs auf weitere Messdienste für Wohnungsunternehmen im Hamburger Raum sowie die Erweiterung ihrer Produkte um eine Heizkostenabrechnung.

Die Ergebnisplanung der ServCount für das Jahr 2011 sieht ein positives Geschäftsergebnis von TEUR 148 vor. Für das Jahr 2012 wird mit einem positiven Geschäftsergebnis von TEUR 180 geplant, das aus einem weiteren Umsatzanstieg bei entsprechend gestiegenen Aufwendungen resultiert.

Hamburg, den 25. Februar 2011

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Dr. Rainer Oehlmann
Technischer Geschäftsführer

Klaus-Dieter Mischorr
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Geschäftsführung über den Konzern

Bericht Hamburger Wasserwerke
Bericht Hamburger Stadtentwässerung
Bericht HAMBURG ENERGIE

Berichte der Tochterunternehmen

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		5.856,37		9.202,87
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software		269.953,39		191.137,23
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.401.486,28		3.563.306,56	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>460.599,94</u>	5.862.086,22	<u>254.096,28</u>	3.817.402,84
		6.132.039,61		4.008.540,07
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Waren		116.902,63		0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon noch nicht abgerechnet: EUR 825.203,39; Vorjahr: TEUR 137)	2.753.710,95		1.165.257,58	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	55.896,03		0,00	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>11.996,06</u>	2.821.603,04	<u>51.324,09</u>	1.216.581,67
III. Guthaben bei Kreditinstituten		5.947,72		863.188,45
		2.944.453,39		2.079.770,12
D. Rechnungsabgrenzungsposten		509.251,54		232.065,72
		9.591.600,91		6.329.578,78

Passiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	800.000,00	800.000,00
III. Gewinn-/Verlustvortrag	8.516,80	-29.582,56
IV. Jahresüberschuss	159.360,67	38.099,36
	1.167.877,47	1.008.516,80
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	42.321,17	13.380,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00	4.859.250,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.483,12	438.846,15
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	3.735.000,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.783,04	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	38.284,85	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.626,13	9.585,83
	8.285.177,14	5.307.681,98
D. Passive latente Steuern	96.225,13	0,00
	9.591.600,91	6.329.578,78



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		2.736.125,91		1.050.541,33
2. Sonstige betriebliche Erträge		164.764,58		131.396,30
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	96.505,62		36.848,65	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	321.262,96	417.768,58	110.912,99	147.761,64
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		596.926,81		288.704,24
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Dienstleistungsverrechnungen mit der Hamburger Wasserwerke GmbH	882.786,03		319.649,35	
b) Übrige	529.498,69	1.412.284,72	213.389,36	533.038,71
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		367,42		64.193,78
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 17.325,98 (i. Vj. EUR 14.129,16)		218.692,00		238.527,46
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		255.585,80		38.099,36
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latenter Steueraufwand: EUR 96.225,13 (i. Vj. EUR 0,00)		96.225,13		0,00
10. Jahresüberschuss		159.360,67		38.099,36

Entwicklung des Anlagevermögens

Berichte der Tochterunternehmen

Anschaffungs- und Herstellungskosten		1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	13.386,00	0,00	0,00	0,00	13.386,00
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Software	198.978,58	113.965,33	0,00	0,00	312.943,91
		198.978,58	113.965,33	0,00	0,00	312.943,91
II.	Sachanlagen					
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.852.658,10	2.142.514,58	0,00	254.096,28	6.249.268,96
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	254.096,28	460.599,94	0,00	-254.096,28	460.599,94
		4.106.754,38	2.603.114,52	0,00	0,00	6.709.868,90
		4.305.732,96	2.717.079,85	0,00	0,00	7.022.812,81

Kumulierte Abschreibungen		1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	4.183,13	3.346,50	0,00	0,00	7.529,63
B.	Anlagevermögen					
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Software	7.841,35	35.149,17	0,00	0,00	42.990,52
		7.841,35	35.149,17	0,00	0,00	42.990,52
II.	Sachanlagen					
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	289.351,54	558.431,14	0,00	0,00	847.782,68
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		289.351,54	558.431,14	0,00	0,00	847.782,68
		297.192,89	593.580,31	0,00	0,00	890.773,20

Buchwerte		31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
A.	Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	5.856,37	9.202,87
B.	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Software	269.953,39	191.137,23
		269.953,39	191.137,23
II.	Sachanlagen		
	1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.401.486,28	3.563.306,56
	2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	460.599,94	254.096,28
		5.862.086,22	3.817.402,84
		6.132.039,61	4.008.540,07



Impressum

Herausgeber:

**HAMBURG WASSER
HAMBURG ENERGIE**
Postfach 26 145 5
20504 Hamburg
Telefon +49 40 7888-0

Redaktion:

Carsten Roth;
HAMBURG WASSER

Bildquellen:

Krafft Angerer, HAMBURG WASSER, Ulrich Mertens,
panthermedia

Gestaltung:

Meinhard Weidner; HAMBURG WASSER

Litho:

Alsterwerk; Hamburg

Druck:

Bonifatius; Paderborn



Juni 2011

Fotos

Horst-Dieter Zinn
Hamburg



